CORPUSCULUM
INSCRIPTIONUM VITEBERGENSIUM.

Die

Lateinischen Inschriften Wittenbergs

darunter

Luthers fünfundneunzig Sätze.

Lateinisch und Deutsch
mit einem

Anhange Deutscher Inschriften

herausgegeben

von

G. Stier.

Wittenberg
R. Herrosé
1860.

213-b.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stier, Heinrich Christoph Gottlieb

Corpusculum inscriptionum Vitebergensium darunter Luthers fünfundneunzig Sätze ; lateinisch und deutsch mit einem Anhange deutscher Inschriften

Wittenberg 1860

L.eleg.m. 751 fb
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10577000-3

Seiner Hochwürden Herrn

Karl Immanuel Nitzsch

Jubilarius der Magisterwürde, Doctor der Theologie

Propst zu Berlin

Ordentlichem öffentlichen Professor der Theologie

Oberconsistorialrath, Mitglied des Oberkirchenraths

Ritter des Rothen-Adler-Ordens zweiter Classe

zur Erinnerung an das

vor 50 Jahren

angetretene Lehramt an der Hochschule zu Wittenberg

und

Seiner Hochehrwürden Herrn

Johann Samuel Seelfisch

Archidiaconus der Pfarrkirche zu Wittenberg

Ritter des Rothen-Adler-Ordens

zur Erinnerung an die

vor 50 Jahren

an der nehmlichen Hochschule erhaltene Magisterwürde

glückwünschend

dargebracht vom Herausgeber.

Lectori benevolo s.

Primus inscriptiones Vitebergenses collectas hic liber edidit:

Nicol. Selneccerus: Epitaphia aliquot et praestantium virorum et juvenum qui Wittenbergae nuper obierunt. Wittenbergae MDLVII.

Et hunc quidem secuti sunt:

Balthasar Mentzius: Syntagma epitaphiorum quae in metropoli Witeberga erecta conspiciuntur, *caet.* Magdeburgi MDCIV, pagg. 573.

Joachimus Hagmeierus: Inscriptiones Wittebergenses. Wittebergae MDCXXXVII.

Gottfridus Suevus: Inscript. Wittebergenses (ad calcem codicis „Academia Wittebergensis“ inscripti), Wittebergae MDCLV.

Johannes Meisnerus: Descriptio Eccl. Collegiatae Omnium Sanctorum *caet.* Wittebergae MDCLXVIII, pag. 131—178.

Andreas Sennertus: Inscript. Wittebergenses (ad calcem libri „Athenae“ inscripti), Wittebergae MDCLXXVIII.

Chr. Sigism. Georgi: Annales Acad. Vitemb. *caet.* Vitembergae MDCCLXXV, pag. 414—434.

Praeterea titulos singulos singulis ediderunt locis quicunque vel de Vitebergensibus scripsere rebus vel de vitis theologorum Lutheri seculo florentium, velut Ada-

mus (1653), Matth. Faber (1730), Georgi (1760), Leopold (1802), alii.

Et illa quidem quae Mentzius collegit epitaphia numerum trecenarium explerunt, neque tamen collegit omnia. Nunc vero, post bellorum et Septennis et Napoleonici tumultus atque incendia, posteaquam modo necessitas modo civium irreverentia monimenta majorum conservari cuncta atque integra non est passa, inscriptionibus latinis in urbe nostra exstantibus, illis quoque quae post Mentzii tempora positae sunt additis, apparet ne dimidiam quidem Mentzianorum multitudinem exaequari. Quae vero exstant, eas vel post virorum illorum curas repetiimus, vel ita edidimus primi ut ipsam tabulae lapidisve lectionem ad literam expresserimus, solos lapicidarum errores correxerimus, addidimus autem de vitis eas quae ad intelligenda argumenta necessariae fuerunt notas, et editores adnotavimus singulos et singula titulorum loca. Et ex iis quidem qui patrio sermone conscripti sunt titulis quod antiquiores tantum elegerimus quis mirabitur? E Latinis contra ut ne ullum quidem praetermittendum esse duximus: ita paucos, plerumque elogia nimis copiosa, coëgimus in angustum.

Instat dies XIII. kal. Majas, Philippi Melanthonis viri divini ante tria secula vita defuncti decessu memorabilis, quae ut et ipsam illius aetatis memoriam et facta insequentium seculorum recolamus nos invitat. Valere ad hoc aliquantulum etiam quae ex illa ad nostram pervenerunt aetatem monimenta oculis ipsis proposita, nemo ibit infitias; quocirca quae collegeramus edere ut erant, quam exspectare dum accuratius retractandae rei otium foret, maluimus. Proinde faxit Deus O. M. ne plane spe destituamur fore ut bene in hac quoque re collocasse tempus videamur. Vale.

Vitebergae kal. Januariis MDCCCLX.

Vorwort.

Als im Jahre 1604 der gelehrte Balthasar Mentz, angeregt durch das erste Jubelfest der hiesigen Hochschule, es unternahm, die aller Orts zerstreuten aber für die Geschichte des Reformationsjahrhunderts vielfach wichtigen größtentheils lateinischen Inschriften zu sammeln: fand er deren allein in der Schloßkirche vierundfunfzig, im Ganzen aber über dreihundert — und doch war seine Sammlung noch nicht vollständig. Viele derselben wurden 1637 von Joachim Hagmeier, 1656 von Gottfried Suevus, 1668 von Johann Meisner, 1678 von Andreas Sennert wiederholt und hie und da (wiewol nicht durchgreifend) verbessert, auch besonders von Suevus und Chr. Siegm. Georgi (1775) einzelne nachgetragen.

Der siebenjährige Krieg vernichtete durch Einäscherung der Schloßkirche 1760 den größten Theil der daselbst befindlichen

und von Georgi zuletzt beschriebenen Merkwürdigkeiten; die Jahre 1806—1813 thaten in Bezug auf die Pfarrkirche u. a. das Ihrige hinzu; und als in den zwanziger Jahren die denkmalreiche Kirchhofmauer zwischen Superintendtur und Gymnasium (wo jetzt das eiserne Gitter sich befindet) niedergerissen und Kirchhof samt Kirche erneuert wurde: so verschwanden viele der noch übrigen Leichensteine, indem sie zur Einfassung der die Kirche umgebenden Beete oder zur Pflasterung verwendet wurden. Aehnliches ist in neuster Zeit den Gottesäckern widerfahren, namentlich dem Alten.

So ist es gekommen, daß das Innere der Schloßkirche nur noch elf Inschriften bietet, das der Stadtkirche (in welchem schon Mentzius nahe an neunzig fand) deren jetzt nur etliche zwanzig enthält; wenig mehr der Kirchhof, wo jener hundert- und sechzehn zählte. Von den erhaltenen sind seitdem nur wenige von neuem veröffentlicht worden, theils in der Einleitung zu Schadows Denkmälern von Wittenberg (1825), leider aber sehr ungenau, theils vereinzelt im „Wittenberger Anzeiger" (1850) oder anderweitig. Auf Grund einer Vergleichung der Steine und Tafeln selbst revidiert und übersetzt erscheinen sie hier zum ersten Male: zunächst um den Nachfragen durchreisender Fremden zu begegnen, vielleicht aber auch manchem Wittenberger zu Dank, der den Inhalt so vieler ihm äußerlich von klein auf bekannten Denkmäler erfahren möchte, welche seine reformatorischen Vorfahren errichteten und

seine Großväter oder Väter der Vernichtung entrissen. Dichterischen und stilistischen Werth freilich haben die wenigsten; viele jedoch geben Kunde von den Ahnen noch nicht verschollener Geschlechter, oder von Namen, die in ganz Deutschland genannt werden. —

So ungefähr führte der unterzeichnete die Sammlung metrischabgefaßter lateinischer Inschriften ein, welche er vor sechs Jahren in der Absicht herausgab, derselben alsbald ein zweites Heft nichtmetrischer nebst einer Auswahl der ältesten deutschen folgen zu lassen. Statt dessen erscheinen hier beide Hefte zu einer vollständigen Sammlung vereinigt, die metrischen vielfach berichtigt, die übrigen unsrerseits zum ersten Male; so zwar daß von den deutschen Inschriften der Stadt nur die wichtigsten aufgenommen worden sind, von den lateinischen aber auch nicht Eine übergangen ist. Nur erschien es bei den etwas weitschweifigen Lobinschriften mancher Leichensteine gerathen und gestattet, sie bloß im Auszuge mitzutheilen, theils um den Umfang des Büchleins nicht zu sehr zu erweitern, theils weil es bekannt ist, daß der Text solcher Grabschriften im letztverflossenen Jahrhundert oft von bezahlten Studenten abgefaßt wurde und nicht einmal immer ganz im Sinne der Auftraggeber. — Die Anordnung des Ganzen hat sich streng nach dem Orte gerichtet, worüber das Inhaltsverzeichnis Aufschluß gibt; außerdem sind zur leichtern Auffindung einige Register beigegeben.

Möge denn das Büchlein sich ebensoviele Freunde erwerben als dem ersten Hefte zutheil geworden sind, und die durch die laufende Jahrszahl angeregten Erinnerungen an Wittenbergs Geschichte seit den Reformatorenzeiten an seinem Theil fördern oder ergänzen.

Wittenberg den 1. Januar 1860.

G. S.

I. Chronologische Uebersicht.

NB. Die lat. Inschriften sind mit Ziffern, die deutschen mit Zahlenbuchstaben bezeichnet.

Aus den Jahren

1304—1420: Nr. 33. 34. (35.) S. 135; Nr. 145.

1421—1500: Nr. 92. (93.) XX. 146.

1501—1525: Nr. (3.) 9. 15. (18.) 75. 76. (120—122. 124.) 127. 128. I.

1526—1540: Nr. 4. 5. 7. 8. 60. 80. 102. 103. 107. 111. 129.

1541—1550: Nr. 10. 84. 104—106. (112.)

1551—1559: Nr. 74. 77. (S. 122.) XIV.

1560: Nr. 11. 12. (110.) vgl. 109.

1561—1570: Nr. 32. 37. 39. 44. 45. 48. 67. 85. 96. 98. 99. 130. VIII—XIII. XVIII. XXXV. XLIV. XLV.

1571—1580: Nr. 19—25. 28—30. 46. 57. 72. 73. 78. 113. VIII bis XIII. XVI.

1581—1590: Nr. 27. 49. 53. 54. 64. (82.) XXII u. XXXVII.

1591—1600: Nr. 50. 55. 65. 86. III. XV. XVII. XXVIII. XXXIV.

1601—1650: Nr. 38. 66. 69. 70. 87. 114. 143. 93. XXI. XXXVIII. XLIII.

1651—1700: Nr. 52. 81. 89. 13. 36. 47. 59. 71. 79. 87. 123. 144.

1701—1720: Nr. 40. 42. 43. 95. (100 u. 125.) 132. 136. 142. XXV.

1721—1740: Nr. 16. 26. 57. (61.) 68. 83. 94. 137. XLII.

1741—1760: Nr. (63.) 90. 91. 101. 138.

1761—1800: Nr. 1. 6. 14. 15. 31. 62. 133. 140. 134.

1800—1815: Nr. 110. 141.

1816—1860: Nr. 2. 3. 97. 135. 147. 148. IV—VII. XXIV. (XXVII.) XXXIX—XLI.

II. Verzeichnis der Personennamen.

Abicht, Joh. Georg: **94.**
Alberti, Salomon: **82.**
Albinus, Peter und Ludemilla: **53. 54.**
Andreas, Apostel: **34.**
August I. von Sachsen: **31. 96. 119.**
Bachoven-Echt, Fritz: **106.**
Bartsch, Rah. Elisabet: **63.**
Berger, J. G.: **16.**
Bergk, Magdal. von: **XLV.**
Bernstein, Hans Christoph u. Söhne: **73.**
Blum, Michael: **93. XV. S. 143.**
—, Andreas und Bartholomäus: **XXVIII—XXXII.**
Bora, Kathar. von: **111.**
Bose, Katharina: **71.**
Brädikow, Gottfried: **XXV.**
Bremsel, Jakob und Susanna: **127. 128.**
Breuning, Peter: **51.**
Brohm, Niklas: **102.**
Brück, Gregor von: **70.**
Bugenhagen, Johannes: **(48.) 77. XXIV.**
—, Sara: **48. 85.**
Buhren, Ursula: **82.**
Burchard, Franz u. Kath. **67.**
Burckardt od. Burchardi, Georg: **93.**
Bürstenbinder, Anna: **38.**
Czulsdorff s. Zülßdorff.
Deutschmann, Johann u. Jeremias: **14.**
Donat, Christian: **36.**
Dorschin, Ursula: **XV.**
Eber, Paul: **96.**
Eckardt, Kath. Elisabet: **43.**
Elste, Joh. Regina: **52.**
Engelke, Cyriacus: **64.**
Eulenaves, Judith: **XXXII.**
Fischer s. Vischer.
Fleischhauer, Justus Aug.: **94.**
Fleischhauer, Marg. Elisabet: **52.**
Flörcke, Gottfried: **90.**
Fluth, Anna: **55.**
Franke, Joh. Christiana: **140.**
Friedeß, Ludemilla: **53.**
Friedrich der Weise: **4. 7. 15. 115. 120.**
— August II: **26. 94. 95.**
— August III: **31.**
— Wilhelm III: **VII.**
— Wilhelm IV: **2.**
—, Matthäus: **108.**
Gensler, Friedrich u. so fort: **140.**
Gesenius: **114.**
Göde, Henning: **9.**
Grieben: **51.**
Hake, Christian: **144.**
Haller von Hallerstein, Phil. Jakob: **56.**
Hanneken, Phil. Ludwig: **42.**
Hartungs, Anna und Maria: **XXXI. XXXIV.**
Henning, Karl Siegmund: **26.**
Heubner, Heinr. Leonhard: **XLI.**
Heylinger, Thomas: **96.**
Hildebrand, Martha: **143. XLIII.**
Hoffmann, Andreas: **42.**
Hofmann, Karl Gottlob: **63.**
—, Karl Friedrich ꝛc: **62.**
Holscher, Heinrich: **XXXVIII.**
Horn, Michael: **93.**
Hunt, Hans: **I.**
Hübsch: **53.**
Irenäus, Matthäus: **108.**
Jakobus, Apostel: **33.**
Jessenius, Johann: **114.**
Johann der Beständige: **5. 8. 80. 116.**
— Friedrich, der Großmüthige: **117. XIV.**
— Georg I: **93.**
Talovius, Abraham: **81.**

Calvin: XXV.
Camerarius, Joachim: 12. 74.
Karl V., Kaiser: 8. 12. 66.
Carpzovius, Benedict: 55. 137. 138.
Katharina, Sankt: 124.
Keil, Joh. Paul: 26. 94. 142.
Keill, Melchior: 30.
Kelner, Martin: 45.
Kettner, Lorenz: 142.
Kirsten, Michael u. Joh.: 59.
Clanner, Burkhart: 93.
Klügel, Gottl. Christian ꝛc.: 134.
König, Jakob: 93.
Cracow, Georg: 48. 85.
Cranach, Lucas: 16. 69. 113. 143. XLIII.
—, Barbara, Elisabet ꝛc.: 70. 86.
Kreuziger } Kaspar: 73.
Cruciger }
Langguth, Heinr. Ludwig: 133.
Lederer, Michael ꝛc.: 40.
Lenz: 89.
Leyser, Augustin von: 91.
—, Polykarp: 16. 70. 79. 81. 86.
—, Wilhelm: 16. 71. 79. 81.
—, Sabina Dorothea: 36.
—, Sophie Charlotte: 90.
Lindemann, Kaspar: 80.
Löscher, Kaspar: 57. 95. 136.
—, M. G. und Regina Caroline: 68.
Luther, Martin: 2. 3. 10. 28. 30. 111. 112. 129. 134. 142. II—VII. XXV.
—, Elisabet: 129.
Markwordt, C. Chr.: 15.
Maria: 9. 92. 146.
Marperger, Christ. Maria: 14.
Martini, Jakob u. Elisabet: 40.
Marzens (Marzehns), Margr.: XXIX.
Matthäi, Basilius: 44.
—, Blasius: (44.) 93.
—, Margarete: 45.
—, Sebastian: 46.
Melanchthon, Philipp: 4. 7. 8. 11. 12. 29. 30. 109. 110. 130. S. 122. XXVII.
Metius, Margarete: 60.
Mevius, Reg. Elisabet: 83.
Meyer, Matthias: 9.
Moller, Heinr. u. Garberta: 39.
—, Joachim: 104.
Moriz von Sachsen: 118.
Mylius, Georg u. Salome: 65.
Nagens, Agnes: XXXVI.
Nicolai, Gottfr. u. Christian: 131. 132.
Nitzsch, Karl Ludwig: XXXIX.
Olemann, Hans: XXII.
Ostermann, Joh. Ehrenreich: 83. 95.
Oelhafen, Hans: 107.
Oertel s. Winshem.
Peucer, Kaspar: 130.
Philibert von Savoien: 56.
Pistorius: 71.
Plate, Heinrich: 66.
Pollich, Martin: 75. 114.
Pontanus s. Brück.
Prädikow s. Brädikow.
Premhdsel s. Bremsel.
Princk, Kaspar: 41.
Promius, Nicolaus: 102.
Quenstädt, Reg. Carolina: 68.
Radziwil, Fürst: 90.
Rak, Johann: 76.
Reineck, Reiner: 73.
Reinhard, Joh. Christiane: 137—139.
Reismann: 68.
Resch: 65.
Reuchlin, Johann: 12.
Reuter, Ambrosius und Konrat: 38.
Rever, Schwartzo: XXXV.
Rhagius, Johann: 76.
Riedel, Christian: 26.
Ring, Hermann: 106.
Ritter, Samuel: 40.
Rodtfelder, Stephan: XXXV.

Rosen, von: 61.
Rothenburg, Hermann: 105.
Röber, Paul: 93.
Röhrenfee, Christ. Sigismund: 26.
Rubin, Margarete: 88. XVII.
Rudinger, Esrom: 74.
Rühel, Maria: 88. XVI.
Sander, Jmm. Fr. Emil: XL.
Schacher, Elisabet: 40.
Schenck (?), Martin: 37.
Schernack, Michael: 52.
Schernhauer, Joh. Simon: 47.
Schleinitz, Karl u. Ladislaus: 72.
Schleusner, Joh. Fr.: 135.
Schmid, Joh. Sigismund: 136.
—, Maria Elisabet: 47.
Schmidt: 147.
Schneider, Konrad Victor: 13.
Schönberg, Grifo von: 61.
Schreiner: 71.
Schröckh, Joh. Matthias: 141.
Schrödter, E. Chr. ꝛc.: 126.
Schröer, Gg. Friedr. und Maria: 57.
Schulenburg, Joach. u. Matthias von: 78.
Schurff, Augustin: 70.
—, Hieronymus: 84.
Schwartzo: XXXV.
Seifrid, Justina: 87.
Selfisch, Samuel: 88. XVI. XVII. S. 143.
Sennert, Andr. und Michael: 144.
Sichler, L. G.: 110.
Sittig, Cleophe Salome: 57.
Spalatin, Georg: 4. 18.
Staupitz, Hans von: XIX.
—, Gunther von: XLIV.
Stetten, Görg von: 103.
Strauch, Augustin u. Sophie: 89.
—, Christine: 79.
Stümpfel, Anna: 49.
Taubmann, Friedrich: 40. 114.
Thümmel, Margarete: 80.
Titius, Joh. Daniel: 140.
Vater, Christian u. Abraham: 14.
Vischer, Hermann: XX.
—, Peter: 7. 9. 28.
—, Hans: 8.
Vogel, Bartholomäus: 98. 99.
Weber, Christ. Sophie: 135.
Weiß: 53.
Weizenkorn, Katharina: 88.
Werleben, Anna von: XIX.
Wernsdorf, E. Fr.: 16.
—, El. Gottliebe: XXXIX.
Wesenbeck, Matthäus: 67.
Winshem, Vitus Dertel: 49. 50.
—, Kaspar Dertel: 50.
Wolcke, Simon: XXXIII—IV.
Wolf, Augustin: 43.
Wolfersdorff, Joh. Albert von: 91.
Zahn, Christian: 87.
Ziegler, Kaspar: 16. 71.
Zimmermann, Gottfried: 95. (100.) 142.
—, Joh. Georg: XLII.
Zoch, Lorenz: 84.
Zülßdorff, Franz: XVIII.

III. Geographisches Verzeichnis.

Augsburg 8. 56. 103.
Bamberg 74.
Barby 40.
Bitterfeld 38.
Bremen 66.
Bretten 12.
Buxtehude 66.
Dabrun XIX. XLIV.
Danzig 140.
Donau 76.
Dresden 82. 137.
Eisleben 10. 28. 112.
Elbing 64.
Erfurt 9. 88. 93.
Eutzsch 144 ff.
Flandern 56.
Franken 75. 114.
Frankfurt 102.
Frankreich 87.
Freiberg 93.
Gießen 42.
Halberstadt 78.
Hallerstein 56.
Hamburg 59. 104. 105.
Havelberg 9.
Heidelberg 12.
Hildesheim 9.
Italien 56. 76. 87.
Jessen 114.
Kittingen 96.
Koburg 38.
Köln 106.
Königsberg 81.
Lausitz 76.
Lauterbach XLI.
Leipzig 38. 40. 73. 80. 135.
Liebrose, Locknitz } 78.
Löbejün 43.
Lübbenau 78.
Lübeck 93.
Magdeburg XXII.
Mansfeld VII.
Marburg 42.
Marienberg XLI.
Meißen 15. 71.
Mellerstadt 75. 114.
Nürnberg 7. 38. 107. XX.
Oder 76.
Oelsnitz 142.
Palästina 75.
Penkun 78.
Pforzheim 12.
Porten, zum, 73.
Pratau 143. XLIII.
Preußen 64. 81.
Quedlinburg 89.
Rhein 76.
Salzburg 93.
Savoien 56.
Schleusingen 51.
Schlieben 51. 62.
Schneeberg 53.
Seine 76.
Siena 56.
Sommerfeld 76.
Sparneck 56.
Spree 76.
Thüringen 15.
Torgau 78. 127.
Treuenbriezen 52.
Tübingen 12.
Ungarn 51. (141.)
Vogtland 142.
Wachsdorf 143. XLIII.
Waldstein 56.
Weimar 67. XIV.
Weißenfels 147.
Weißensee 47.
Westerburg 78.
Wien 141.
Wollin XXIV.
Wurzen 43. 93.
Würzburg 108.
Zauche 78.
Zibbezyn 78.
Zwickau 57. 134.

I.

Liber primus:

Inscriptiones quae sunt intra muros Latinae.

I.

Erſtes Buch:

Lateiniſche Inſchriften innerhalb der Stadt.

I.
Inscriptiones Templi Arcis

a Friderico Johanne fratribus a. MID conditi (quem hodieque vertex arcus portae numerum ostendit bipartitum), post a. MDCCLX incendium restituti a. MDCCLXX, iterum instaurati a. MDCCCXVII, nuper denique porta exornati pretiosissima a. MDCCCLVIII.

A. Quae leguntur in templo extrinsecus.

1.

In muri angulis a cruribus arcus relictis, juxta cifras ex ipso conditionis anno superstites, haecce leguntur verba litteris auro illitis:

Quae *s*acrorum s*edes* 14 | 99 An*ni* X. *f*ine pros-
e*m*end*at*oru*m* pere *peracto nunc*
belli *diruta* fla*mmis* *pulch*rior su*rre*xit
III. Eid. Octobr. *cIↃIↃccLX* *s*oli deo consecrata
maximo nos moero*re* VIII. Eid. Aug.
affecit cIↃIↃccLXX.

Numquis hunc titulum, cujus hodie vix aliqua pars legitur, juris publici fecerit, non inveni.

2.

Infra tympanum, in quo pictura pretiosissima conspicitur massae vulcanicae inusta*), in limine superiori hicce legitur titulus, intermedia aquilae regiae imagine intermissus:

Fridericus Guilelmus Rex portam in qua Martinus Lutherus a. dom. MDXVII m. octobr. d. XXXI indulgentiis Romanis impugnandis theses affixit LXXXXV reformationis sacrorum praenuntias incendio vastatam refecit signis exornavit valvas ex aere fieri atque illas theses inscribi jussit a. dom. MDCCCLVII.

Verbis conceptus titulus a Regia Litterarum Academia Berolinensi.

---

*) Picti sunt Lutherus biblia, Melanthon Augustanam Christo crucifixo offerentes; hanc indicat titulus „Confessio Augustana. MDXXX“.

I.

An, in und neben der Schloßkirche.

Von den Herzögen Friedrich und Johann **1499** erbaut (die Zahl ist noch zu beiden Seiten des Thürbogenscheitels zu sehn), **1760** durch Brand zerstört, **1770** neu geweiht, **1817** nochmals hergestellt, **1858** mit den kostbaren Bronzethüren beschenkt.

A. An der Kirche.

1.

In den von den Bogenschenkeln beiderseits gelassenen Wandecken neben der aus dem Gründungsjahre selbst stammenden Jahreszahl, befindet sich folgende Goldschrift:

Diese Wiege der Reformation, 14 | 99 ist nach Ablauf von
welche der Krieg zehn Jahren nun
den 13. October 1760 schöner erstanden, und
in Schutt und Asche stürzte den 8. August 1770
und uns dadurch in allgemeine Gott dem Allerhöchsten al=
Trauer versetzte, lein geweiht worden.

Zum Theil nicht mehr lesbar; schwerlich schon veröffentlicht.

2.

Unterhalb des Bogenfeldes, welches von dem kostbaren auf Lava gebrannten Gemälde*) eingenommen wird, auf dem wagerechten Thürsturze befinden sich, in der Mitte durch den Preußischen Adler getheilt, folgende Worte:

König Friedrich Wilhelm hat die durch Feuersbrunst zerstörte Thür, an welche Martin Luther im J. d. H. 1517 d. 31. Oct. die 95 Sätze gegen den Römischen Ablaß als Vorboten der Kirchenreformation angeschlagen, wiederherstellen, mit Bildwerken zieren, eherne Thürflügel anfertigen und jene Thesen als Inschrift darauf setzen lassen im J. d. H. 1857.

Vgl. G. Stier, „die Schloßkirche zu Wittenberg" (**1860**), gegen Ende.

---

*) Das darauf von Melanchthon gehaltene Buch in Folio trägt die lateinische Aufschrift: „Augsburgische Confession. **1530.**" Luther hält die aufgeschlagene Bibel; beide bringen sie dem Gekreuzigten dar.

3.

Theses.

In ipsis, de quibus tertio titulo dictum est, valvis leguntur, ad similitudinem archetypi (in bibliotheca Berolinensi conservati) elementis caelatis, retentis etiam compendiis, expressae. Legitur autem ita:

Disputatio D. Martini Luther theologi, pro declaratione virtutis indulgentiarum.

Amore et studio elucidandae veritatis haec subscripta disputabuntur Wittenbergae, Praesidente R. P. Martino Luther, Artium et Sanctae Theologiae Magistro, ejusdemque ibidem Lectore Ordinario. Quare petit, ut qui non possunt verbis praesentes nobiscum disceptare, agant id literis absentes. In nomine Domini nostri Jesu Christi. Amen.

i. Dominus et magister noster Jesus Christus, dicendo poenitentiam agite etc., omnem vitam fidelium poenitentiam esse voluit.

ij. Quod verbum poenitentia de poenitentia sacramentali (i. confessionis et satisfactionis, quae sacerdotum ministerio celebratur) non potest intelligi.

iij. Non tamen solam intendit interiorem; immo interior nulla est, nisi foris operetur varias carnis mortificationes.

iiij. Manet itaque poena donec manet odium sui (i. poenitentia vera intus) scilicet usque ad introitum regni caelorum.

v. Papa non vult nec potest ullas poenas remittere: praeter eas, quas arbitrio vel suo vel canonum imposuit.

vj. Papa non potest remittere ullam culpam, nisi declarando et probando remissam a deo. Aut certe remit-

3.

Die fünfundneunzig Sätze.

Auf den Thürflügeln selbst unterhalb der Inschrift Nr. 3., genau nach dem in Berlin auf der Bibliothek befindlichen Originale, selbst mit Beibehaltung der mittelalterlichen Abkürzungen in erhabener Schrift dargestellt. Uebersetzt lauten sie so:

Disputation Martin Luthers, Doctors der Theologie, auf daß des Ablasses Kraft und Werth festgestellet werde.

Aus Liebe zur Wahrheit und dem Wunsche sie an den Tag zu bringen, will der Ehrw. V. Dr. Martin Luther, der freien Künste und Theologie Magister, und derselben ordentlicher Lehrer zu Wittenberg, folgende Sätze daselbst verteidigen und darüber disputieren. Darum bittet er, daß diejenigen, so gegenwärtig sich mit ihm davon nicht unterreden können, solches abwesend durch Schrift thun mögen. Im Namen unsers HErrn Jesu Christi, Amen!

1. Da unser HErr und Meister Jesus Christus sprach „Thut Buße" u. s. f. wollte er, daß das ganze Leben seiner Gläubigen auf Erden eine [stete] Buße sei.

2. Und kann noch mag das Wort Buße nicht vom Sacrament der Buße, das ist von der Beichte und Genugthuung, so durch der Priester Amt geübet wird, verstanden werden.

3. Jedoch will er nicht allein verstanden haben die innerliche Buße; vielmehr ist die innerliche Buße nichtig, wo sie nicht äußerlich allerlei Tötung des Fleisches wirket.

4. Es währet daher die Pein, so lange einer Misfallen an sich selber hat, d. h. wahre innere Buße, nämlich bis zum Eintritt in das Himmelreich.

5. Der Papst will nicht noch kann er andere Strafen erlassen, außer die, welche er nach seinem Gefallen oder laut der Canones (d. i. der päpstlichen Satzung) aufgelegt hat.

6. Der Papst kann keine Schuld vergeben, denn allein insofern, daß er erkläre und bestätige was von Gott vergeben

tendo casus reservatos sibi, quibus contemptis culpa prorsus remaneret.

vij. Nulli prorsus remittit deus culpam, quin simul eum subjiciat humiliatum in omnibus sacerdoti suo vicario.

viij. Canones poenitentiales solum viventibus sunt impositi, nihilque morituris secundum eosdem debet imponi.

ix. Inde bene nobis facit spiritussanctus in Papa, excipiendo in suis decretis semper articulum mortis et necessitatis.

x. Indocte et male faciunt sacerdotes ii, qui morituris poenitentias canonicas in purgatorium reservant.

xj. Zizania illa de mutanda poena Canonica in poenam purgatorii, videntur certe dormientibus Episcopis seminata.

xij. Olim poenae canonicae non post sed ante absolutionem imponebantur, tanquam tentamenta verae contritionis.

xiij. Morituri per mortem omnia solvunt, et legibus canonum mortui jam sunt, habentes jure earum relaxationem.

xiiij. Imperfecta sanitas seu charitas morituri necessario secum fert magnum timorem, tantoque majorem, quanto minor fuerit ipsa.

Columna II.

xv. Hic timor et horror satis est se solo (ut alia taceam) facere poenam purgatorii, cum sit proximus desperationis horrori.

xvj. Videntur, infernus, purgatorium, coelum differre: sicut desperatio, prope-desperatio, securitas differunt.

xvij. Necessarium videtur animabus in purgatorio sicut minui horrorem, ita augeri charitatem.

xviij. Nec probatum videtur ullis aut rationibus

set; oder aber daß ers thue in den Fällen die er sich vorbehalten hat; und wenn dieß verachtet würde, so bliebe die Schuld ganz und gar unaufgehoben.

7. Gott vergibt keinem die Schuld, den er nicht zugleich durchaus wol gedemüthiget dem Priester als seinem Stellvertreter unterwerfe.

8. Die Satzungen wie man beichten und büßen soll sind allein den Lebendigen aufgelegt, und sollen laut derselben Satzungen den Sterbenden nicht aufgelegt werden.

9. Daher thut uns der Heilige Geist wol am Papst, daß dieser allewege in seinen Decreten ausnimmt den Artikel des Todes und der äußersten Noth.

10. Die Priester handeln unverständig und übel, die den sterbenden Menschen auferlegte Buße ins Fegefeuer sparen.

11. Dieses Unkraut von Verwandlung der Kirchenstrafe in die Strafe des Fegefeuers scheint entstanden zu sein, da die Bischöfe schliefen.

12. Vor Zeiten wurden Kirchenstrafen nicht nach sondern vor der Absolution aufgelegt, damit zu prüfen, ob Reue und Leid rechtschaffen wäre.

13. Die Sterbenden thun durch ihren Tod für alles genug und sind dem Rechte der Canones schon abgestorben, und also von Rechts wegen von demselben entbunden.

14. Unvollkommene [geistige] Gesundheit oder Liebe des Sterbenden bringt nothwendig große Furcht mit sich; ja diese ist um so größer, je geringer jene ist.

Zweite Spalte.

15. Diese Furcht und Schrecken (daß ich andrer Dinge schweige) genügt an sich selber, daß sie des Fegfeuers Pein anrichte, dieweil sie der Angst der Verzweiflung ganz nahe ist.

16. Hölle, Fegfeuer und Himmel scheinen also von einander verschieden zu sein, wie die rechte Verzweiflung, unvollkommene Verzweiflung und Sicherheit.

17. Es scheint als müsse im Fegfeuer, gleichwie die Angst an den Seelen abnimmt, also auch die Liebe an ihnen zunehmen.

18. Es scheint unerwiesen zu sein weder durch Gründe

aut scripturis, quod sint extra statum meriti seu augendae charitatis.

xix. Nec hoc probatum esse videtur, quod sint de sua beatitudine certae et securae, saltem omnes, licet nos certissimi simus.

xx. Igitur papa per remissionem plenariam omnium poenarum, non simpliciter omnium intelligit, sed a se ipso tantummodo impositarum.

xxj. Errant itaque indulgentiarum praedicatores ii, qui dicunt, per papae indulgentias hominem ab omni poena solvi et salvari.

xxij. Quin nullam remittit animabus in purgatorio, quam in hac vita debuissent secundum Canones solvere.

xxiij. Si remissio ulla omnium omnino poenarum potest alicui dari: certum est, eam non nisi perfectissimis i. paucissimis dari.

xxiiij. Falli ob id necesse est majorem partem populi, per indifferentem illam et magnificam poenae solutae promissionem.

xxv. Qualem potestatem habet papa in purgatorium generaliter, talem habet quilibet episcopus et curatus in sua dioecesi et parochia specialiter.

j. Optime facit Papa, quod non potestate clavis (quam nullam habet) sed per modum suffragii dat animabus remissionem.

ij. Hominem praedicant, qui statim ut jactus nummus in cistam tinnierit evolare dicunt animam.

iij. Certum est, nummo in cistam tinniente, augeri quaestum et avariciam posse, suffragium autem ecclesiae est in arbitrio dei solius.

iiij. Quis scit, si omnes animae in purgatorio velint redimi, sicut de sancto Severino et paschali factum narratur?

v. Nullus securus est de veritate suae contritionis; multo minus de consecutione plenariae remissionis.

noch durch die Schrift, daß sie außer dem Stande des Verdienstes oder des Zunehmens an der Liebe seien.

19. Es scheint auch dieß unerwiesen zu sein, daß sie ihrer Seligkeit gewiß und unbekümmert seien, zum wenigsten alle, ob wir schon des ganz gewiß sind.

20. Derhalben versteht der Papst unter der vollkommenen Vergebung aller Strafen nicht, daß insgemein alle Strafe vergeben werde, sondern nur die so er selbst aufgelegt hat.

21. Daher irren die Ablaßprediger, die da sagen, daß durch des Papstes Ablaß der Mensch von aller Strafe los und selig werde.

22. Ja der Papst erläßt den Seelen im Fegfeuer keine Strafe, die sie hätten in diesem Leben laut der Canones büßen und bezahlen müssen.

23. Wenn jemandem irgend eine Vergebung aller Strafe gegeben werden kann, so ists gewiß daß die allein den vollkommensten d. i. gar wenigen gegeben werde.

24. Darum muß der größte Theil der Leute betrogen werden durch die prächtige Verheißung von der bezahlten Strafe, wobei gar kein Unterschied gemacht wird.

25. Gleiche Gewalt, wie der Papst hat über das Fegefeuer ins allgemeine, haben auch ein jeder Bischof und Seelsorger in seinem Bisthum und seiner Pfarrei insbesondere.

26. Der Papst thut sehr wol daran, daß er nicht aus Gewalt der Schlüssel (die er [fürs Fegefeuer] nicht hat) sondern fürbittweise den Seelen die Vergebung schenkt.

27. Die predigen Menschentand, die da vorgeben: sobald der Groschen im Kasten klinge, fahre die Seele aus dem Fegefeuer.

28. Das ist gewiß: sobald der Groschen im Kasten klinget, können Gewinnst und Geiz zunehmen; die Fürbitte aber der Kirche steht allein in Gottes Wohlgefallen.

29. Wer weiß auch ob alle Seelen im Fegefeuer also wollen erlöst sein wie es mit St. Severin und Paschalis soll zugegangen sein.

30. Niemand ist des gewiß daß er wahre Reue genug habe; viel weniger kann er gewiß sein, ob er vollkommene Vergebung der Sünden bekommen habe.

vj. Quam rarus est vere poenitens; tam rarus est vere indulgentias redimens i. rarissimus.

vij. Damnabuntur in aeternum cum suis magistris, qui per literas veniarum securos sese credunt de sua salute.

Columna III.

viij. Cavendi sunt nimis, qui dicunt, venias illas Papae donum esse illud dei inaestimabile, quo reconciliatur homo deo.

ix. Gratiae enim illae veniales tantum respiciunt poenas satisfactionis sacramentalis, ab homine constitutas.

x. Non christiana praedicant, qui docent, quod redempturis animas, vel confessionalia, non sit necessaria contritio.

xj. Quilibet Christianus vere compunctus, habet remissionem plenariam a poena et culpa, etiam sine literis veniarum, sibi debitam.

xij. Quilibet verus christianus, sive vivus sive mortuus, habet participationem omnium bonorum Christi et ecclesiae, etiam sine literis veniarum, a deo sibi datam.

xiij. Remissio tamen et participatio Papae, nullo modo est contemnenda, quia (ut dixi) est declaratio remissionis divinae.

xiiij. Difficillimum est etiam acutissimis Theologis, simul extollere veniarum largitatem, et contritionis veritatem coram populo.

xv. Contritionis veritas poenas quaerit et amat: Veniarum autem largitas relaxat et odisse facit, saltem occasione.

xvj. Caute sunt veniae apostolicae praedicandae, ne populus false intelligat, eas praeferri caeteris bonis operibus charitatis.

xvij. Docendi sunt christiani, quod Papae mens non

31. Wie selten einer ist der wahrhaftige Reue habe, so selten ist auch der, der wahrhaftig Ablaß löset — d. i. es ist gar selten einer zu finden.

32. Die werden samt ihren Meistern in die ewige Verdammnis fahren, die da vermeinen, durch Ablaßbriefe ihrer Seligkeit gewiß zu sein.

Dritte Spalte.

33. Vor denen soll man sich sehr wohl vorsehen, die da sagen: des Papstes Ablaß sei jene unschätzbare Gottesgnade, dadurch der Mensch mit Gott versöhnet werde.

34. Denn die Ablaßgnade bezieht sich allein auf die Strafen der sacramentlichen Genugthung, welche von Menschen geordnet worden sind.

35. Es predigt unchristlich wer da lehret, daß die so da Seelen aus dem Fegefeuer oder Beichtbriefe lösen wollen, keiner Reue und Zerknirschung bedürfen.

36. Ein jeder Christ, so wahre Reue und Leid hat über seine Sünden, der hat völlige Vergebung von Straf' und Schuld, die ihm auch ohne Ablaßbriefe gehöret.

37. Ein jeder wahrhaftige Christ, er lebe noch oder sei schon gestorben, ist theilhaftig aller Güter Christi und der Kirche durch Gottes Geschenk, auch ohne Ablaßbriefe.

38. Doch ist des Papstes Vergebung und Austheilung mit nichten zu verachten, denn sie ist (wie ich gesagt habe) eine Erklärung göttlicher Vergebung.

39. Es ist über die Maßen schwer, auch für die scharfsinnigsten Theologen, zugleich den großen Reichthum des Ablasses und die Wahrheit reuiger Zerknirschung vor den Leuten zu rühmen.

40. Wahre Reue und Zerknirschung sucht und liebt die Strafe, aber der reiche Ablaß entbindet davon, und macht daß man sie haßt, wenigstens durch Gelegenheit.

41. Vorsichtiglich soll man von dem päpstlichen Ablaß predigen, damit der gemeine Mann nicht fälschlich dafür halte, derselbe gelte mehr denn die andern guten Liebeswerke.

42. Man soll die Christen lehren: es sei mit nichten des

est, redemptionem veniarum ulla ex parte comparandam esse operibus misericordiae.

xviij. Docendi sunt christiani, quod dans pauperi, aut mutuans egenti, melius facit quam si venias redimeret.

xix. Quia per opus charitatis crescit charitas, et fit homo melior: sed per venias non fit melior, sed tantummodo a poena liberior.

xx. Docendi sunt Christiani, quod qui videt egenum, et neglecto eo, dat pro veniis, non indulgentias Papae, sed indignationem dei sibi vendicat.

xxj. Docendi sunt Christiani, quod nisi superfluis abundent, necessaria tenentur domui suae retinere et nequaquam propter venias effundere.

xxij. Docendi sund christiani, quod redemptio veniarum est libera, non praecepta.

xxiij. Docendi sunt christiani, quod Papa sicut magis eget, ita magis optat in veniis dandis pro se devotam orationem, quam promptam pecuniam.

xxiiij. Docendi sunt christiani, quod veniae Papae sunt utiles, si non in eas confidant; sed nocentissimae, si timorem dei per eas amittant.

Columna IV.

xxv. Docendi sunt christiani, quod si Papa nosset exactiones venialium praedicatorum, mallet Basilicam S. Petri in cineres ire, quam aedificari cute, carne et ossibus ovium suarum.

j. Docendi sunt christiani, quod Papa sicut debet ita vellet, etiam vendita (si opus sit) Basilica S. Petri, de suis pecuniis dare illis, a quorum plurimis quidam concionatores veniarum pecuniam eliciunt.

ij. Vana est fiducia salutis per literas veniarum, etiam si Commissarius, immo Papa ipse, suam animam pro illis impigneraret.

Papstes Meinung, daß Ablaßlösen den Werken der Barmherzigkeit irgendwie zu vergleichen sei.

43. Man soll die Christen lehren: wer den Armen gibt oder leihet dem Dürftigen, der thue besser als wenn er Ablaß löfete.

44. Denn durch das Werk der Liebe wächst die Liebe und der Mensch wird besser; durch den Ablaß aber wird er nicht besser sondern nur freier von Strafe.

45. Man soll die Christen lehren, daß der, so seinen Nächsten siehet darben und dessen ungeachtet Ablaß löset, der löset nicht des Papstes Ablaß sondern ladet auf sich Gottes Ungnade.

46. Man soll die Christen lehren, daß, wo sie nicht übrig reich sind, sie schuldig sind, was zur Nothdurft gehört für ihr Haus zu behalten und mit nichten für Ablaß zu verschwenden.

47. Man soll die Christen lehren, daß das Ablaßlösen ein frei Ding sei und nicht geboten.

48. Man soll die Christen lehren, daß der Papst, wie er eines andächtigen Gebets für sich mehr bedarf, also desselben mehr begehre denn des Geldes, wenn er Ablaß austheilet.

49. Man soll die Christen lehren, daß des Papstes Ablaß gut sei, sofern man sein Vertrauen nicht darauf setzet, dagegen aber gar schädlich, so man dadurch Gottes Furcht verlieret.

Vierte Spalte.

50. Man soll die Christen lehren: so der Papst wüßte der Ablaßprediger Drängen und Treiben, wollte er lieber, daß St. Peters Münster zu Asche brennete, denn daß es mit Haut Fleisch und Bein seiner Schafe sollte erbauet sein.

51. Man soll die Christen lehren, daß der Papst, wie er schuldig ist, also auch willig wäre, von seinem eignen Gelde — und sollte gleich St. Peters Münster dazu verkauft werden — den Leuten auszutheilen, denen zumeist etliche Ablaßprediger das Geld abdringen.

52. Durch Ablaßbriefe vertrauen selig zu werden ist ein nichtig und erlogen Ding, wenn gleich der Ablaßvogt — ja der Papst selbst — seine Seele wollte dafür zu Pfande setzen.

iij. Hostes christi et Papae sunt ii, qui propter venias praedicandas verbum dei in aliis ecclesiis penitus silere jubent.

iiij. Iniuria fit verbo dei, dum in eodem sermone aequale vel longius tempus impenditur veniis quam verbis evangelicis.

v. Mens Papae necessario est, quod si veniae (quod minimum est) una campana, unis pompis et caerimoniis celebrantur, Evangelium, (quod maximum est) centum campanis, centum pompis, centum caerimoniis praedicetur.

vj. Thesauri ecclesiae, unde Papa dat indulgentias, neque satis nominati sunt, neque cogniti apud populum Christi.

vij. Temporales certe non esse patet, quod non tam facile eos profundunt, sed tantummodo colligunt multi Concionatorum.

viij. Nec sunt merita Christi et sanctorum: quia haec semper sine Papa operantur gratiam hominis interioris, et crucem, mortem, infernumque exterioris.

viiij. Thesauros ecclesiae S. Laurentius dixit esse pauperes ecclesiae; sed locutus est usu vocabuli suo tempore.

x. Sine temeritate dicimus, claves Ecclesiae (merito Christi donatas) esse thesaurum istum.

xj. Clarum est enim, quod ad remissionem poenarum et casuum sola sufficit potestas Papae.

xij. Verus thesaurus Ecclesiae est sacrosanctum Evangelium gloriae et gratiae Dei.

xiij. Hic autem est merito odiosissimus, quia ex primis facit novissimos.

xiiij. Thesaurus autem indulgentiarum merito est gratissimus, quia ex novissimis facit primos.

xv. Igitur thesauri Evangelici rhetia sunt, quibus olim piscabantur viros divitiarum.

53. Das sind Feinde Christi und des Papstes, die von wegen der Ablaßpredigt in andern Kirchen dem Worte Gottes ganz und gar schweigen gebieten.

54. Es geschieht dem Worte Gottes unrecht, wenn man in einer Predigt ebensoviel oder mehr Zeit aufwendet den Ablaß zu verkündigen, als auf das Wort des Evangeliums.

55. Des Papstes Meinung kann nicht anders sein, als: wenn man den Ablaß (was das Geringste ist) mit Einer Glocke, Einer Procession und Ceremonien begehet, so müsse man dagegen das Evangelium (was das Höchste ist) mit Hundert Glocken, Hundert Processionen und Hundert Ceremonien feiern.

56. Die Schätze der Kirche, davon der Papst den Ablaß austheilt, sind weder genugsam genannt noch bekannt bei der Gemeine Christi.

57. Daß es nicht zeitliche sind, ist daher offenbar, weil viele Prediger diese nicht so leichtlich dahingeben sondern vielmehr auffammeln.

58. Es sind auch nicht die Verdienste Christi und der Heiligen, denn diese wirken allezeit, ohne des Papstes Zuthun, Gnade des innerlichen Menschen, und Kreuz, Tod und Hölle des äußerlichen Menschen.

59. St. Laurentius hat die Armen der Gemeinde genannt die Schätze der Gemeine oder Kirche; aber er hat das Wörtlein genommen wie es zu seiner Zeit bräuchlich war.

60. Wir sagen ohne Vorwitz, dieser Schatz seien die Schlüssel der Kirche, durch das Verdienst Christi geschenkt.

61. Denn es ist klar, daß zur Vergebung der Strafe und vorbehaltenen Fälle des Papstes Gewalt genug sei.

62. Der rechte wahre Schatz der Kirche ist das allerheiligste Evangelium der Herrlichkeit und Gnade Gottes.

63. Dieser Schatz ist aber billig der allerverhaßteste, denn er macht, daß die Ersten die Letzten werden.

64. Aber der Ablaßschatz ist billig der allerangenehmste, denn er macht aus den Letzten die Ersten.

65. Derhalben sind die Schätze des Evangelii Netze, in denen man vor Zeiten die Leute des Mammon fischte.

xvj. Thesauri indulgentiarum retia sunt, quibus nunc piscantur divitias virorum.

Columna V.

xvij. Indulgentiae, quas concionatores vociferantur maximas gratias, intelliguntur vere tales, quoad quaestum promovendum.

xviij. Sunt tamen re vera minimae, ad gratiam dei et crucis pietatem comparatae.

xix. Tenentur episcopi et curati veniarum apostolicarum commissarios cum omni reverentia admittere.

xx. Sed magis tenentur omnibus oculis intendere, omnibus auribus advertere, ne pro commissione papae sua illi somnia praedicent.

xxj. Contra veniarum apostolicarum veritatem qui loquitur, sit ille anathema et maledictus.

xxij. Qui vero contra libidinem ac licentiam verborum concionatoris veniarum curam agit: Sit ille benedictus.

xxiij. Sicut Papa juste fulminat eos, qui in fraudem negocii veniarum quacunque arte machinantur:

xxiiij. Multo magis fulminare intendit eos, qui per veniarum praetextum in fraudem sanctae charitatis et veritatis machinantur.

xxv. Opinari venias papales tantas esse, ut solvere possint hominem, etiamsi quis per impossibile dei genitricem violasset, est insanire.

i. Dicimus contra, quod veniae papales nec minimum venialium peccatorum tollere possint, quoad culpam.

ij. Quod dicitur, nec si S. Petrus modo Papa esset, majores gratias donare posset, est blasphemia in S. Petrum et Papam.

iij. Dicimus contra, quod etiam iste et quilibet papa majores habet, scilicet Evangelium, virtutes, gratias curationum etc., ut 1. Co. xij.

66. Die Schätze des Ablasses aber sind Netze, womit man in jetziger Zeit den Mammon der Leute fischet.

Fünfte Spalte.

67. Der Ablaß, den die Prediger für große Gnade ausrufen, ist freilich für große Gnade zu halten, insofern er großen Gewinn trägt.

68. Und doch ist er die allergeringste, verglichen mit der Gnade Gottes und des Kreuzes Gottseligkeit.

69. Es sind die Bischöfe und Seelsorger schuldig, mit Augen und Ohren aufzumerken, die Commissarien des apostolischen (d. i. päpstlichen) Ablasses mit aller Ehrerbietung zuzulassen.

70. Aber vielmehr sind sie schuldig, mit Augen und Ohren aufzumerken, daß diese Commissarien nicht statt päpstlichen Befehles ihre eigenen Träume predigen.

71. Wer wider die Wahrheit des apostolischen Ablasses redet, der sei Anathema und vermaledeiet.

72. Wer aber wider des Ablaßpredigers muthwillige und freche Worte Sorge trägt, der sei gebenedeiet.

73. Wie der Papst diejenigen billig mit Ungnade und Bann schlägt, die zu Nachtheil des Ablaßgeschäftes irgendwie betrüglich handeln:

74. So viel mehr trachtet er diejenigen mit Ungnade und Bann zu schlagen, die unter dem Vorwande des Ablasses zum Nachtheil der heiligen Liebe und Wahrheit handeln.

75. Des Papstes Ablaß so hoch halten, daß er einen Menschen absolvieren könnte, wenn er gleich (unmöglicherweise zu reden) die Mutter Gottes gemishandelt hätte, ist unsinnig.

76. Dagegen sagen wir, daß des Papstes Ablaß nicht die allergeringste tägliche Sünde hinwegnehmen könne, soviel die Schuld derselben belanget.

77. Daß man sagt, St. Petrus (wenn er jetzt Papst wäre) vermöchte nicht größere Gnaden zu geben, ist eine Lästerung wider St. Petrum und den Papst.

78. Dawider sagen wir, daß auch dieser und ein jeder Papst größere hat, nämlich das Evangelium, Kräfte, Gaben gesund zu machen u. s. w. wie 1. Corinther 12.

iiij. Dicere Crucem, armis papalibus insigniter erectam, cruci Christi aequivalere, Blasphemia est.

v. Rationem reddent episcopi, Curati et Theologi, Qui tales sermones in populum spargi sinunt.

vj. Facit haec licentiosa veniarum praedicatio, ut nec reverentiam Papae facile sit, etiam doctis viris, redimere a calumniis, aut certe argutis quaestionibus laicorum.

vij. Scilicet, cur Papa non evacuat purgatorium propter sanctissimam charitatem, et summam animarum necessitatem, ut causam omnium justissimam? Cum tamen infinitas animas redimit propter funestissimam pecuniam, ad structuram Basilicae, qnae est causa levissima.

Columna VI.

viij. Item, cur permanent exequiae et anniversaria defunctorum, et non reddit aut recipi permittit beneficia pro illis restituta, cum jam sit injuria pro redemptis orare?

viiij. Item: Quae illa nova pietas Dei et Papae, quod impio et inimico propter pecuniam concedunt, animam piam et amicam dei redimere: Et tamen propter necessitatem ipsiusmet piae et dilectae animae, non redimunt eam gratuita charitate?

x. Item cur canones poenitentiales, re ipsa et nonusu, jamdiu in semet abrogati et mortui: Adhuc tamen pecuniis redimuntur per concessionem indulgentiarum tanquam vivacissimi?

xj. Item: Cur Papa, cujus opes hodie sunt opulentissimis Crassis crassiores, non de suis pecuniis magis

79. Wer da sagt, das Kreuz, mit des Papstes Wappen herrlich aufgerichtet, vermöge soviel als das Kreuz Christi, der lästert Gott.

80. Die Bischöfe, Seelsorger und Theologen, die da leiden daß man solche Reden vors Volk bringen darf, werden dafür einst Rechenschaft ablegen müssen.

81. Solche unverschämte Predigt vom Ablaß macht, daß es selbst den Gelehrten schwer wird, des Papstes Ehre und Würde gegen die Verleumdung oder doch vor den scharfen Fragen der Laien zu verteidigen.

82. Als zum Beispiel: warum entledigt der Papst nicht alle Seelen zugleich aus dem Fegfeuer um der allerheiligsten Liebe willen und von wegen der höchsten Noth der Seelen? welches doch die allerwichtigste Ursache ist; während er unzählig viel Seelen erlöset um des elenden Geldes willen für St. Peters Münster, welches doch die geringfügigste Ursache ist.

Sechste Spalte.

83. Ferner: warum bleiben die Begängnis- und Jahrzeit der Verstorbenen stehn, und warum gibt er nicht wieder oder vergönnet zurückzunehmen die Pfründen die den Toten zu gut gestifet sind, da es nunmehr doch unrecht ist für die schon Erlöseten zu beten?

84. Ferner: was ist das für eine neue Heiligkeit Gottes und des Papstes, daß sie den Gottlosen und dem Feinde um des Geldes willen vergönnen, eine fromme und gottgetreue Seele zu erlösen, und wollen doch nicht vielmehr, um der großen Noth derselben gottesfürchtigen und geliebten Seele willen, sie aus Liebe umsonst erlösen?

85. Ferner: warum die Satzungen von der Buße, nun längst in ihnen selbst mit der That und durch ihren Nicht-Gebrauch abgethan und tot, noch mit Geld gelöset werden durch Vergönnung des Ablaß, als wären sie noch in Kraft und lebendig?

86. Ferner: warum baut jetzt der Papst nicht lieber St. Peters Münster von seinem eigenen Gelde, denn von der armen

quam pauperum fidelium struit unam tantummodo Basilicam S. Petri?

xij. Item: Quid remittit aut participat Papa iis, qui per contritionem perfectam jus habent plenariae remissionis et participationis?

xiij. Item: Quid adderetur ecclesiae boni majoris, Si Papa sicut semel facit, ita centies in die cuilibet fidelium has remissiones et participationes tribueret?

xiiij. Ex quo Papa salutem quaerit animarum per venias magis quam pecunias: Cur suspendit literas et venias jam olim concessas, cum sint aeque efficaces?

xv. Haec scrupulosissima laicorum argumenta sola potestate compescere, nec reddita ratione diluere, est ecclesiam et papam hostibus ridendos exponere, et infelices christianos facere.

xvj. Si ergo veniae secundum spiritum et mentem papae praedicarentur, facile illa omnia solverentur, immo non essent.

xvij. Valeant itaque omnes illi prophetae qui dicunt populo Christi pax pax, et non est pax.

xviij. Bene agant omnes illi prophetae, qui dicunt populo Christi Crux crux, et non est crux.

xviiij. Exhortandi sunt Christiani, ut Caput suum Christum per poenas, mortes, infernosque sequi studeant:

xx. Ac sic magis per multas tribulationes intrare coelum qnam per securitatem pacis, confidant.

M.D.XVII.

Christen Gelde; während doch sein Vermögen sich höher erstreckt denn des reichsten Crassus Güter?

87. Ferner: was erläßt oder theilt der Papst denn denen mit, welche durch vollkommene Reue schon zu einer vollständigen Vergebung und Ablaß berechtigt sind?

88. Ferner: was könnte der Kirche besseres widerfahren, als wenn der Papst, wie ers jetzt nur einmal thut, also hundertmal im Tage jedem Gläubigen diese Vergebung und Ablaß schenkte?

89. Wenn der Papst der Seelen Seligkeit mehr durch Ablaß denn durchs Geld suchet: warum hebt er denn vormals gegebene Ablaßbriefe auf und erklärt sie außer Kraft, so sie doch gleich kräftig sind?

90. Diese sehr spitzigen Fragen der Laien bloß mit Gewalt dämpfen und nicht durch angezeigten Grund und Ursach auflösen wollen, heißt die Kirche und den Papst den Feinden zum Spott und die Christen unselig machen.

91. Darum wenn der Ablaß nach des Papstes Sinn und Meinung gepredigt würde, wären diese Einreden leichtlich zu verantworten, ja sie wären nie vorgefallen.

92. Weg daher mit alle den Propheten, die da sagen zu der Gemeine Christi „Friede, Friede!“ und ist doch kein Friede.

93. Aber wol alle den Propheten, die da sagen zu der Gemeine Christi „Kreuz, Kreuz!“ und ist doch kein Kreuz.

94. Man soll die Christen vermahnen, daß sie Christo ihrem Haupte durch Kreuz, Tod und Hölle nachzufolgen sich befleißigen;

95. Und also mehr durch viel Trübsale als durch falschen Frieden ins Himmelreich einzugehen sich getrösten.

1517.

B. Intus in templo.

4.

Epitaphium Friderici III.

Saxoniae electoris 1486—1525

Ernesti ducis filii et successoris, Friderici Bellicosi pronepotis.

Legitur in medio qui est ante aram loco, laminae aëneae inscriptum, infra insignia Saxonica.

Haec quicunque vides oculo properante viator,
ad sacra ne pigeat sistere busta pedem.
Ille ego Fridricus, duce quo Saxonia foelix
ardua sacratum tollit ad astra caput:
qui, quamvis tota arderet Germania bellis,
effeci pacem gentibus esse meis.
At senio tandem longis confectus ab annis
hic tegor exiguo conditus in tumulo.
Virtutum laudes et famam longa mearum
posteritas semper, sit modo grata, feret[1]).

[Philippus Melanthon.]

Decessit anno Christi M.D.XXV. die V. Maji. Vixit annos LXII, menses III, dies XIX, horas fere IIII.

---

1) B. Mentzius I. pag. 66. Hagmeier nr. 21. Sennert pag. 187. Faber pag. 205. Schadow W. D. pag. 114. etc. — Spalatinus omisso ultimo inter tertium et quartum hoc distichon interjicit:

Virtutis feret ille meae praeconia semper
Saxonicos late qui rigat Albis agros.

B. In der Kirche.

4.

Grabschrift Kurfürst Friedrich des Weisen,

welcher 1486—1525 regierte,

Sohn und Nachfolger Herzog Ernsts, Urenkel Friedrichs des Streitbaren.

Mitten vor dem Altare auf einer Messingplatte unter dem sächs. Wappen.

Wanderer, wer du nur auch mit flüchtigem Auge das Grab schaust:
hemm' ein wenig den Schritt hier an dem heiligen Ort.
Friedrich bin ich genannt, der als Herzog des glücklichen Sachsens
heiliges Haupt empor hoch zu den Sternen erhob;
der, als Deutschland ganz in Kriegen der Bürger entbrannte,
dem Volk dem er gebot einzig den Frieden bewahrt.
Aber nachdem ich erlag den Jahren des greiseren Alters,
birgt den entseeleten Leib hier ein geringes Gewölb.
Preis und Ruhm des was ich gethan wird lange die Nachwelt,
bleibet sie dankbar nur, wieder und wieder erneu'n [1]).

(Melanchthon.)

Starb im Jahr Christi 1525 am 5. Mai; alt 62 Jahre, 3 Monate, 19 Tage, 4 Stunden.

---

1) Deutsch in Prosa mitgetheilt von G. Spalatin „Leben Friedrichs des Weisen." Herausgegeben von Neudecker und Preller 1851, S. 72. Anderwärts läßt Spalatin das letzte Distichon weg, schiebt aber zwischen dem dritten und vierten folgendes ein:

Preis des, was ich gethan, wird lang noch erneuen der Elbstrom,
welcher da weit und breit fließet im sächsischen Land.

5.

Epitaphium Joannis Animosi[1])

Saxoniae electoris 1525—1532
Friderici III. fratris, Joannis Friderici Constantis[2])
patris.

Legitur in medio qui est ante aram loco, laminae inscriptum aëneae eidem quo prius.

Condita Saxonici sunt hic ducis ossa Joannis,
qui coluit vera cum pietate deum,
et donec patriae tenuit moderator habenas,
tranquillae custos pacis et autor erat:
quanquam, euangelium dum spargi curat in orbem,
insidiis vidit seque suosque peti.
Attamen has semper vicit racione, nec unquam
bellica civili pretulit arma togae.
Inter felices animas te — Christe! — precamur
ipsius manes ut tueare pios.

Decessit an. Christi M.D.XXXII.

B. Mentzius I. p. 67. Hagmeier num. 22. Sennert pag. 188 etc.

6.

In eadem qua no. 4 et 5 lamina, infra titulum quintum.

D. O. M. S.

Haec monimenta principum post hominum memoriam gloriosissimorum simul cum ipso templo sunt reparata perpetuaeque commendata recordationi a. r. s. MDCCLXX.

Vivida quem virtus et gloria vera meretur,
gratae vos sequitur posteritatis honor.

---

1) Sic Sennert Athenae p. 17. 178. 182. Mentzius I. p. 16.
2) Hunc Sennert l. l. Constantem vel Magnanimum appellat, Mentzius Constantem Invictum Crassum.

5.

Grabschrift des Kurfürsten Johann des Beständigen,

welcher 1525—1532 regierte,

Bruder Friedrichs des Weisen, Vater Johann Friedrichs des Großmüthigen.

Mitten vor dem Altare auf der nehmlichen Platte mit Nr. 1.

Allhier ruhn die Gebeine Johannes des sächsischen Herzogs,
welcher in Wahrheit fromm immer den Höchsten verehrt;
und solang' er die Zügel der Herrschaft lenkend gehalten,
rieth er zum Frieden und hat treulich den Frieden gewahrt.
Dennoch, da er der Erde die evangelische Wahrheit
kündete, wurde mit Wuth er und die Seinen verfolgt.
Doch überwand er die Feinde mit Weisheit immer, und niemals
hielt er die Waffe des Kriegs höher als friedlichen Sinn.
Christe, wir bitten darum: gib unter den seligen Geistern
auch der Seele Johanns dort eine selige Statt.

Starb im Jahr Christi 1532.

6.

Zusatz auf der nehmlichen Platte, unterhalb der Inschrift Nr. 4.

Dem allm. allgüt. Gott geweiht.

Die Denkmäler dieser glorreichsten aller Fürsten wurden bei Erneuerung der ganzen Kirche erneuert und stetem Andenken empfohlen im J. d. H. 1770.

Euer erhabener Ruhm und eure lebendige Tugend
heischet der Nachwelt Dank, heischet die Ehre der Welt.

7.

Encomion Friderici Sapientis.

Legitur juxta aëneam ejus statuam muro septentrionali inclusam.

Ante petet cursu Boiemica rura supino
unde in Saxonicos defluit Albis agros,
inclyta quam possit meritorum fama tuorum
occidere in populis — dux Friderice! — tuis.
Aurea viderunt hae gentes saecula, regni
dum tibi Saxonici sceptra tenere datum est.
Pace frui placida campique urbesque solebant:
horrenda extimuit classica nulla nurus.
Bella alii ferro, sed tu ratione gerebas,
et sine vi victi saepe dedere manus.
Ingenio claros meruisti saepe triumphos,
militeque haud ullo fixa trophea tibi.
Et pacis studiis florere ac artibus urbes
contigit auspicio — dux Friderice! — tuo.
Fovisti spretas hac tempestate Camoenas,
unicus et studiis premia digna dabas.
Nanque tuo sumtu flavum schola condita ad Albim est,
ut vitae verum traderet illa modum.
Hic euangelii primum doctrina renata
deterso coepit pura nitere situ.
Induit hic veros vultus iterumque colorem
accepit tandem relligio ipsa suum.
Et cum Germani sumpsissent arma tyranni
contra euangelion sanctaque jussa dei,
doctores tibi cura pios defendere soli
et Christi late spargere dogma fuit.
His tibi pro meritis grata preconia voce
posteritas omnis — virque puerque — canent.
Nulla tuas unquam virtutes nesciet aetas,
non jus in laudes mors habet atra tuas[1]).

M.D.XXV. **[Philippus Melanthon.]**

---

1) Melanth. Epigramm. lib. II. B. Mentzius I. pag. 31. Hagmeier num. 21. Sennert p. 187. Faber p. 200. Schadow D. W. p. 113 etc.

7.

Auf Friedrich den Weisen.

Neben seinem in der nördlichen Mauer eingefügten Standbilde, rechts vom Altare.

Eher zurück strömt wohl in die böhmischen Berge der Elbstrom,
der von dorten den Lauf lenket in sächsisches Land:
ehe der Klang von dem was Du einst deinem geliebten
Volke gethan, in ihm — Friederich! — gienge zu Grund.
Warlich goldene Zeit durchlebten die Völker, solange
du im fürstlichen Glanz sächsisches Scepter geführt.
Städte sowohl und Fluren genossen den milderen Frieden
und Trommetengetön fürchtete nimmer die Braut.
Andere führten den Krieg mit dem Schwert, du aber mit Weisheit;
ohne Gewalt hat dich mancher den Sieger genannt.
Großen Triumph hast du mit dem Geist dir öfter erworben,
ohne des Kriegers Faust hohe Trophäen gestellt. —
Daß die Städte geblüht in Frieden und friedlichen Künsten:
Herzog Friederich! — Dir war es beschieden zuerst.
Du erst hast sie geehrt, die die Zeit noch schmähte — die Musen:
würdigen Lohn gabst Du strebenden Männern allein.
Dein Wink rief ja die Schule hervor am sandigen Elbstrom,
daß sie der Wahrheit Weg lehre die jüngere Schaar.
Hier auch war es zuerst wo die evangelische Lehre
rein vom schändenden Rost herrlicher wiedererstand:
wo sie das eigene Antlitz gewann und die Farbe von ehmals,
bis sie als Religion wieder allein man erkannt.
Und da die Fürsten sodann zu der Kriegswehr griffen in Deutschland,
Feinde dem heiligen Wort Gottes und seinem Gebot:
warst du bedacht nur wieder die gläubigen Lehrer zu schirmen,
Christi Lehr' in dem Land weiter und weiter zu streu'n.
Drum auch singen dir nun für alle die Thaten ein Loblied
Knabe und Greis und Mann dankend in späterer Zeit.
Jegliche Zeit hinfort kennt Friedrichs fürstliche Tugend,
und es bezwingt dein Lob nimmer der düstere Tod[1]).

1525. (Melanchthon.)

---

1) In deutscher Prosa mitgetheilt von G. Spalatin: Leben Friedrichs des Weisen. Jena 1851, S. 73.

Supra simulacrum ipsum legitur:

VERBVM
DOMINI MA-
NET IN AET-
ERNVM
E. 40.

In basi haec leguntur verba:

Opus Petri Fischer Norimbergensis anno MDXXVII.

8.

Encomion Joannis Animosi seu Constantis.

Legitur juxta aëneam ejus statuam muro meridionali inclusam, ad sinistrum arae latus.

Tu quoque, Saxoniae Joannes inclyte princeps,
non virtute minor cognite fratre tuo!
eximia Christum pietate fideque colebas,
vita piae mentis testis eratque tua.
Vindelicis coram tua Caesare nuper in oris
asseruit Christi lingua professa fidem:
notior ut fieret divini gloria verbi,
temporibus fulsit quae rediviva tuis.
Utque euangelii studium deponere velles,
flectere non ullae te potuere minae.
Ista tui incendit constantia pectoris hostes,
attulit et passim multa pericla tibi.
Sed te difficili protexit tempore Christus,
et gratam pacem pro pietate dedit.
Ac tua saepe tamen moderatio profuit ingens,
impia ne quisquam sumeret arma manu.
Hac longe superas aliorum laude triumphos,
haec virtus magno principe digna fuit.
Ergo tuum a nullo nomen delebitur aevo,
nec meriti laus est interitura tui.
Hic tua, dum Christus meliori corpora sorte
restituet justis, molliter ossa cubent.

Ueber dem Bilde selbst steht:
Das Wort
des Herrn blei-
bet in Ew-
igkeit.
Jesaias 40, 8.
Am Fußgestelle stehn die Worte:
Gearbeitet von Peter Vischer in Nürnberg i. J. 1527.

8.

Auf Johann den Beständigen.

Neben seinem in die südliche Mauer eingefügten Standbilde, links vom Altare.

Du auch, Herzog Johann, stehst unter den sächsischen Fürsten
hoch, und die Mitwelt weiß daß du den Bruder erreichst.
Fromm wie keiner in gläubigem Sinn verehrtest du Christum,
und dein Leben — es hat was du geglaubet bezeugt.
Jüngst vorm Kaiser noch hast du verkündigt dorten in Augsburg —
hast mit bündigem Wort christlichen Glauben bekannt:
daß in die Fern' auch dringe der Glanz von der göttlichen Wahrheit,
die zu der Zeit da Du lebtest von neuem geglänzt. —
Daß du die Liebe verlörst zu dem evangelischen Glauben,
hat kein drohendes Wort — Trefflicher! — nimmer erreicht.
Jener beständige Sinn hat dir viel Gegner erreget,
und zahlreiche Gefahr hat er im Leben gebracht.
Doch in der Drangsalszeit hat stets dich Christus geschirmet,
und dein Glauben errang friedliches Ende zuletzt.
Oftmals hast du erreicht durch Mäßigung die du bewiesen,
daß kein Krieger im Reich frevelnde Waffen ergriff.
Höher ist wohl dieß Lob als alle die anderen Siege:
solch ein Lob ziert wohl mächtige Fürsten zumeist.
Nimmer darum in der Zeit wird auch dein Name verwehen:
den du erworben, der Ruhm — nimmer vergehet er dir.
Mögen dahier, bis Christus verklärete Leiber den Frommen
wieder zurückgibt, leicht deine Gebeine nun ruhn.

Spiritus at vivat celique fruatur honore,
interea Christi conditus in gremio.

[Philippus Melanthon.]

Decessit anno aetatis LXV. die XVI. Augusti an. Domini M.D.XXXII Imp. Carolo V.[1])

Supra simulacrum ipsum legitur:

VERBVM
DOMINI
MANET IN
AETERNVM
1534.

In basi legitur opificis Joannis Fischeri compendium H. V.

9.

Coronatio Mariae.

Simulacrum sanctae trinitatis et beatae Mariae virginis coronam vitae accipientis, opere fusorio expressum a Petro Fischero, cujus alterum exemplum asservatur in cathedrali Erfordensi. Antea in muro meridionali ad sinistram suggesti, hodie pone aram collocatum. Supra figuras ipsas in taenia hice leguntur versiculi:

Ad summum regina thronum defertur in altum
angelicis prelata choris, cui festus et ipse
filius occurrens matrem super ethera ponit.

Ad pedes canonici in taenia altera legitur:

Ave regina celorum!

Infra titulus exstat qui sequitur:

Henningo Goden Havelbergensi, jureconsultorum suae aetatis facile principi, hujus ecclesiae praeposito, ac beatae Mariae Erphurdiensis scholastico canonicoque extrema aetate, sed florentibus honoribus, anno Christi M.D.XXI. XII. Cal. Februarii hic vita functo sepultoque — Mathias

---

1) B. Mentzius I. pag. 36. Hagmeier num. 22. Sennert pag. 189. Suevus num. 22. Meisner pag. 133. Schadow D. W. pag. 114.

Aber der Geist — er leb' und genieße der göttlichen Ehren
droben in Christi Schoß, der ihn erbarmend erlöst.
(Melanchthon.)

Starb im 65. Lebensjahre am 16. August des Jahres Christi 1532 unter Kaiser Karl V.

Ueber dem Bilde selbst steht:

Das Wort
des Herrn
bleibet in
Ewigkeit.
1534.

Auf dem Fußgestelle befinden sich die Buchstaben H. V., d. h. (wie Schuchardt im D. Kunstblatt 1855, S. 129 nachgewiesen hat) Hans Vischer.

9.

Die Krönung der Maria.

Von Peter Vischer in Erz gegossenes Bild der heiligen Dreieinigkeit, und der Jungfrau Maria wie sie die Krone des Lebens empfängt. In zwei Exemplaren, deren anderes im Erfurter Dom befindlich ist. Das hiesige war früher in der südlichen Mauer links von der Kanzel, jetzt hinter dem Altare eingemauert. Auf dem Bilde selbst stehen oben folgende Verse:

Hoch zum Thron entschwebet die Königin auf zu dem Höchsten,
Chören der Engel voraus; und entgegen wandelt der Sohn ihr
festlich, und hebet die Mutter empor in der Seligen Himmel.

Zu den Füßen des Domherrn befindet sich wieder ein Zettel mit den Worten:

Sei gegrüßt, o Himmelskönigin!

Darunter befindet sich folgende Inschrift:

Henning Göden aus Havelberg, dem anerkannt Ersten der Rechtskundigen seiner Zeit, Propst dieser Kirche, Scholasticus und Domherr Unf. L. Frauen zu Erfurt, der in hohem Alter aber im Besitz vieler Würden im Jahr Christi 1521 den 21. Januar dahier sein Leben beschloß und begraben ward — errichtete dieß Denkmal Matthias Meyer, Rechtskundiger, Dom-

Meyer jureconsultus cathedralis Hildeshemensis ac praenominatae Erphurdiensis ecclesiarum canonicus, ejus ultimae voluntatis primarius executor, patrono optime merito gratitudinis ergo f. c.

Fuit ille Henricus Göde, ex anno 1464 universitati Erfordensi addictus, inscriptus a. 1510 prof. jur. ord. Academiae nostrae, atque propter doctrinam Monarcha juris appellatus.

Balth. Mentzius I. pag. 64. Meisner pag. 154 etc.

10.

Epitaphium M. Lutheri.

Humi in tabula aënea sepulcro imposita, quae ligno tegi solet; in medio templo meridiem versus.

Martini Luteri S. Theologiae D. corpus h. l. s. e. qui an. Christi M.D.XLVI XII. Cal. Martii Eyslebî in patria s. m. o. c. v. ann. LXIII[1]) m. II. d. X.

Mentzius I. p. 76. Suev. nr. XXVI. Meisner 139. Georgi Annal. p. 458. Schadow tab. L. Encomium ejusdem a. Jo. Stigelio distichis duodeviginti conscriptum tabulae aëneae incisum apud eosdem legitur, unde nos quoque in Inscr. Viteb. Latt. p. 94 illud repetivimus; jam non exstat, incendio videlicet dirutum.

11.

Epitaphium Ph. Melanthonis.

In medio templo aquilonem versus, humi in tabula aënea, quae vulgo ligno tegi solet.

Philippi Melancthonis s. v. corpus h. l. s. qui an. Christi M.D.LX XIII. Cal. Maji in hac urbe m. o. c. v. an. LXIII m. II. d. II.

Mentzius I. p. 96. Suev. nr. XXVII. Meisner 146. Faber 1730, p. 222. Georgi p. 461.

---

1) LXII scribi debebat, si anno 1483 natus esse vere creditur; de qua re quum ipsam Lutheri matrem dubitasse Melanthon auctor sit, qui vulgo fertur annus Jacobi tantum Lutheri, Martini fratris, testimonio nititur. Erdmannus quod anno legere maluerit quam annos, valde miror.

herr zu Hildesheim und U. L. Frauen zu Erfurt, erster Vollstrecker seines letzten Willens, seinem hochverdienten Gönner, aus Dankbarkeit.

Henning d. i. Heinrich Göde, seit **1464** Mitglied der Erfurter Universität, schrieb sich **1510** bei hiesiger Universität ein als ordentlicher Professor der Rechte; seine Gelehrsamkeit erwarb ihm den Beinamen des Rechtsfürsten.

10.

Grabschrift Martin Luthers.

Im Fußboden auf einer über dem Grabe befindlichen, gewöhnlich mit Holz bedeckten Erztafel; in der Mitte nach Süden.

Hie liegt der Leib Martin Luthers, Doctors d. Theologie, welcher am 18. Februar d. Jahres 1546 in seiner Geburtsstadt Eisleben dem Tode erlag, nachdem er gelebt 63 Jahre [1]), 2 Monate, 10 Tage.

In der Nähe befand sich auf einer in die Wand eingelassenen Erztafel ein Lobgedicht Joh. Stiegels in achtzehn Distichen; jetzt ist es, vermuthlich **1760** zu stark beschädigt, nicht mehr vorhanden.

11.

Grabschrift Ph. Melanchthons.

Im Fußboden auf einer gewöhnlich mit Holz bedeckten Erztafel; in der Mitte mehr nach Norden.

Hie liegt der Leib des berühmten Philipp Melanchthon, welcher am 19. April 1560 in dieser Stadt dem Tode erlag, nachdem er gelebt 63 Jahre, 2 Monate, 2 Tage.

---

1) Ist ein Irrthum statt **62**, wenn **1483** als Geburtsjahr angenommen wird; über letzteres waren jedoch, wie Melanchthon in Luthers Leben erwähnt, sowol dieser selbst als sogar seine Mutter im Unklaren; die gewöhnliche Annahme beruht auf der Aussage seines Bruders Jakob.

12.
Encomion Philippi Melanthonis.

Legitur pone aram muro orientali inclusum, laminis aëneis inscriptum duabus. Visebantur antea prope sepulcrum ad sinistram januae majoris septentrionali affixae muro.

Vitam fortunasque suas studiumque laboris
quique operae sanctam consiliique fidem
impendit — divina — tuis — ecclesia! — rebus
teque pius varia juvit et auxit ope:
hac in parte sibi post mortem structa Melanthon
communi in luctu busta Philippus habet,
quae templi foribus magni vicina Lutheri
e regione solum quod tegit ossa videt.
Bretta hunc vitales natum produxit in oras,
Bretta Palatini limes amoenus agri,
unde propinqua petens adiit bonitate suorum
diverso Aonidum templa sacrata loco.
Ludus eum puerum accepit Phorcenidos urbis,
Eytelpergiaci mox scola gymnasii.
Doctrina hinc fecit juvenem alma Tubinga magistrum,
eximium laudis gessit ubi ille decus.
Inde triumphator monachorum Capnio jussit
Albidos hunc ripam visere Saxonici,
tunc nova dux Fridericus ubi collegia Musis
Romani fundans ensifer imperii
undique conductis praestanti laude parabat
artis et ingenii reddere clara viris.
Hic socio ipso annis viginti octoque Lutheri
Wittembergiacae res fuit ampla scolae,
quam septem bis adhuc provexit deinde gubernans
fluctivagam ut vastum per mare nauta ratem.
Heu tempestates quas hic perpessus et ad quam
saevos haec scopulos acta carina fuit!
Quantum externi odii, quantum invidiaeque suorum
ingratorum hominum quae maledicta tulit!
Ipse tamen quamvis reflantibus undique ventis
directum est, retinens vera, secutus iter.

12.

Auf Philipp Melanchthon.

Hinter dem Altare in der östlichen Mauer auf zwei Erztafeln. Früher neben dem Grabe, links von der Hauptthür an der Nordmauer.

Leben und jegliches Gut und jegliche Früchte der Weisheit,
Eifer und heilige That, Mühe des Geistes und Rath
wandte für dein Heil auf, o Christi heilige Kirche! —
dir half gläubigen Sinns, brachte Gewinn und Gedeihn:
der entschlafen dahier im Grab ruht, Philipp Melanchthon,
welchen das Land weithin einig in Trauer beweint.
Nahe dem Denkmal schauest du es des gewaltigen Luther,
ihm gegenüber bedeckt seine Gebeine der Stein.
Bretten gewährte dem Kinde zuerst daß er schaute das Leben —
Bretten, die liebliche Stadt droben im pfälzischen Land.
Drauf in die Näh' entsendet besucht' er Tempel der Musen
bald hier bald auch dort, wie ihn die Seinen geführt.
Also trat als Knab' er in Pforzheims treffliche Schule,
aber in Heidelbergs hohes Lyceum darauf.
Dann zu der Weisheit Lehrer erkor Tübingen den Jüngling,
der dort ohne Verzug trefflichen Ruhm sich erwarb.
Aber der Mönche Besieger, der sprachenerfahrene Reuchlin
sandt' ihn zu dem Gestad sächsischer Elbe hinab,
wo eine Schul' aufs neu' für die Musen der Kurfürst Friedrich —
Römischen Reichs Marschall — gründete weise bedacht.
Ueberall überallher rief er die gelehrtesten Männer,
daß weithin man das Lob priese der Akademie.
Zierde war er und Seule der Wittenbergischen Hochschul'
zwanzig und acht Jahr' wohl enge mit Luther vereint;
dann, wie der Schiffer den Kiel in den wildumflutenden Wellen,
hat er noch vierzehn Jahr' rettenden Pfad sie geführt.
Wieviel Stürm' erfuhr er, und o welch greuliche Klippen
drohten dem schwankenden Schiff dem er das Steuer gelenkt!
O wie so viel Haß trug er und wieviel Neid von den Seinen!
undankbaren Geschlechts Schmähungen hat er gehört! —
Doch in dem widrigen Wind und den feindlich wehenden Stürmen
hielt er den Pfad stets fest den er den wahren erkannt.

Fortia nec clamor latrantis pectora turbae,
nec vulgus strepitu movit inane suo.
Summa petit livor: nemo hunc superare nisi ipse
posset, si studiis ocia suppeterent.
Ista sub obliquo norunt quoque sole locati,
quique sub opposito forsitan axe jacent.
Scripta sed illius memorabilia inter et acta
plurima, quae solidae nomina laudis habent,
unum opus eximium est: fidei Confessio sanctae,
ante tuos — Caesar Carole! — lecta pedes,
languida qua Christi jamdudum ecclesia nitens
rursum audet vultus tollere laeta suos.
Concurrant inimici omnes licet undique: hic unus
confutare potest dogmata falsa[1]) liber.
Ac tua nunc terris floret bona fama, Philippe!
vivit et aeternum spiritus ante deum.
Corpus at exanimum tumulo hoc requiescit humatum,
condecorant gratae quem monumenta scolae:
ille quod expletis senio curisque gravatum
sexaginta annis exuit atque tribus:
sic, morbo ut paucis nisi debilitante diebus
muneris officium fecerit omne sui.
Atque olim aethereas veniet revocatus in auras,
integer et mortis liber abinde metu.
Sancte vir et salve pater optime! te tua semper
nos soboles merita relligione colet.
Doctrinae nobis verae tu doctor et autor,
haec tua clarae aetas munera lucis habet.
Salve iterum atque iterum! tua nos immota manebit
semper apud memores gloria, nomen, honos.

Acad. Witteberg. Philip. Mel. parenti et praecept.
optime merito posuit.
Joach. Camer. amico s. s. m. f.

B. Mentzius I. pag. 92. Hagmeier num. 26. Sennert pag. 193 etc. passim falso.

1) Sic tabula; editt. omnes improba dicta.

Ihn hat nie das Geschrei des umher rings bellenden Haufens —
nie des geschwätzigen Volks Drohungen irre gemacht.
Hohes begeifert der Neid: doch niemand wol überträf' ihn,
hätte des Lebens Maß nur seinem Eifer genügt.
Was er geschafft das wissen des Eispols frierende Völker,
wissen die (wie man erzählt) gegen uns kehren den Fuß.
Aber in all dem was er gethan und was er geschrieben,
all dem welches soviel Ruhmes und Lobes erwarb,
glänzt ein Stern doch hervor: des heiligen Glaubens Bekenntnis,
das vor des Kaisers Ohr — Karols des Fünften — man las.
Wieder nach dauernder Schmach hob Christi leidende Kirche
dort zu dem ewigen Grund freudig das Antlitz empor.
Mögen die Feinde zuhauf annah'n: dieß einzige Büchlein
kann widerlegen das Wort irrender Lehre sogleich. —
Also lebt dein Ruhm in den Ländern der Erde, Philippus!
sieh und es lebt dein Geist dort an dem ewigen Thron.
Aber der Leib ruht hier entseelet im Grabe begraben,
welches der Hochschul' Dank zierte mit Tafel und Schrift.
Greis schon legtst du ihn ab von der Schwere der Sorgen ermüdet,
dreiundsechzig Jahr' diente die Hülle dem Geist.
Schmerzen ertrugst du nicht: nur wenige Tage geboten
dir von der Arbeit Rast welche du immer geübt.
Einstmals wird er verklärt dir wieder zu Theil in des Himmels
Räumen, unsterblich, entrückt jeglicher Todesgewalt.
Heiliger Mann, leb wohl, du Vater! es werden dich ewig
wir die du Kinder genannt ehren wie dir es gebührt.
Leiter und Anfang bist du für uns, wahrhaftiger Lehrer;
du hast helleres Licht unseren Tagen geschenkt.
Lebe du wohl, leb' wohl! Untilgbar bleibet der Nachwelt
der Ruhm den du erwarbst, Namen und Ehren im Sinn.

Dem Phil. Mel. ihrem hochverd. Vater und Lehrer erricht. v. d. Univers. Witt.
Joachim Camerarius seinem Freunde.

Ursprünglich blau mit goldner Schrift; jetzt mit dunkler Farbe überzogen.

13.

Epitaphium Conr. Vict. Schneideri

Phil. et Med. Doctoris, ord. Med. senioris, annis MDCLXXIII et IX Academiae Rectoris.

Humi in aere, non ita longe a Lutheri epitaphio, occasum versus.

Academiae totiusque orbis literati decus immortale Conradus Victor Schneiderus, medicus praeter exemplum h. m. q. Decessit anno Christi cIↃIↃcLXXX IV. id. Sextil.

Faber pag. 176 (266). Monumentum ipsum quod sub organo erat positum, incendio est dirutum; cf. Georgii ann. pag. 70.

14.

Repetitum a nepotibus epitaphium commune Johannis Deutschmanni,

Hieremiae fratris, prof. publ. theol. praepositi ecclesiae, denati MDCCVI.

Christiani Vateri,

Prof. medic. publ. ordinarii, denati MDCCXXXII.

Humi in medio templo non ita longe a Melanthoniano titulo, occasum versus; subselliis a conspectu vulgo removetur.

D. O. M. S.

Hic socer atque gener Deutschmann Vater que quiescunt:
conjunxit tumulus quos sociarat amor.
Carmine blandiloquo non indiget inclyta virtus:
dignos laude viros Musa obiisse vetat.

Aed. h. sac. ex acerb. cin. felic. suscitata a. aet. c. laetit. dedicationis cIↃIↃccLXX h. m. l. p. c. Abrahami Vateri[1]) f. et n. vidua Christina Maria n. Marpergeria.

Ineditum. Pristina duorum virorum epitaphia incendio anni MDCCLX diruta inveniuntur apud Georgium in annalibus pagg. 419, 421.

---

1) Filii Christiani, nat. MDCLXXXIV, mort. MDCCLI.

13.

Grabschrift Konr. Vict. Schneiders

Dr. d. Phil. und Medicin, Seniors der Facultät, in d. J. 1673 und 1679 Rectors der Universität.

Auf einer Erzplatte im Fußboden, einige Schritte westlich von Luthers Grab.

Hier ruht die unsterbliche Zierde der Universität wie der ganzen gelehrten Welt, Konrad Victor Schneider, ein Arzt der seines Gleichen nicht hatte. Starb im Jahr des Herrn 1680, am 10. August.

Das unter der Orgel befindliche eigentliche Denkmal gieng **1760** mit zu Grunde.

14.

Später hergestellte gemeinsame Grabschrift des Johann Deutschmann,

Bruders des Jeremias D., ord. Prof. d. Theol., Propst d. Schloßk., gestorben 1706, und des

Christian Vater,

ord. Prof. der Medicin, gestorben 1732.

Auf einer Erzplatte im Fußboden, etwas westlich von Melanchthons Grabe, gewöhnlich durch einen Kirchstuhl verdeckt.

D. allm. allg. Gotte gew.
Vater und Deutschmann ruhn, mit dem Schwiegervater
der Eidam,
hier im Grabe vereint, wie es die Liebe gethan.
Rühmenden Liedes bedarf nicht ihre von allen gekannte
Tugend: es wehrt allzeit beiden die Muse den Tod.

Nach Wiederherstellung der durch Feuersgewalt zerstörten Kirche im Jahre der für alle Zeit jubelreichen Einweihung 1770 besorgt von d. Kind. u. Enk. Abraham Vaters [1]) und dessen Wittwe Christiana Maria geb. Marperger.

Die ursprünglichen **1760** zu Grunde gegangenen Grabschriften der genannten Männer finden sich in Georgis Annalen S. **419** und **421**. Vorliegende ist noch nicht mitgetheilt worden.

---

1) Geb. **1684**, gestorben **1751**, Sohn Christians.

C. Titulus arcis templo vicinus.

15.

Super portam aedificii, quod hodie militum est nosocomium, antea a praefecto circulari habitabatur, muro immissus.

Divi Friderici Ducis Saxoniae Sacri Romani Imperii
et ejusdem Caesariae Majestatis Archimarschalli Electoris
et Locumtenentis Generalis Landgravii Thuringiae et
Marchionis Misniae sumtu
MDXVIII.

Struximus haec divis et nostrae cuncta saluti
et pro Saxonicae posteritate domus.

Hujus inscriptionis per secula et belli tempora conservatae renovationem curavit C. Ch. Marckwordtius[1]) anno cIↃIↃccLXVI.

Suevus inter inscriptiones varias loco primo, ubi olim in porta templi arci contigui lectam fuisse nostram tradit. Quicum quadrat quod M. Dresserus „De praecipuis Germaniae urbibus“ (1606) pag. 607 inscriptionem supra portam (templi videlicet ad arcem conditi) legi scribit. Anni tamen numerus de arce (a. MDXVII confecta) cum templo conjuncta dici aperte probat.

---

1) Ex septem illius anni senatoribus unus, nisi praefectus circulo potius cognominis.

C. In der Nähe der Schloßkirche.

15.

Ueber dem Thorweg des jetzigen Garnisonlazarets, an der ehemaligen Wohnung des Kreishauptmanns.

Auf Kosten des durchlauchtigsten Herzogs Friedrich zu Sachsen, des Heiligen Röm. Reichs ingleichen Kaiserlicher Majestät Erzmarschalls, Kurfürsten und Reichsgeneralstatthalters, Landgrafen zu Thüringen und Markgrafen zu Meißen 1518.

All dieß bauten den Seligen wir, und unserem Heile,
und für das ewige Heil kommenden Sachsengeschlechts.

Diese durch Zeiten und Kriegsfährlichkeiten hindurch erhaltene Inschrift ließ erneuern C. Chr. Marckwordt [1]) im J. 1766.

Soll nach Matthäus Dresser u. a. früher über dem Portale der Schloßkirche selbst gestanden haben. Die genannte Jahreszahl zeigt jedoch deutlich, daß das **1517** vollendete Schloß in Gemeinschaft mit der Schloßkirche gemeint ist.

---

1) Einer der sieben damaligen Senatoren, oder wahrscheinlicher noch der über diesem Thorwege wohnende Amtshauptmann M.

II.

Inscriptiones fori et locorum adjacentium.

A. Aedium privatarum.

16.

Super porta Cranachianae quam Medicinam vocant domus [1]) in lapide infra summum ex tribus illis quibus est exornata insignibus. Est autem illud Wernsdorfianum, dextra Cranachiorum conspicitur, sinistra ut videtur Lyserorum.

Aedes vetustate exesas claris quondam nominibus Cranachiorum, P. et W. Lyserorum, C. Ziegleri [2]), I. G. Bergeri [3]) Ern. Frid. Wernsdorfius D. ad decus urbis patriae refecit an. MDCCXXIII.

Conf. nr. 71, 79, 81, 86. Qui nominatur Wernsdorfius Theophili illius theologi summi filius decessit a. MDCCLXXXIV. De aedibus ipsis conf. Urbar. XI, pag. 172. Cranachii factae sunt a. MDXIII.

17.

Super janua aedium ad meridiem vergentium numero XVII signatarum, in saxo Mortis ut videtur ornato figura:

Hodie michi, cras tibi.

18.

Supra portam perantiquarum in via Collegiali aedium nr. XXIV signatarum anno MDCCCLVII instauratam:

Joël II [4]):

Quicunque invocaverit nomen Domini salvus erit.

---

1) Lucam Cranachium patrem a. MDXIX in senatum receptum insequenti anno Medicinam publicam suscepisse Urbaria docent.

2) Ictus celeberimus, anno MDCXC decessit natus LXVIII.

3) Decessit a. MDCCXXXVI.

4) Legitur ap. Lutherum III, 5.

II.

Inschriften der Marktgegend.

A. An Privathäusern.

16.

Ueber dem Cranach'schen Hause d. i. der Apotheke[1]), auf einer Steinplatte zwischen drei Wappen: oben das Wernsdorffische, rechts das Cranachische (geflügelte Schlange), links wie es scheint das Leyserische.

Dieß vom Alter verfallene, als einstiges Wohnhaus der Cranache, Pol. und Wilh. Leysers, Casp. Zieglers[2]) und J. G. Bergers[3]) berühmte Gebäude hat Dr. Ernst Friedr. Wernsdorff im J. 1723 zur Zierde seiner Vaterstadt wiederherstellen lassen.

Vgl. die Inschriften Nr. **71. 79. 81. 86.** Ueber Wernsdorff, den mittelsten Sohn des Gen.-Sup. Gottlieb W., s. Erdmanns Biographien S. **134.** Vgl. endlich über die Wappen und deren frühere Bemalung Joh. Heller, Lucas Cranach S. **463.**

17.

Ueber der Thür des Hauses in der Südreihe Nr. **17.**, auf einer Steinplatte mit roher Darstellung des Todes:

Heute mir, morgen dir.

18.

Ueber dem **1857** restaurierten Portale des ziemlich alten, besonders durch seine Gewölbe merkwürdigen Hauses Collegiengasse Nr. 24., welches in der Ueberlieferung als Spalatins Haus bezeichnet wird:

Joel 2[4]):

Wer des Herrn Namen anrufen wird, der soll errettet werden.

---

1) Nach den Stadtbüchern wurde Lucas Cranach der Aeltere **1519** Rathsmitglied und übernahm **1520** die früher in Martin Pollichs Händen gewesene Apotheke; das Haus besaß er seit **1513.**

2) Berühmter Jurist, geb. **1621**, gest. **1690.**

3) Starb **1736.**

4) Nach gewöhnlicher Eintheilung jetzt III, 5.

B. Tituli Curiae

conditae a. MDXXIV, anno deinde MDLXXIII podio addito amplificatae, a. denique MDCCLXVIII instauratae, quarum quidem rerum in memoriam hodieque conspiciuntur in occidentali frontis angulo 1524 et 1768 numeri, sub autem podio ad januam 1573.

1. Extrinsecus

a. in podio.

19.

Sub Justitiae statua

in meridionali podii parte hi versus leguntur:

Lance rego causas, ferro tego et aufero vitam:
elige, sive velis vivere sive mori.

20.

Sub Fide

ibidem:

Divinam in terris ago vitam, nullaque virtus
grata deo aut sine me principe firma diu est.

21.

Sub Prudentia

ibidem:

Credo dei verbis, his nitor et applico cordi:
absolvor gratis munere — Christe — tuo.

22.

Sub Caritate

in parte podii occidentali:

Non fructum — officium sequor, urget numinis ardor:
justa fide ostendo per pia facta fidem.

B. Am und im Rathhause

welches **1524** vollendet wurde, **1573** die Vorhalle mit Balkon erhielt, und **1768** zur bevorstehenden Erbhuldigung erneuert wurde. Zur Erinnerung daran befinden sich noch jetzt an der Westecke der Frontseite die erste und dritte der genannten Jahreszahlen, sowie die mittlere am Portal auf dem Thürpfosten links.

1. Auswendig

a. am Balkon.

19.

Unter dem Bilde der Gerechtigkeit

an der Südseite des Balkons stehn folgende Verse:

Jeglichem wäg' ich das Recht, ich schütze das Leben und nehm' es:
wähle drum, ob du den Tod oder das Leben du willst.

20.

Unter dem Glauben

ebendaselbst:

Gott ist's der zu der Erde mich sendete; ohne mich ist nie
Tugend der Gottheit lieb, nie hat sie lange Bestand.

21.

Unter der Weisheit

ebendaselbst:

An das göttliche Wort fest glaub' ich und schreib' es ins Herz mir:
ohne Verdienst schenkst Du, Christe, die Sünde mir all'.

22.

Unter der Liebe

an der Westseite des Balkons:

Nicht der Gewinn — mich treibet die Pflicht und die Liebe zu Christo:
und daß ich glaube, bezeugt jegliches Werk meiner Hand.

23.

Sub Spe

ibidem:

Vivimus hic inopem sed cum spe divite vitam:
sum miser, at melius spes fore semper ait[1]).

24.

Sub Fortitudine

in parte podii orientali:

Dimico cum fas est; casus fero, tempero luctum:
vincere quae nequeo consulo fata boni.

25.

Sub Patentia

ibidem:

Tu ne cede malis: nam palmae more premendo
vera fides surgit, sed simulata cadit.

In vulgus editae in plagula singulari J. F. Schlomachi typis Vitebergae excusa a. 1573, sic inscripta: Chur-Stadt Wittenberg Rathhaus caet. Praeterea 19. 20. 22—24 reperiuntur in Wittenb. Anzeiger 1850 nr. 15. Conf. denique libr. III inscr. germanicas continentem nr. 8—13.

---

b. In turricula Curiae imposita.

26.

In lamina stannea quadrata fronti affixa.

Deo fortunante, Friderici Augusti II. regis Polon. et elect. Saxon. auspiciis, senatus Wittenbergensis jussu, Joanne Paulo Keilio consule regente

---

1) Sic Wittenb. Anzeiger 1850 nr. 15.; in plagula Schlomachiana alit.

23.
Unter der Hoffnung
ebendaselbst:

Hier auf dem Erdball leben wir arm, doch reich in der Hoffnung:
und in dem Elend hofft besseres immer der Mensch.

24.
Unter der Tapferkeit
an der Ostseite des Balkons:

Ist's an der Zeit, dann kämpf' ich und stemme mich gegen das Schicksal;
kann ich es nicht, duld' ichs als von dem Himmel gesandt.

25.
Unter der Geduld
ebendaselbst:

Weiche dem Unglück nicht: wie der Palmbaum strebet der wahre Glaube nur auf im Druck, doch der geheuchelte sinkt.

Nr. **19—25.** herausgeg. auf einem einzelnen Blatte, **1573** bei J. F. Schlomach in Wittenberg gedruckt, m. d. Titel „Chur-Stadt Wittenberg Rathhaus" ꝛc. Ebendies. in prosa. Uebersetzung Wittenb. Anzeiger **1850** Nr. **15.** Vgl. hiezu die deutschen Inschriften unsrer Sammlung Nr. **8—13.**

---

b. An und im Rathhaustürmchen.

26.
Auf einer Zinkplatte außen an der Vorderseite.

Unter Gottes gnädigem Beistande und der Regierung Friedrich Augusts II., Königs v. Polen u. Kurf. von Sachsen, ist auf Befehl des Raths zu Wittenberg, da Johann Paul Keil regierender Bürgermeister war,

haec turricula vetustate temporis corrupta
L. Christian. Sigism. Roehrensee, M. Carol. Sigism. Henningî aedilium et his adjuncti Christiani Ridelî cura a. o. r. cIↃIↃccXXXIX kal. Oct. est instaurata.

Impressa in plagula singulari urbario adjecta.

27.

In campana turriculae:

Verbum Domini manet in aeternum. 1587.

---

2. Intus in curiae senaculo.

a. In pictis tabulis.

28.

Sub effigie Lutheri
meridionali senaculi parieti affixa:

Natus es Islebii, divine propheta Luthere!
Relligio fulget Te duce, Papa jacet.

29.

Sub Melanthonis effigie
prope illam affixa:

Iapeti de gente prior majorve Luthero
nemo fuit: Tu par — docte Melanton — eras[1]).

---

1) Wolfgangus Severus de Luthero ita scripserat: Iapeti de gente prior majorque Luthero nemo fuit sed nec credo futurus erit. V. Adami vitt. theoll. p. 170.

---

dieß im Laufe der Zeiten verfallene Türmchen
unter Aufsicht der Bauherren L. Christian Sigism. Röhrensee und M. Karl Sigism. Henning und ihres Adjuncten Christian Riedel im J. d. H. 1739 am 1. October wiederhergestellt worden.

Befindet sich auch besonders gedruckt im Stadtbuche.

27.

Umschrift der Rathsglocke:

Das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit. 1587.

---

2. Im Senatszimmer des Rathhauses.

a. Auf Gemälden.

28.

Unter dem Bilde Luthers

an der Hauptwand des Sitzungszimmers.

Luther, du Gottesprophet, in der Stadt Eisleben geboren:
durch Dich glänzet der Glaub' herlich, es beugt sich der Papst.

29.

Unter Melanchthons Bilde

neben dem vorigen.

Keiner von Japheths Stamm ist über Lutherus gewesen,
keiner: — Melanchthon, Du warest dem Herlichen gleich[1]).

---

1) Wolfgang Severus, Kaiser Ferdinands Lehrer, hatte gesagt: Keiner von Japheths Stamm ist über Lutherus gewesen, keiner: und nie wirds auch einer in künftiger Zeit.

30.

In Lutheri tabula supra titul. nr. 28 scriptum erat partimque legitur adhuc:

Has duas clarissimorum virorum Doct. Mart. Lutheri et D. P. Melancht. imagines ego Melchior Keill Civis et Pictor Wittenbergensis, inclyto et amplissimo senatu hujus reipubl. Wittenbergensis sempiternae memoriae caussa dono ded. d. c. 1575 d. 19. Maij.

Unde apparet Cranachio tabulas illas falso attribui a vulgo.

---

b. In tabula homagiali dicta.

31.

Asservatur in pariete occidentali summo, in memoriam diei XIV apr. MDCCLXIX quo Fridericus Augustus Elector, quum igne consumta esset arx, in atrio Curiae fidei sacramentum a civitatibus circuli electoralis acciperet, senatus jussu composita, stannea, inargentata.

D. O. M. S.

Friderico Augusto III. Novemviro Saxoniae fidem S. P. Q. V. religione sacramenti firmaturo haec est curia renovata a. r. s. cIcIↃccLXVIIII auspicio divi Augusti cIↃIↃLXXIII de novo exstructa, voto suscepto ut hanc justitiae prudentiaeque sedem numen praepotens cum tota civitate sua semper praesenti ope tueatur.

Ap. Georg. in annalibus pag. 487, ubi per decem paginas continuas tota solemnitas accurate describitur.

30.

Auf Luthers Bilde Nr. 28. steht unten, und ist theilweise noch zu lesen:

Diese beiden Bilder Dr. Martin Luthers und Dr. Ph. Melanchthons habe ich Melchior Keill, Bürger und Maler zu Wittenberg, dem hochweisen und wollöblichen Rathe hiesiger Stadt zu ewigem Angedenken geschenkt und verehret d. 19. Mai 1575.

Die gewöhnliche Meinung, als wären beides Gemälde Cranachs, ist also irrig.

---

b. Auf der sog. Huldigungstafel.

31.

Versilberte Zinntafel hoch oben an der Westwand, die der Rath für den 14. April 1769 anfertigen lassen, an welchem Kurfürst Friedrich August die Erbhuldigung der Städte des Kurkreises an Stelle des 1760 abgebrannten Schlosses im hiesigen Rathhaussaale entgegennahm.

Dem allm. und allg. Gotte gew.

Zur Eidesleistung und Huldigung Friedrich Augusts III., Kurfürsten zu Sachsen, haben der Rath und die Bürgerschaft von W. im J. d. H. 1769 dieß Rathhaus, welches im J. 1573 unter Kurf. August neuerbaut worden, wieder herstellen lassen, mit dem Wunsche, daß der Allmächtige diesen Sitz der Gerechtigkeit und Weisheit samt der ganzen Stadt allezeit in Seine gnädige Obhut nehmen möge.

Mitgetheilt in Georgis Annalen, wo Seite 480—490 eine ausführliche (lateinische) Beschreibung der Huldigungsfeierlichkeit zu lesen ist.

III.

Regionis Templi Parochialis.

A. Templi ipsius

exeunte ut videtur sec. XIII conditi, a. MCCCCXII amplificati geminisque turribus praediti, quae a. MDLVIII octangulis exornatae sunt spiris; a. MDLXIX denique et LXX orientem versus addito salutatorio tectoque altius elato in eam quam hodie prae se fert formam redacti.

1. Extrinsecus in muris:

a. in meridionali.

32.

Summo muri loco sub ipso tecto picta inscriptio, litteris magnam partem exesis.

Domus mea domus orationis est, cujus repurgatio a latronibus papistis a. V. D. D. Martino Luthero inchoata MDXVII, Dei beneficio in praesentem annum MDLXX duravit, quo anno restauratio aedificii hujus templi facta est. Deus constituit regnum suum; confirma hoc Deus, quod operatus es in nobis. Psal. LXVIII. Octavo idus Sept. a. MDLXX.

Mentz. III, pag. 12. Schadow W. D. pag. 89.

33.

In basi perantiquae apostoli statuae, litteris quas vocant gothicis minusculis:

S. Jacobe ora pro nobis.

34.

In altero decussatae crucis, quam tenet apostoli statua, crure, litteris ejusdem generis:

S. Andrea ora pro nobis.

Utriusque apostoli figura ligno incisa invenitur in urbario; cf. Schadow t. L.

III.

Pfarrkirche und Umgegend.

A. An und in der Pfarrkirche.

Dieselbe erhielt, vermuthlich vor **1300** gegründet, **1412** wesentliche Erweiterung, namentlich durch Errichtung der Zwillingstürme, welche **1558** statt der bisherigen Spitzen achteckige Helme erhielten; **1569** und **1570** endlich wurde im Nordosten die Sacristei angebaut und das Dach des Chores durchweg erhöht, wie es noch jetzt ist.

1. Auswendig an den Mauern.

a. Nach Mittag.

32.

Oben die Chorwand entlang unter dem Dache, mit Farbe aufgetragen, doch großentheils verwittert.

Mein Haus ist ein Bethaus. Desselben Säuberung von den Papisten, die es zur Mördergrube gemacht, ward begonnen 1517 durch den theueren Gottesmann Dr. Martin Luther, und ist dabei geblieben, durch Gottes Hülfe bis zum gegenwärtigen 1570. Jahre, in welchem eine Erneuerung des Kirchengebäudes geschehen ist. „Gott hat sein Reich aufgerichtet; dasselbe wollest Du, Gott, uns stärken, denn es ist Dein Werk.“ Ps. 68, 29. D. 6. Sept. 1570.

Vgl. Schadow W. Denkm. S. 89.

33.

Am Fußgestell eines ziemlich alten Standbildes des Apostels, in gothischer Minuskelschrift.

Heiliger Jakobus, bitte für uns!

34.

Auf dem einen Schenkel des schrägen Kreuzes in den Händen der Apostelstatue; Schrift ebenso.

Heiliger Andreas, bitte für uns!

Holzschnitte beider Apostel finden sich im Stadtbuche; vgl. auch Schadow W. Denkm. Taf. L.

35.

In extremo muro sub ipso tecto saxum exstat in quo excisa scropha, supra scriptum est:

Rabini. Schemhamphoras.

Mentz. III, 15. all. Exstat etiam figura ligno incisa in urbario. Schemh. hebraeam esse vocem ac nomen proprium distinctumque significare Jehovae satis constat. Positum esse saxum anno MCCCIV, quo Judaei regno pellerentur nostro, veri non est dissimile.

36.

Prope fenestram ex iis quae occidentem vergunt primam:

Christo Servatori s. et memoriae semper felici V. c. l.
Christiani Donati
Vitemberg. phil. prim. ac rational. prof. publ. quem ob acumen ingenii, spectatam virtutem ac fidem multiplicisque doctrinae copiam multarum gentium gymnasia stupuere, defunctum lugent, Academia desiderat, boni omnes ademtum queruntur. Obiit XIII Aug. cIↃIↃcXCIV confectis inter vivos annis LIV cum III mens. et XI dierum excessu. Sabina Dorothea Lyseria marito optime merito et ob id desideratissimo h. m. f. c.
Optanda mors, quam laeta sequitur immortalitas.

Legitur ap. Georgium in annall. pag. 429, coll. pag. 78. 104.

37.

Sinistra juxta portam meridionalem parte, supra figuram viri togati saxo insculptam. Epitome.

Anno Christi MDLXI mense Augusti pie defuncto viro honesto Martino v*on Schencken*[1]), ICto et senatori Witebergensis civitatis et quaestori ecclesiae carissima conjunx et liberi superstites.

Apud Mentzium quod non legeretur miratus sum.

---

1) Nomen in titulo perquam exeso vixdum legi potest. Conf. tamen Kettneri R. C. pag. 116.

35.

Oben an der Ecke unter dem Dache auf einem Steine, darauf eine Sau abgebildet ist; darüber steht:

Des Rabbiners Schem Ha Mphoras.

Bei Mentz. III., 15 u. a. Im Holzschnitt abgebildet im Stadtbuche. Schem Ha Mphoras ist bekanntlich hebräisch und bedeutet ursprünglich den Namen Jehovah, dann allgemein ein Zauberwort. Vermuthlich rührt der Stein aus dem Jahre **1304**, in welchem die Juden aus dem Herzogthum vertrieben wurden.

36.

Am ersten Fenster nach Westen zu:

Unserm Heilande Jesu Christo geweiht und zum steten Andenken an den hochachtbaren Herrn

Christian Donat

erst. öfftl. Prof. d. Logik und Metaph. zu Wittenberg, der ob seines Scharfsinnes, seiner Tugenden, seines Glaubens und mannigfaltiger Kenntnisse bei den Hochschulen vieler Lande im Leben hochgeachtet und im Tode betrauert ward; den die Akademie schwer vermißt, dessen Verlust alle Guten beklagen. Starb d. 13. Aug. 1694, nachdem er 54 J. 3 M. 11 T. unter den Lebenden gelebt. Errichtet von seiner Gattin Sabina Dorothea Leyser, dem trefflichsten, heißgeliebten Gatten.

O ersehnter Tod, auf den die ewige Seligkeit folgt.

War Rector im Jahre **1684**, vgl. Georgis Annalen S. **78**, **104**, **429**.

37.

Neben dem Südportal beim Heraustreten rechts; über dem Relief eines Mannes in Bürgertracht. Auszugsweise.

Im Jahr Christi 1561 Mon. August ist in Gott verschieden der ehrbare Martin von Schencken[1]), Rechtsgelehrter, Rathsherr allhie und Gotteskastenvorsteher. Errichtet von seiner Gattin und den hinterbliebenen Kindern.

Auffallender Weise noch nirgends abgedruckt.

---

1) Der Name ist kaum noch zu lesen. Obige Lesung läßt sich allenfalls nach Kettners Rathscoll. S. **116** vermuthen, wonach er **1552** ins Amt gekommen wäre.

38.

Lapis in muro prope portam exeunti a sinistra inclusus.

Christo rege vincam.

Memoriae Ambrosii Reuteri Norib., qui fortuna usus varia adhuc adolescens sub initium reformatae ecclesiae Luthero aequior Lipsiae carceri includitur, indeque mirabili modo evadens ab iisdem qui fugitivum reprehendere missi per imprudentiam securior redditur: honores gessit in repub. Witteb. praecipuos: quin et Acad. et Consistorio scriptionib. publ. operam navavit annos XVI.

Multa perpessus bello praesertim Germ., liberûm XXIII pater, officio boni viri bonique Christiani functus obiit V. eid. Quinct. anno Chr. cIↃIↃLXIV aetatis LXVIII.

Memoriae item

Annae Burstenbinderiae Coburgi Fr. natae opt. faeminae talique conjugio plane dignae: in quo vixit summa fide annos XIV, vidua XV; obiit XXVII. Aug. anno cIↃIↃLXXIIX.

Cariss. patri matri h. m. p. c. filius Conradus Reuterus reipub. Bitterfeld. cos. anno Chr. cIↃIↃcII.

Mentz. III, pag. 108, ubi quo modo ex carcere servatus sit Reuterus accuratius describitur. Consulem eum fuisse a. 1546 et 1547 Kettnerus auctor est Rathscoll. pag. 36.

39.

Epitaphium Garbertae Mollerae [1]).

Muro inclusum meridionali ad sinistram portae versus ortum.

Henrico sata Mollero Garberta quiescit
hoc tumulo, patriae spes generosa domus.

---

1) Henricus Moller Hamburgensis, pater ejus, theol. l. hebr. dr. prof. p. ord. rector Academiae Maj. — Oct. MDLXXIII, a. insequenti ob errores sacramentales ab officio remotus exulatum ivit. V. Sennert. pag. 67.

38.

Auf einer Steinplatte links neben dem Portal.

Ist Christus mein König, so gewinn' ich den Sieg.

Dem Andenken des ehrb. Ambrosius Reuter aus Nürnberg, der nach mancherlei Schicksalen noch in jungen Jahren im Anfange der Reformation, weil ers mit Luther hielt, zu Leipzig ins Gefängnis geworfen ward, daraus aber wunderbar entkam und durch die Unvorsichtigkeit seiner eignen Verfolger gerettet ward. Verwaltete in hiesiger Stadt ehrenvolle Aemter, auch war er bei der Hochschule und dem Consistorio Protonotarius an die sechzehn Jahre lang.

Hat mancherlei erlitten, vornehmlich im Deutschen Kriege, 23 Kinder gezeugt, und sich als rechtschaffenen Mann und guten Christen erwiesen; starb am 11. Juli im J. Chr. 1564, seines Alters im 68sten.

Ingleichen dem Andenken der tugendreichen
Anna Bürstenbinder, geb. zu Coburg in Fr., seiner würdigen Gattin; lebte mit ihm in treuergebner Ehe 14 Jahre, als Wittwe sodann 15; starb 27. Aug. 1578.

Seinen lieben Eltern gesetzt von Konrad Reuter, Bürgermeister der Stadt Bitterfeld im J. Chr. 1602.

Reuters Befreiung aus dem Gefängnis findet sich ausführlich erzählt bei B. Mentz. III, S. 108; vgl. Kettner Rathscollegium S. 36; wo auch gemeldet wird, daß er 1546 und 47 hier Bürgermeister gewesen.

39.

Grabschrift der Garberta Moller [1]).

In der südlichen Mauer neben der Thüre beim Heraustreten links ostwärts.

Unter dem Grabmal ruht Garberta die Tochter des Heinrich Moller, von der viel Freud' Vater und Mutter gehofft.

---

1) Heinrich Moller aus Hamburg, ihr Vater, war Prof. der Theologie und der morgenländischen Sprachen, und im J. 1573 Rector der Universität. Im Jahre darauf wurde er in Folge der Abendmahlsstreitigkeiten seines Amtes entsetzt und verließ die Stadt.

Sed fatum invidit; fato meliore rependit
damna tamen, coeli nam facit arce frui.

Infra insignia spectantur ab angelo gestata, circum:

Decessit XVIII. Cal. Octobris anno Christi MDLXII.

Balth. Mentz. III. pag. 28. Suevus LXXXVII.

40.

Sub fenestra ab occidente secunda. Epitome.

D. O. M. S.

Non homines tantum sed et familiae mortales sunt, has inter familia Ledereriana quae supra seculum Wittebergae floruit hoc anno exstincta. In hac matrona ultima fuit ornatissima femina Johanna Elisabetha, filia Samuelis Ritteri[1]) et Elisabethae Martiniae, filiae summi theologi Jacobi Martini, mater trium liberorum, Johannae Elisabethae, Christinae Elisabethae, Michaëlis Friderici. Horum liberorum proavus paternus fuit Michaël Ledererus com. Barbyensium consiliarius cet., proavia Elisabetha Schacheria Lipsiensis, avus Michaël Ledererus[2]) reip. oppidanae Consul cet., avia Maria Magdalena Taubmannia, Friderici Taubmanni poëtae[3]) filia; qui omnes cum reliquis stirpis hujus, inter quos eminuit Michaël Fridericus Ledererus, ICtus et antecessor cet., partim in templo oppidano partim in hoc coemeterio sepulti laetam corporum resurrectionem exspectant. — Conjugi et liberis carissimis nec non familiae exstinctae h. m. p. c. ultimus stirpis suae Christianus Hartm. Ledererus j. u. dr. cet., pie defunctus d. III. Jul. a. cIↃIↃccVII.

Patroni divi morte praeventi voluntatem executus est Christianus Jacobus filius j. u. dr. cet. anno cIↃIↃccXI mense quinctili.

Ledereros hodieque exstare in Saxoniae finibus satis constat.

---

1) Cf. Georgii annall. pag. 426. 2) Cf. ibid. pag. 428.
3) Cf. Suev. num. 265. Hujus epitaphium ad annum 1855 usque superstes interiit lapide ablato levigatoque.

Aber der Tod sprach nein: doch umsonst nicht bringet er bittres
Leid uns, denn er gewährt himmlische Wonne dafür.

Darunter das Wappen von einem Engel gehalten, rings herum steht:

Starb 14. September nach Chr. G. 1562.

40.

Unweit des Portals, unter dem zweiten Fenster von Westen her. Auszug.

Dem allm. allg. Gotte geweiht.

Nicht Menschen allein, auch ganze Familien sterben aus, unter ihnen die Lederersche, die länger als hundert Jahre hier in Witt. geblüht und nun in diesem Jahre aufgehört hat. Die Letzte war die ehr- und tugendreiche Johanna Elisabet, Tochter Sam. Ritters u. der Elisab. Martini, der Tochter des ber. Theologen Jak. Martini; Mutter dreier Kinder, der Joh. Elisabet, Christina Elisabet, und Mich. Friedrichs. Urgroßvater dieser Kinder väterl. S. war Mich. Lederer, Rath der Grafschaft Barby u. s. f., Urgroßmutter Elisab. Schacher aus Leipzig; Großvater Mich. Lederer [1]), Burgem. hies. Stadt u. s. f., Großmutter Maria Magdalena des Dichters Fr. Taubmann [2]) Tochter. Alle diese samt andern ihres Geschlechtes, darunter besonders der Jurist Mich. Friedrich Lederer zu nennen, harren theils in dieser Kirche theils hier auf dem Kirchhofe einer fröhlichen Auferstehung entgegen. — Seiner Gattin und seinen lieben Kindern sowie der ganzen Familie err. d. Denkm. Der letzte seines Stammes Christ. Hartm. Lederer, Dr. d. Rechte, in Gott verstorben d. 3. Juli 1707.

Nachdem der Selige an Ausführung seines Vorhabens durch schnellen Tod verhindert worden, hat seinen Willen vollzogen sein Sohn Christian Jakob Dr. der Rechte, im Juli 1711.

Bekanntlich begegnet der Name Lederer noch jetzt hie und da in Sachsen.

---

1) Vgl. Kettners Rathscoll. S. 64, Georgis Annalen S. 428.
2) Seine Grabschrift war bis 1855 auf dem alten Gottesacker zu finden, in welchem Jahre der Stein verbraucht wurde.

41.

Epitaphium Casparis Princkii.

Lapis ad fenestram ab ortu tertiam pilae affixus resurrectionem Christi supra incisam habet.

Hoc ego sub gelido requiesco marmore Caspar
Princkius, ut tristi funera sorte tuli;
quem, quod cum sociis malefidis navibus irem,
mersit in insanas naufraga puppis aquas.
Atque ibi vi multa validus rapit aequore vortex,
nec quod me sub aquis sustinuisset erat.
Quod licuit solum, vitae ipso in limine Christus
firmiter accepta est anchora sacra mihi.
Cujus ego hic nixus meritis ac vulnere vitam
deposui plenus spéque fideque nova.

*

Anxius interea genitor, virtutibus urbem
qui replet patriam consiliisque bonis —
anxius, at frustra haec sperat: nam credidit arte
instructum patriae me fore praesidium.
Nil mea mireris: potius tua respice fata,
illaque, dum legis haec, posse veni*re puta*.
Omnia sunt invisa homini, terra, aequ*ora, venti*:
in coelo patriam disc*at ut* esse *suam*.

Balth. Mentz. III, pag. 37. Suevus CI.

42.

Sub fenestra ab ortu solis secunda.

D. M. Q. S.

Conjuges hic conditi sunt casto amore et vitae officiis conjuncti et rara felicitate semper concordes.

Philippus Ludovicus, Menonis f., Hannekenius D. Patria Marpurgensis Hessus, majorum stirpe Frisus. Primo doctor litterarum publicus Gissae ad Lanum, deinde theologus summus, postremo sacrorum antistes munere

41.

Grabschrift Kaspar Princks.

An einem Pfeiler neben dem dritten Fenster von Osten, unter einer Darstellung der Auferstehung.

Kaspar Princk liegt unter dem Stein in kühliger Erde,
seit mich in Schicksalsnoth raffte der bittere Tod.
Da ich im bauchigen Schiff fernzog, ein wagender Seemann:
brach es der Sturm, und ich sank tief in die trügende Flut.
Und so zog mich hinab der gewaltige Wirbel der Wasser,
und kein Helfer erschien der mich im Leben erhielt.
Eins nur hab' ich vermocht: ich griff an der Schwelle des Lebens
Christi des göttlichen Sohns Anker mit gläubiger Hand.
Seinem Verdienst nun trauend und seinen versöhnenden Wunden,
gläubiger Hoffnung reich, gab ich das Leben dahin.

*

Angstvoll harret indes in der Heimat mein der Erzeuger
den in der Stadt durchweg — den man im Rathe verehrt;
Angstvoll aber umsonst hofft er: denn er meinte, der Heimat
trefflicher Schirm einst heim kehrt' ich und kundige Zier.
Wundre dich nicht, wie mir es ergieng! Wie dir es ergehn wird,
denke! — wie bald auch dir nahe der eilende Tod.
Feindlich ist alles den Menschen zumal: Wind, Fluten und Erde;
daß er die Heimat sein such' in dem Himmel allein.

42.

Unter dem zweiten Fenster von Osten.

Dem Andenken in Gott verstorbener.

Hier liegen die in treuer Liebe durch das ganze Leben verbundenen und durch seltenes Glück und Eintracht ausgezeichneten Gatten

Dr. Phil. Ludw. Hanneken, Menno H.'s Sohn, geb. aus Marburg in Hessen, aus friesischem Geschlechte. War zuerst öff. Prof. der Redekunst zu Gießen an der Lahn, sodann

meritis functus; inde missione facta profectus ad Saxones Vitembergam propter Albim doctrinae lumine illustravit, monumentis ingenii amplificavit;

et Margaretha Godelia Catharina, Andreae Hoffmanni IC., quaesturae Giessensis praefecti filia, antiquo genere ac animi ornamentis, castimonia curaque domus matrona nulli secunda, mater IX liberorum. Avia XIII nepotes neptesque vidit.

Ille cIↃIↃcXXXVII non. Jun. in lucem editus, cIↃIↃccVI vivis exemptus; haec cIↃIↃcLI idib Jun. nata, cIↃIↃccIII defuncta. Ambo hic reditum in vitam exspectant, animae aeternitate perfruuntur, quibus filii et filia lugentes h. m. p. c.

Eusebie sacrata Tibi patefecit Olympum
atque fuit semper primus in orbe labor.
Lauros victrices terris templisque relinquis
quas hostes pravi Styx Erebusque timent.

Ap. Georgium in annall. pag. 429. Pipping. Memor. Theoll. n. C.

43.

Sinistrorsum ad fenestram ab ortu solis primam. Epitome.

D. O. M. S. et bonae memoriae Augusti Wolfi, quem Lobejuna cIↃIↃcLXVIII prid. kl. Decemb. suscepit, Vitemberga divinis humanisque litteris excoluit cet. Vix excessit annos L exstinctus cIↃIↃccXVIII decem liberorum parens cet. Catharina Elisabetha Eccardae gentis marito optimo s. t. t. l.

Symbol. Dum spiro spero.
Spes confisa Deo nunquam confunditur ipsa:
mors veniat, fidit sed tamen illa Deo.

Ap. Georgium in annall. pag. 430. Diaconum eum quartum fuisse inde ab anno MDCIC Erdmannus est auctor pag. 30.

---

erster Theologe, zuletzt Superintendt in hohem Ansehn; hierauf entlassen gieng er nach Wittenberg in Sachsen a. d. Elbe, und hob dessen Glanz durch den Ruhm seiner Lehre und Schriften;

und Margareta Godelia Katharina, Tochter d. Rechtsgelehrten u. Landrentmeisters Andr. Hoffmann zu Gießen, aus altem Geschlechte, hervorragend durch Geistesgaben, Sittenreinheit und Sorge für das Haus, Mutter von 9 Kindern, von denen sie 13 Enkel und Enkelinnen gesehen hat.

Er war geboren d. 5. Juni 1637 und ward den Lebenden entnommen 1706; sie geb. 13. Juni 1651, starb 1703. Ihnen beiden, die hier die Rückkehr ins Leben erwarten, während sie die ewige Seligkeit genießen, setzten dieß Denkmal die trauernden Kinder.

Frommer und heiliger Sinn — er öffnete dir den Olympos,
ihm nach hast du zuerst immer auf Erden gestrebt.
Rühmlichen Lorbeer läßt du dem Lande zurück und der Kirche;
vor ihm zittert der Styx, zittert des Erebos Macht.

Vgl. Erdmann, Biogr. Wittenb. Theologen S. 101 — 103.

43.

Neben dem ersten Fenster von Osten links. Auszug.

Dem allm. allg. Gotte geweiht, wie dem Andenken
August Wolfs,

welcher, den 30. Nov. 1668 zu Löbejün geboren, in Wittenberg die Gottesgelehrtheit studierte u. s. f. Kaum 50 Jahre alt starb er 1718, Vater von 10 Kindern u. s. f. Errichtet von seiner treuen Gattin Katharina Elisabet geb. Eckardt.

Wahlspruch: Weil ich lebe, hoff' ich.
Setz' ich mein Hoffen auf Gott, so werd' ich nimmer zu Schanden.
Möge der Tod annah'n, immer doch hoff' ich auf Gott.

Vierter Diaconus an hies. Pfarrkirche seit 1699, vgl. Erdmann S. 30.

44.

Sub fenestra ab ortu prima, circa figuram viri lapide exsculptam:

Epitaphium Basilii Matthaei Senatoris Vitebergensis. Decessit ex hac mortali vita in veram Dei agnitionem 7. Martii an. MDLXI.

Mentz. III, pag. 27. Suev. num. LXXXV. Cf. Schadow W. D. pag. 91.

45.

Juxta titulum praecedentem, circa figuram:

Epitaphium honestiss. matronae Margarethae Matthaei, conj. D. Martini Kelneri. Decessit XXVII. Augusti anno M.D.LXII.

Mentz. III, pag. 28. Suev. num. LXXXVI, oscitanter uterque.

46.

A praecedenti dextrorsum spectanti, sub scropha; supra figuram.

Viro pietate, virtute, sapientia et doctrina praestanti dn. M. Sebastiano Matthaei reip. Witebergensis judici vigilantissimo in Christo Jesu pie defuncto, conjunx superstes marito charissimo in luctu et maerore hoc monumentum parari curavit. Obiit 8. Aprilis an. Domini M.D LXXI aetatis suae LV.

Mentz. III, pag. 36. Suev. num. C.

---

b. In muro orientali.

47.

Titulus a meridie venienti primus, prope figuram Christi in Gethsemani preces fundentis. Epitome.

Memoriae Joh. Simonis Schernhaueri Weissenseensis — vix annorum XXXIII immaturus obiit et praeter omnium opinionem; ubi juxta symbolum vixerat „quasi nunc moriturus“. Monumentum hoc posuit Maria Elisabetha Schmidia moestissima vidua. Anno MDCLXXIIX.

Ap. Georgium in annall. non legitur Diaconum eum deinceps quartum, tertium, secundum fuisse Kettnerus narrat.

44.

Am ersten Fenster von Osten, rings um das Steinrelief eines Bürgers.

Grabschrift Basil Matthäis, Senators zu Wittenberg. Schied aus dem irdischen Leben zum wahren Anschau'n Gottes 7. März i. J. 1561.

Vgl. Schadow W. Denkm. S. **91**. Kettner Rathscoll. S. **111** nennt ihn Blase Matthäi.

45.

Neben d. vorhergehenden, Umschrift einer Frau im Sterbekleide.

Grabschrift der ehr= und tugendreichen Margarete Matthäi, Gattin des Dr. Martin Kellner. Starb 27. August i. J. 1562.

Vermuthl. Basil Matthäis Schwester u. Kellners erste Frau, vgl. Kettner Rathscoll. S. **118**. M. Kellner war Kämmerer und Bauherr von **1565** an und starb spätestens **1576**.

46.

Rechts v. d. vorhergehenden, grade unter der Sau; über einem Steinrelief.

Dem gottesfürchtigen, ehrsamen, wohlweisen und hoch= gelehrten Hrn M. Sebastian Matthäi, fürsichtigen Stadt= richter zu Wittenberg, der am 8. April i. J. d. H. 1571, seines Alters 55 Jahre, im Glauben an seinen Herrn Jesum gestorben, errichtet von der tieftrauernden Wittwe.

Nach Kettner R.=C. S. **86** wurde er **1562** Rathsherr und **1565** Stadtrichter.

b. An der Ostwand der Kirche.

47.

Auf der ersten Steinplatte von Süden, neben der Darstellung Christi in Gethsemane. Auszug.

Dem Andenken des Mag. Joh. Simon Schernhauer aus Weißensee — starb kaum 33 Jahr alt eines schnellen und unerwarteten Todes. Sein Wahlspruch war „allezeit bereit zu sterben." Errichtet von der trauernden Witwe Maria Elisabet Schmid, im J. 1678.

Nach Kettners Rathsc. S. **27** wurde er **1669** Substitut des **2.** Diaconus Kaspar Schmid, **1675** vierter, **1676** dritter, und **1677** zweiter Diaconus.

48.

Juxta praecedentem, circa foeminae figuram perquam exesam. Renovata videtur.

Anno MDLXIII die XVII. Decembris mortua et sepulta est hoc loco honestiss. matrona Sara filia rev. v. doctoris Bugenhagii Pomerani, et conjunx Georgii Cracovii j. u. doct. et in hac Academia professoris.

Mentz. III, pag. 29. Suev. num. LXXXIX.

49.

Ad pilam a meridie secundam, circa figuram.

Anna Stympfelia d. Vit. Winshemii f. u. j. d. prof. et consil. Sax.[1]) ux. cariss. obiit an. Chr. MDLXXXVIII id. Februarii.

Suev. num. CXLVI.

50.

Epitaphium Caspari Winshemii

juxta titulum praecedentem.

Diis *Manibus*
Caspari Winshemî Viti Winshemii[1]) ic. f.

Si quis nobilium — si quis virtutis amicus
non moriturus erat: non moriturus eram.
Sed nihil haec: fracta scena quia corporis omnes
ultima nos vestis putrida terra manet.
Nec moror hoc fretus, patritaque privaque virtus
quod nomen Lethae surripuere meum,
et postliminio quod Christo vindice corpus
integrum, gelidus qui modo pulvis ero.

Decessit Casparus Winshemius anno salutis 1595, Martii die 22 hora 2 pom. anno aetatis 27.

Suevus CLX. Positum videtur post a. MDCIV, deest enim in Mentzii syntagmate.

---

1) Vitus Ortel Winshem Academiae rector a. MDLVIII, MDLXIII, MDLXXIV, prorector a. MDLXXV, MDLXXX. Casparis autem avus, Vitus Ortel Wintzen sive Winshemius, medicinae, philosophiae, graecae l. prof. inscriptus a. MDXXIII, decessit III. non. Jan. MDLXX, ter rector et ipse. V. Hagmeier num. 57. Sennert pag. 232.

48.

Ueber d. vorhergehenden, Umschrift einer ziemlich verwitterten Frauengestalt. Anscheinend erneuert.

D. 17. Decbr. 1563 ist die ehr= und tugendreiche Frau Sara, Tochter des hochw. Doctor Bugenhagen Pommer, Ehefrau des Dr. der Rechte und Prof. Georg Cracow verschieden, und allhier begraben.

Vgl. Nr. 85.

49.

Am zweiten Pfeiler von Süden, Umschrift eines Reliefs.

Anna geb. Stümpfel, Hrn Veit Winshem des Jüngeren, Doctors der Rechte, Prof. und Sächs. Rathes [1]), vielgeliebte Ehefrau, starb im J. d. H. 1588 den 13. Februar.

Vgl. die folg. Inschrift.

50.

Grabschrift des Kaspar Winshem.

Neben der vorhergehenden Inschrift.

Dem Andenken des Kaspar Winshem, Sohnes des Rechtsgelehrten Veit Winshem [1]) geweiht.

Schaute der Edelen einer und schaute der Freunde der Tugend
einer den Tod niemals: schaute ich nimmer den Tod.
Aber sobald sie gebrochen, des Leibs hinfällige Hütte,
gehn wir alle zumal ein in des Grabes Gehäus.
Ich auch zögere nicht, denn ich weiß: vorm Bade der Lethe
schützt mich was ich gethan, was der Erzeuger gethan;
weiß: daß Christi Macht mir den Leib einst herlicher aufweckt,
der ich in weniger Frist werde zu eisigem Staub.

Kaspar Winshem starb im Jahre des Heils 1595 am 22. März 2 Uhr Nachm., seines Alters 27 Jahr.

Wie es scheint erst nach **1604** errichtet.

---

1) Veit Ortel Winshem, Rector **1558, 1563, 1574**, Prorector **1575, 1580**. Kaspars Großvater, Veit Ortel Wintzen oder Winshem, Prof. der Medicin, Philosophie und griech. Litteratur, kam hierher **1523**, starb **3.** Jan. **1570**, nachdem er ebenfalls drei Mal Rector gewesen.

51.

In muro orientali medio.

Petrus Breuningus
olim quaestor Schlibae ad viatores.

Quaestor eram Schlibae, genuit Schleusinga celebris.
Palladis intrepidus, post Martis castra secutus,
Ungariam: inde redux ducta cum conjuge vixi,
quae fuit orta domo Gribenûm: haec pignora lecti
viva dedit quatuor[1]), quorum tres livida semper
mors rapuit: primus restat, spes unica matris.
Lustra ubi quinque habeo, podagrae sentisco dolores,
quae misere septem corpus compunxerat annis,
corpus ubi quassum est: mundanas desero curas,
spiritus ut solidus domino servetur Iesu.
Exuvias hinc pono meas ad maenia[1]) templi,
hîc ubi tumba meos cineres subjecta recondet.

D. B. W. D. G. W.

Infra insignia duo sculpta sunt.

Suevus CLXXX. In Mentzio deest, videtur igitur positum esse inter a. MDCIV et MDCLV, sed cf. antec. tit.

52.

Prope praecedentem titulum eunti septentrionem versus.

Sum vivens domini, domini moriensque manebo.

D. O. M. S.
et
M. Michaëli Schernaccio

viro de ecclesia hac meritissimo, diacono fidelissimo, qui, natus cIↃIↃcXXII d. XVII. Febr. Fidae Brizae in vicina Marchia, postquam in vita tota et per XV quasi annos in officio suo Deo fidem patientiam et constantiam, in matrimonio cum Margaretha Elisabetha Fleischhauerіana, ex qua Michaëlem Andream, et cum Johanna

---

1) Sic lapis.

51.

Mitten in der östlichen Mauer.

Peter Bräuning

weiland Kämmerer zu Schlieben, an die Vorübergehenden.

Kämmerer war ich in Schlieben, und Schleusingen hat mich geboren.
Kühn bin ich Pallas Banner gefolgt, dann später dem Mars nach Ungarn; kehrte zurück von dort mit der theueren Hausfrau, welche der Grieben Geschlecht entstammt: vier Kinder gebar sie mir in der Eh', doch drei hat wieder des neidischen Todes Macht mir geraubt: nur der Erstling lebt, der Erzeugerin Hoffnung.
Da ich fünf Jahrfünfte gezählt, empfand ich den Fußschmerz schon, der im siebenten Jahr mir nun die Gebeine gequält hat — dann erlagen sie erst. Nun lass' ich die weltlichen Sorgen, einzig bemüht wie den Geist, den unsterblichen, Jesus erlöse. Hier an der Kirchwand leg' ich darum das matte Gebein hin, und es decke der Stein den aschegewordenen Leib hier.

Der Bräuninge Wappen. Der Grieben Wappen.

Vermuthlich zwischen den Jahren **1604** und **1655** gesetzt.

52.

Neben d. vorhergehenden, nach Mitternacht.

Lebend gehör' ich dem HErrn, und im Tod auch bleib' ich der Seine.

Dem allm. allg. Gotte gew.
Dem Andenken des Mag. Michael Schernack,
wohlverdienten Seelsorgers u. Diakonus an hies. Kirche, geboren 17. Febr. 1622 zu Treuenbriezen in der Mark. Wie im ganzen Leben, so bewährte er auch in den 15 Jahren seines Amtes Treue, Geduld und Festigkeit, in der Ehe mit Margar. Elis. Fleischhauer (welche ihm den Michael Andreas —) und mit Joh. Regina Elste (welche ihm den Johannes Barthol. Martin und den Manasse und den neben

Regina Elstia, ex qua Johannem Bartholomaeum Martinum et Manassem et Jobum Ephraimum (qui a latere parentis situs est) suscepit, utrique conjugi amorem infucatum, auditoribus suis et omnibus integritatem et innocentiam suam approbasset, satis plenus dei spei et placide in Jesu suo d. VII. Febr. cIↃIↃcLXXV obdormiit,

hoc quidquid est monumenti marito ac parenti suo desideratissimo vidua liberique superstites perpetua maerore *cet.*

Georgius in annal. pag. 428, passim parum accurate.

---

53. 54.

In pila a septentrione secunda in monumento gemino.

D. O. M. S.

Ludemillae Fridesinae[1]) Albinae,

prisca matronarum virtute ornatissimae uxori, unanimi, concordi, fideli, dulcissimae, cum qua sine lite vixerat, Pet: Albinus Nivemontius[2]) conjux desolatissimus maeroris indefessi m. p. Vixit a. XXIII. m. V. obiit II. puerpera III. Cal. Mart. anno MDLXXXII.

Corpus terra, meliora
coelum possidet.

Ξυμε, βλεψον ἀνω.

Vitam ego te geminam vixi viv*en*te, *f*uisti
supra hanc q*u*am vivo tu quia vita mihi.
Morte tua exanimis vivam, nam co*n*ditur u*na* hic
maxima tecum animae p*ar*s — Ludemilla — meae.

Infra leguntur:

Salvator mulier per filiorum generationem, si manserit in fide, dilectione[3]), sanctificatione et modestia.

---

1) De matris Agathae Fridesiae titulo sepulcrali v. Mentz. III, 85.
2) Prof. phil. publ. ord. Elect. Sax. historiographus, Academiae rector Maj. MDLXXXVI—Oct. ej. a. V. Sennert pag. 69.
3) Lapis *dilecitione.*

dem Vater ruhenden Hiob Ephraim gebar) beiden Gattinnen ungeschminkte Liebe, seinen Zuhörern aber und Allen ohne Unterschied Wahrheit und Gewissenhaftigkeit. Entschlief im festen Glauben an Gott, sanft in seinem Herrn Jesu d. 7. Febr. 1675.

Dieß geringe Denkmal errichteten ihrem heißgeliebten Gatten und Vater die trauernde Wittwe und hinterbliebenen Kinder, u. s. fort.

Nach Kettner R.-C. S. 27 wurde er **1661** Substitut des Archidiakonus Fleischhauer, und **1670** vierter Diakonus.

---

53. 54.

Am zweiten Pfeiler von Norden auf einem Doppeldenkmal.

Dem allm. allg. Gotte gew.

Der Ludemild Albinus geb. Friedeß [1])

seiner ehr- und tugendsamen, treuinnigen und herzinnig geliebten Gattin, mit der er stets in Frieden gelebt, err. dieß Denkm. ihr trostloser Gatte Peter Albinus [2]) aus Schneeberg zum Zeichen seines unaufhörlichen Schmerzes. Lebte 23 Jahre 5 Monate, starb im zweiten Kindbett 27. Februar im Jahre 1582.

Ihren Leib empfieng die Erde,
doch die Seele Gott.

Aufwärts blick', o Seele!

Da du im Leben noch warst, da lebt' ich ein doppeltes Leben:
außer dem meinigen warst Leben, o Theure, du mir.
Tot nun bin ich im Leben: es liegt hier unten des Lebens
besserer Theil mit dir, o Ludemilla, im Grab.

Darunter:

Das Weib werde selig durch Kinderzeugen, so sie bleibet im Glauben, in der Liebe, in der Heiligung und züchtigem Wesen.

---

1) Ihrer Mutter Agatha Friedeß Grabschrift wird anderweitig erwähnt.

2) Ordentl. Prof., kurf. sächs. Historiograph, Rector Mai—Okt. **1586**.

Infra Weissiorum et Hubschiorum insignia hi versus leguntur:

Securus moritur qui scit se morte renasci:
mors ea nec dici sed nova vita potest.

Juxta in altero lapide spectatur simulacrum matris et filii defuncti cum aliquibus rhythmis germanicis; ad latus:

Johan. Petrus Petri f. Albinus obiit a. 1582,
aetatis die 25. ho. 20.

Supra simulacra spectantur insignia Fridesinae et Nivemontiae gentium, atque hi versus:

Magnus amor, permagna fides, quam maxima virtus:
alterius vitam morte parare sua.

Balth. Mentz. III, pag. 61. 63. Suevus CXXI.

---

c. In muro septentrionali.

α. Parieti sacrarii affixa:

55.

Ab ortu venienti loco primo. Supra conspiciuntur insignia bina arcubus quos vocant gothicis inclusa.

1599.

Memoriae lectissimae faeminae Annae Fluthiae Clariss. V. Benedicti Carpzovii I. C. et professoris ord.[1]) quondam maritae: quae, ut sexus potioris binos,[2]) alterius totidem liberos pepererat, quintum parturiens una cum foetu occubuit anno conjugii IX. aetatis XXVI. Christi MDIC d. IV. Decemb. hoc monumentum maritus superstes et gratus p. c.

Mentz. III, pag. 104. Suev. num. CLXXV.

---

1) Cujus epitaphium apud M. Fabrum pag. 167.

2) Inter hos clarissimum etiam illum Benedictum, Dresenae postea et Lipsiae jurisprudentiae laude florentem, qui obiit a. MDCLXVI.

Darüber das Weißische und Hübschische Wappen nebst folgenden Versen:

Trostvoll stirbt wer weiß, daß ein anderes Leben der Tod bringt:
nenne das drum nicht Tod, nenn' es die andre Geburt.

Daneben auf einem zweiten Steine befindet sich das Bild der Mutter und ihres verstorbenen Söhnchens mit einigen deutschen Reimen; daneben

Johann Peter Albinus Peters Sohn, starb im Jahr 1582,
seines Alters 25 Tage 20 Stunden.

Darüber ihr eigenes Wappen nebst dem ihres Mannes, und folgende Verse:

Tugend beweist, treuinnigen Sinn, gottähnliche Liebe:
wer durch eigenen Tod andern das Leben erwirbt.

---

c. An der Nordwand.

α. Unter und neben den Fenstern der Sacristei.

55.

Von Osten her die erste; darüber zwei Wappen in Spitzbogen eingeschlossen.

1599.

Dem Andenken der fürtrefflichen Frau Anna Fluthin, weiland Gattin des hochachtbaren Hrn Benedict Carpzow, Dr. d. R. und ord. Prof. ders. [1]) Nachdem sie zwei Söhne [2]) und ebensoviele Mädchen geboren, starb sie bald nach der Geburt des fünften Kindes mit diesem zugleich, im 9. Jahre der Ehe, im 26. des Alters, im J. Christi 1599, 4. Decbr. Ihr errichtete diesen Denkstein der hinterlassene Gatte in dankbarer Erinnerung.

---

1) In der Schloßkirche begraben, s. Faber S. 167.

2) Darunter den berühmten Rechtsgelehrten Benedict C., der in Dresden und Leipzig so viel Ruhm erwarb und an letzterem Orte 1666 starb.

56.

Pilae ab ortu secundae affixa, sub armis majorum gentiliciis.

D. O. M.

Memoriae. Philippo Jacobo Hallero a H. Christoph. Halleri ab Hallerstein, Sparneck et Waltstain, Com. Pal. Eq. aur. Carol. V. a consiliis et Ser. Dn. Philip. Allobrog. Duc. domus praefect. filio obedientiss., apud Belgas nato et enutrito, opt. spei adol. qui jurisprud. Aug. Vindel. primo, mox Senis, ubique autem locorum opti. moribus praeditus clarisque virtutibus ornatus pietati operam dedit, epatisque inflammatione correptus, Wittebergae, cum magno totius Acad. maerore placidissime extinctus fuit, die XII. Oct. anno MDLXXII.

Mentz. III, pag. 38. Suev. num. CII.

57.

Prope praecedentem. Epitome.

Christo saluti sacrum. Hoc quod vides lector monumento condita est matrona Christina Sophia Schroeeria, filia Casimiri Loescheri[1]) dr. theol. past et sup. gen. Vitemb. et Cleophes Salomes natae Sittigiae. Anno MDCLXXXVI Zviccaviae nata, conjux Georgii Friderici Schroeeri anno MDCCIV facta, mater denique felicissima *cet.* Ipsa anno MDCCXXXII ad XII k. jun. hora XII noctis ex nocte vitae per mortis tenebras ad lucem sempiternam emersa vixit annis XXXXIV mensibus XI. Conjugi merenti moerens conjux f. c.

Ap. Georg. in annalibus non legitur; attamen pag. 423 ipsum Schroeerum rectoris munere fungentem obiisse auctor est.

58.

Tabula super imagine matronae titulo germanico ornatâ superne posita ita ut legi vix queat. Epitome.

Michaëli Gothofredo *Zapiae fratri karissimo amoris et honoris supremi monumentum fratres et amica soror non sine acerbis lacrimis p. c.

---

1) Loco Cas. legendum esse Casparis Erdmannus docet in vitt. theoll. pag. 107.

56.

Am zweiten Pfeiler von Osten, unter dem Geschlechtswappen.

Dem Andenken Hrn. Phil. Jak. Hallers von Hallerstein, Sohnes des Hrn Christoph H. von H. Sparneck und Waldstain, Pfalzgrafen und Ritters v. goldn. Vlies, Kaiser Karls V. Rathes, Hausmarschalls Sr. Hoh. d. Herzogs Philibert v. Savoien, eines hoffnungsreichen Jünglings, der in Flandern geboren und erzogen, in Augsburg zuerst, sodann in Siena sich der Rechte beflissen, überall aber die reinsten Sitten, Tugenden und Frömmigkeit bewiesen. Von einer Leberentzündung hingerafft verschied er sanft zu Wittenberg, von der ganzen Akademie lebhaft betrauert, den 12. Oktober d. Jahres 1572.

57.

Neben d. vorhergehenden. Auszug.

Dem Erlöser geweiht. Leser! unter diesem Steine ruht Frau Christine Sophie Schröer, Casimir Löschers[1]) Dr. d. Theol. Pastors und Gen.-Sup. zu Wittenb. und der Kleophe Salome Sittig Tochter. Geboren 1686 zu Zwickau, wurde sie 1704 mit Hrn Georg Friedr. Schröer vermählt, und glückliche Mutter von u. s. f. Am 21. Mai 1732 um Mitternacht drang sie aus der Nacht dieses Lebens durch das Todesdunkel durch zum ewigen Lichte, nachdem sie 44 Jahre und 11 Monate gelebt. Seiner trauten Gattin der trauernde Gatte.

Nach Erdm. Biogr. S. 113 war sie Schröers, der 1739 als Rector starb, zweite Gattin, w. m. s.

58.

Sehr hoch über dem lebensgroßen Bilde einer Bürgersfrau mit deutscher Unterschrift; kaum zu lesen. Auszugsweise.

Unserm theuern Bruder Michael Gottfried *Zapia
als Denkmal der Liebe und letzten Ehre errichtet von den tiefbetrübten Brüdern und der ihn innig liebenden Schwester.

---

1) Wol Versehen für Caspar Löschers, Vaters des bekannten Val. Ernst Löscher.

59.

Inscriptio turriculam petenti novissima.

D. M. S. Hic situs est Johannes Kirstenius Hamburgensis, Michaëlis Kirstenii medici et professoris quondam Hamburgensis munere et meritis gravis filius, animo pio, ingenio capaci, moribus compositis, studiis rei medicae dicatis, carus omnibus. Denatus cIↃIↃcXXCIX d. XXIX. Aug. Mater moestissima p c.

Ap. Georgium in annalibus non legitur.

β. Ipsius templi affixa muro.

60.

Epitaphium Margaretae Metiae.

Lapis quadratus, cui simulacrum Christi stantis usque ad genua incisum, in muro septentrionali conspicitur, egredienti e porta minori ad sinistram.

Qui credit in filium habet vitam aeternam. Anno MDXXXVIII.

Infra leguntur hi versus:

Ipse jubes ad te pueros — o Christe — venire,
atque hos perpetua morte perire negas.
Hac spe Margaridos posuere huc ossa parentes,
nobilis ex Metia quae sata gente fuit.
Et tibi, qui gemitus audis ac vota piorum,
commendant natam — maxime Christe — suam.

B. Mentz. III, pag. 17. Suevus num. LXX.

61.

Ad pilam inde proximam, in saxo paene exeso. Epitome.

Memoriae Grifonis Christiani Friderici a Schoenberg, nati MDCCVIII, denati MDCCX..., pater et mater (ex gente a Rosen) posuerunt.

59.

Nach dem Türmchen zu die letzte Inschrift.

Allhier ruht Johann Kirsten aus Hamburg, des angesehnen und wohlverdienten Arztes und Professors Michael K. zu Hamburg, Sohn, gottesfürchtigen Sinnes, reich an Geistesgaben, von gesetzten Sitten, der Arzneikunde beflissener, überall wohlgelitten. Starb den 29. Aug. 1689. Errichtet von der trauernden Mutter.

Noch nicht mitgetheilt.

β. Unter und neben den Kirchenfenstern.

60.

Grabschrift der Margareta Metius.

Auf einem Steinviereck mit einem Kniebilde Christi, in der nördlichen Mauer links neben der kleinen Thüre.

Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben.
Im Jahre 1538.

Darunter steht:

„Lasset die Kindlein kommen zu mir!“ so hast du geboten,
Christus! und nie — sagst du — sterben sie ewigen Tod.
Hoffnungsreich drum legten ins Grab Margreten die Eltern
hier: von Metius Stamm war sie im Leben entsproßt.
Dir empfehlen sie nun ihr Kind, allmächtiger Christus,
der du der Frommen Gebet — der du die Seufzer erhörst!

61.

Am nächsten Pfeiler auf einem ziemlich verwitterten Steine. Auszug.

Dem Andenken des Grifo Christian Friedrich von Schönberg, geb. 1708, gestorben 17.. Errichtet von seinem Vater und von seiner Mutter, einer gebornen von Rosen.

Offenbar gesetzt zwischen 1727 und 1748.

62.

Intra tumulum Hofmanniorum gentilicium pilis duabus atque clathris inclusum; in orientalis pilae latere.

D. O. M.

Mortale quidquid habuit hic deposuit Carolus Fridericus Hofmann a. l. m. coetus Schlibensis praepositus dioeceseos, ejusdem superintendens, vixit annos XXXIII, obiit Vitebergae in complexu patrio idib. Jun. cIↃIↃccLXXII.

Haec scire tua interfuit, viator, jam in rem tuam abi.

Moestissimi poss. filii Joannes Friedericus et Friedericus Gottlieb Hofmann.

63.

Ibidem in occidentalis pilae latere. Epitome.

Ad hunc lapidem sepulta jacent ossa trium filiolorum D. Caroli Gottlob Hofmanni Th. p. p. o. Gen. Sup.[1]) et Rah. Elis. nat. Bartsch, quos deus olim ad aeternam vitam suscitabit.

64.

Ibidem, in ipso templi muro. Legebatur in lapide superiori perquam adeso versus Joh. 3, 16, infra deinde haec sequuntur verba:

Cyriaco Engelke

Patricio Elbingensi Borusso praeclaro nato: cui pietas singularis et virtutem eximiarum alacre studium insignem gratiam honoremque conciliarat: cui ss. llm. quam jam felici diligentia sua ostendebat accurata cognitio eximiam laudem paratura, deque patria optime merendi occasionem datura fuit, quod Deo tamen visum aliter est, in Christo

---

1) Natum a. MDCCIII, pastorem electum a. MDCCXL, obiisse a. MDCCLXXIV Erdmannus auctor est.

62.

Im Hofmannschen Erbbegräbnis, das von zwei Pfeilern und einem Eisengitter eingeschlossen wird; am Ostpfeiler.

Dem allm. allg. Gotte gew.

Hier ruhen die irdischen Ueberreste Karl Friedrich Hofmanns, Mag. d. fr. K. Propstes und Superintendenten d. Eph. Schlieben. Starb 33 Jahre alt zu Witt. in den Armen seines Vaters [1]) am 13. Juni 1772.

Nun hast dus erfahren, was du wissen wolltest, Leser; nun geh!

Err. von seinen trauernden Söhnen Joh. Friedrich und Friedr. Gottlieb.

63.

Ebendaselbst am Westpfeiler. Auszug.

Hier ruhen die Gebeine von drei Söhnchen des Prof. u. Gen.-Sup. Dr. Karl Gottlob Hofmann [1]) und der Rahel Elisab. geb. Bartsch, die Gott einst zum ewigen Leben erwecken wird.

64.

Ebendaselbst an der Kirchwand selbst. Auf dem darüber befindlichen sehr verwitterten Steine stand der Spruch Joh. 3, 16. Unten folgt dann:

Dem Cyriakus Engelke

entsprossen aus edlem Geschlechte zu Elbing in Preußen, allgemein geachtet ob seiner seltnen Frömmigkeit und tugendhaften Lebens. Alle hofften, daß die genaue Kenntnis der heiligen Bücher, die er sich durch seinen Fleiß erworben, ihm großen Ruhm erwerben und Gelegenheit verschaffen werde, seinem Vaterlande gemeine Dienste zu leisten. Gott aber hatte es

---

1) Geb. 1703 zu Schneeberg, Gen.-Sup. allhier 1740 bis 1774. S. Erdmann S. 124.

pientissime hic Vitebergae summo cum matris amantissimae dolore, multo patriae aluid sperantis gemitu, anno Christi MDXC VI. cal. Octob. aetatis suae XX. demortuo h. p. e. m.

In inferiori denique lapide sic:

Jesu mea spes, lux mea, dux meus, meus rex, vivus deus et verus homo pius redemptor, finis meus, in te abiens nil caetera quaeram.

Mentz. III, pag. 83. Suev. num. CL.

65.

Ibidem in muro, lapidi quadrato piceis literis iufusum.

Epitaphium Salomes Myliae

Georgii Mylii superint. gener. et Acad. profess. anno MDCVII mortui filiae.

D. O. M. S.

Quam mihi terra dedit Salomen Vitebergica natam,
hujus in hoc tumulo contegit ossa rogus.
Pone jacent soceri de primo foedere Reschi
pulvere contigui subruta membra loci.
Redde mihi, quae mors tibi reddidit utraque, coelo
exspectata diu pignora redde mihi.
Spiritibus jungenda suis, jungenda beatis
coelitibus, sunt hoc membra reposta loco.

Georgius Mylius D. fecit et posuit filiae ac socero piae recordationis ergo. 2. Febr. 1594.

B. Mentzius III, pag. 90. Suevus Ac. W. num. 159.

---

anders beschlossen: hier in Wittenberg verschied er im Glauben an Christum, zum größten Schmerze seiner Mutter und zur Betrübnis seiner andern Hoffnungen hingegebenen Vaterstadt, im J. Chr. 1590 d. 26. Septbr, seines Alters 20 Jahr.

Weiter unten auf einer Steintafel:

Jesu mein Hoffen, mein Licht, mein Herzog, mein König, lebendiger Gott und wahrhaftiger Mensch, theurer Heiland, mein Ziel! scheid' ich in Dir, so frag' ich nichts nach dem andern.

65.

Ebendaselbst auf einem viereckigen Stein, früher mit dunkler Schrift.

Grabschrift der Salome Mylius,

Tochter des Georg Mylius,

welcher Generalsuperintendt und Professor war und im Jahre 1607 starb.

Dem allmächtigen und allgütigen Gotte geweiht.

Salome, welche mir hier zu Wittenberg wurde geboren,
ruht hier unter dem Stein, der die Gebeine bedeckt.
Neben ihr schlummert im Grabe der Leib des früheren Schwähers,
Resch: ach lang schon ward Asche der theuere Mann!
Beide zurück gab dir sie der Tod! O gib sie zurück mir,
sende die Tochter zurück, lange vom Himmel ersehnt!
Daß sie den Geistern sich, den seligen, oben vereine,
strebet die Seele; der Leib weilet im Grabe dahier.

Von Georg Mylius errichtet zum Gedächtnis seiner Tochter und ihres [1]) Schwiegervaters. 2. Februar 1594.

---

1) Nicht seines, denn Mylius erste Frau hieß Barbara Grundler, seine zweite Veronica Weiß. S. Adami V. theoll. pag. 761.

66.

Ibidem in templi muro. Figura equitis cataphracti octonis utrimque armorum insignibus cincta, galea gladioque ornata; in margine sic legitur:

Henricus Plate
Buxtehudae in oppido diaecesis archiepiscopatus Bremensis equestri familia natus, Witabergae, quo se XXIV annorum adolescens studiorum causa contulerat, nocturno tempore crudeliter interfegtus post*ridie non*. August. āō 1620, natus āō 1596 die 22 decembris.

Oratio funebris, qua dehortaretur a certaminibus singularibus, edita a Frid. Balduino a. 1621.

67.

Juxta portam majorem sinistrorsum spectanti in saxo.

Beati in Domino mortui confestim, et jam: dicit Spiritus. Apocal. 14.

Infra scriptum erat, sed partem vix adhuc legitur:

Beatae animae et depositis hic eandem ad spem corpusculi exuviis Catharinae Burchardae, D. Francisci Burchardi Winariensis[1]) filiae, anno aetatis 37, conjugii 12. hoc ipso ubi nata erat loco 26. Augusti anno 1569 piè defunctae conjugis castiss. et opt. supra complures abortus duorum filiorum et totidem filiarum matris: Matthaeus Wesebecius maritus et superstites liberi Victorinus, Catharina et Anastasius dolentes m. p.

Mentz. III, pag. 35.

68.

E porta maxima exeunti sinistrorsum, sub fenestra in tabula ferrea. Epitome.

Memoriae perenni
Reginae Carolinae Loescheriae, natae Quenstadiae,

---

1) Nati 1504, mortui XV. Januar. 1560. V. vitam ejus descriptam a J. Tr. L. Danz.

66.

Ebendaselbst an der Kirchwand. Umschrift eines Steinreliefs, einen geharnischten Ritter mit Helm und Schwert darstellend; zu beiden Seiten je acht Wappen.

Heinrich Plate

geboren zu Buxtehude im Bisthum Bremen, aus ritterlichem Geschlechte, wurde zu Wittenberg, wohin er sich 24 Jahr alt seiner Studien wegen begeben, zu nächtlicher Weile grausam gemordet den 6. August 1620. Geb. 1596 den 22. December.

Der Generalsup. D. Balduin gab **1621** die Leichenrede heraus unter dem Titel „Christlicher Unterricht vom Balgen" (Duell).

67.

Neben der großen Thür links auf einer Steintafel.

„Selig sind die in dem HErrn gestorbenen, von nun an: spricht der Geist." Offenb. 14.

Darunter stand, nur zum Theil noch lesbar:

Dem Gedächtnis der seligen Catharina Burchard, Tochter D. Franz Burchards von Weimar [1]), deren Leib hier ruht. Starb im 37. Jahre ihres Lebens, im zwölften ihrer Ehe, hier an ihrem Geburtsorte den 26. August 1569. Seiner treuen Gattin, die ihm zwei Söhne und zwei Töchter geboren, errichtet von dem trauernden Gatten Matthäus Wesenbeck und den noch lebenden Kindern Victorin, Katharina und Anastas.

68.

Neben der großen Thür dem Heraustretenden zur linken Hand, unter dem Fenster, auf einer Eisentafel. Auszug.

Dem steten Andenken der
Regina Karolina Löscher geb. Quenstädt, verw. Reismann.

---

1) Des berühmten Kanzlers, dessen Leben Danz beschrieben.

viduae Reismanniae. Cum D. M. G. Loeschero[1]) septem tantum annos insigni maritalis concordiae exemplo vixit, filiarum superstitum duarum mater. Vixit annos XXXVIII. Animam Christo corpus terrae concessit a. C. cIↃIↃccXXIX. Maritus m. p.

Apud Georgium in annalibus pag. 430, passim parum recte.

---

2. Intus in templi parietibus pilariisve.

a. In choro.

69. 70.

Epitaphia Lucae Cranachii filii, ejusque uxorum.

In pariete meridionali porticum petenti a sinistra, in monumento nobilissimo discipulos Christum sepulcro inferentes repraesentanti. Inscriptio gemina. Sinistra scriptum est:

Memoriae et spei aeternae
Lucae Cranaci, Lucae illius Germani Apellis f., ingenio et arte aemuli. Natus fuit Wittebergae IV. non. Octobr. ann. Christi MDXV inter cives reipub. hujus primarius et tandem etiam consul. Fide, auctoritate, comitate, item et liberalitate eximius, concordiae si alius quisquam semper studiosus, adsertor religionis constantissimus, viva imago saeculi sui, hoc est Lutherani, quod habuit mortale deposuit die Conversionis Pauli, quam historiam extremum etiam artis suae specimen reliquit[2]), anno MDLXXXVI. Haeredes fieri fecerunt.

Suev. num. LVII. Kettner Rathscoll. Witt. pag. 39. Schadow D. W. pag. 90. Conf. Mentz. II, 101.

Dextra legitur:

Memoriae et pietati
Barbarae et Magdalenae Cranachiarum, quarum

---

1) Martino Gotthelf, med. professore p. o., Casparis filio.
2) Asservatur post aram.

Lebte mit Hrn M. G. Löscher[1]) sieben Jahre in seltner ehelicher Eintracht und hinterließ zwei Töchter. Ward 38 Jahre alt. Ihren Leib überließ sie den Würmern, ihre Seele Christo im J. d. H. 1729. Err. v. ihr. Gatten.

---

2. Im Innern der Kirche.

a. In und an der Altargegend.

69. 70.

Grabschriften Lucas Cranach des Jüngeren und seiner Frauen.

An der Südseite links, wenn man ins Seitenschiff gehen will, unter einer vortrefflichen Darstellung der Grablegung in Alabaster. Doppelinschrift. Links steht:

Dem Andenken und der ewigen Hoffnung
Lucas Cranachs, Sohnes jenes deutschen Apelles Lucas Cr., und zugleich seines Nebenbuhlers in der Kunst. Geboren zu Wittenberg 4. Oct. im J. Chr. 1515, ward er bald einer der ersten unter den Mitbürgern seiner Vaterstadt und sogar Burgemeister. Ausgezeichnet durch Gewissenhaftigkeit, Ansehn, Milde und Freigebigkeit, allezeit einträchtig wie keiner, ein treuer Verfechter der Religion, ein lebendiges Bild seiner Zeit d. i. der Lutherischen, legte er den sterblichen Leib ab am Tage Pauli Bekehrung, deren Darstellung auch die letzte Probe seiner Kunst war die er hinterlassen[2]) im J. 1586. Errichtet von seinen Erben.

Vgl. Kettners Rathscoll. S. 38. Schadow D. W. S. 90 und 133. Der ältere Cranach ist bekanntlich in Weimar begraben.

Rechts steht:

Dem Andenken und der Liebe der Frauen
Barbara und Magdalena Cranach. Erstere war die

---

1) Martin Gotthelf, Kaspars Sohn, Professor d. Med. dahier. S. Erdmann Biogr. S. 101.

2) Jetzt hinter dem Altare befindlich, vgl. Schadow S. 101.

illa Gregorii Pontani Elect. Saxon. Cancellarii f. Lucae Cranachio secundo nupsit anno MDXLI, quatuor liberorum mater, ex quibus unus patri cognominis superstes, obiit X. Febr. anni MDL. Altera Augustini Schurfii Profess. Witteb. et Elect. Sax. medici f. nata ann. MDXXXI Aug. XIX. nupsit ann. MDLI, marita annos XXXIII peperit filios duos, tres filias, quarum una Elisabet matri superstes Polycarpo Lysero, Elect. Sax. et Acad. Theologo primario nupserat[1]). Nepotes reliquit plurimos, pronepotes quinque, vidua ipsos XX annos IV. non. Jan. animam Christo Servatori reddidit ann. MDCVI. Haeredes poni curarunt. — S. W. F.

Suev. num. LIIX.

71.

Juxta monumentum praecedens, in tabula marmorea. Epitome.

Divis manibus memoriaeque Catharinae genere paterno Bosiae, materno Schreineriae, necessitudine ac propinquitate illustri Pistoriorum genti et perantiquae Kranachiorum stirpi conjunctae, matronae clarissimae, vita exemplo cultu egregiae, summorum virorum conjugi. Virginem Guilielmus Leiserus theologus et capituli Misenens. decanus a. MDCXXXIV domum duxit, quem IX liberis auxit; deinde vidua Gaspari Zieglero Icto et ordinario a. cIↃIↃcLXIII nupsit *cet.* A. cIↃIↃcLXXVI decessit sexagenaria major, hic exspectat corporis atque animae coelestem consociationem.

Ap. Georg. in annall. non invenitur.

---

1) Vid. tit. num. LXXXVI.

Tochter des Kursächs. Canzlers Gregor Pontanus (von Brück) und vermählte sich mit L. Cr. d. Jüngeren im Jahre 1541, Mutter von vier Kindern, von denen einer mit dem Vater gleiches Namens noch lebt; starb 10. Febr. d. J. 1550. Die andere war die Tochter des Augustin Schurff, Prof. zu Witt. und Kurf. S. Leibarztes, geb. 19. Aug. 1531, vermählte sich im J. 1551, gebar in 36jähriger Ehe zwei Söhne und drei Töchter, von denen die eine, Elisabet, die Mutter überlebt, verheirathet mit Polykarp Leyser, Kurf. Generalsuperint. u. Prof. d. Theologie [1]). Sie hinterließ viele Enkel, fünf Urenkel, lebte noch 20 Jahre als Witwe; den 2. Jan. 1606 gab sie ihre Seele Christo ihrem Erlöser zurück. Errichtet von den Erben. — Von S. W.

71.

Neben dem vorhergehenden, auf einer Marmortafel. Auszug.

Dem Andenken der verstorbenen ehr- und tugendreichen Frau Katharina geb. Bose, mütterlicherseits aus d. Schreinerschen Geschlechte, verwandt mit der berühmten Familie Pistorius und dem alten Stamme der Kranachs, ausgezeichnet durch musterhaften Lebenswandel, Gattin mehrerer berühmter Männer. Als Jungfrau wurde sie 1634 vom Theologen Wilhelm Leyser, Domdechanten zu Meißen, heimgeführt und beschenkte ihn mit 9 Kindern; als Witwe sodann verheirathete sie sich mit Kaspar Ziegler, Dr. d. R. u. ord. Prof. im Jahre 1663 u. s. w. Im J. 1676 starb sie über sechzig Jahr alt und harrt hier der himmlischen Wiedervereinigung von Leib und Seele entgegen.

W. Leyser war **1592** geb. u. Sohn Polykarp Leysers, Gen.-Sup. hier, und der Elisabet Kranach, vgl. Erdmann S. **81, 82.**

1) Vgl. Inschr. Nr. **86.**

72.

Epitaphium Karoli de Schleinitz baronis

fratris Dn. Ladislai a Schleinitz Academiae rectoris

MDLXXIX—MDLXXX.

Muro chori meridiem versus insertum, ad sinistram arae, propter crucifixum.

Ut tener e viridi flos pendens decidit ulmo,
imbris ubi validi vis inimica ruit:
haud secus in primo vernantis flore juventae
Carolus Aonidum spesque decusque cadit.
Hic de Schlenizia prognatus gente baronum
magna sui generis fama futurus erat.
Verum aliter visum est Christo, quem totus amavit,
cujus ad arbitrium vivimus et morimur[1]).

Mortuus est XI. Martii anni MDLXXXVI, annos natus sedecim.

B. Mentzius II, pag. 94. Suevus num. 42.

---

73 a.

Prope tumulum praecedentem, in marmore Christum crucifixum repraesentante.

Johannes Abrahamus a Bernstein, viri nobilitate generis atque virtute praestantis Joannis Christoph. a Bernstein in Porten filius, nascitur ex Elisabetha Hirsfeldia domi paternae decembris die 4. anno 1563, mittitur a parentibus anno nono aetatis cum fratre Johanne Sigismundo liberalium artium discendi gratia in Lipsensem Academiam, ubi ferme biennium fideli ac diligenti M. Reineri Reineccii praeceptoris sui institutione usus, cum iisdem Witebergam proficiscitur, cum nondum annum integrum egisset, placida morte obiit, in aedibus Doctoris Caspari Crucigeri, Februarii die XIX anno 1575.

Mentz. II, pag. 89. Suev. num. XL.

---

1) Totum fere carmen elaboratum ad similitudinem epitaphii Marci Hohenfelder jam non superstitis, ab iisdem verbis Ut tener incipientis, q. v. Mentz. II, pag. 78. Suev. num. XXXIV.

72.

Grabschrift des Freiherrn Karl von Schleinitz,

Bruders des Herrn Ladislaus von Schleinitz, Rectors der Universität für den Winter 1579—80.

An der südlichen Mauer, links vom Altare, neben dem Crucifixe.

Gleichwie die zartere Blume vom Ulmbaum fällt zu der Erde,
wann mit wildem Getos nahet der feindliche Sturm:
so auch sank in dem Schmucke der frischaufblühenden Jugend
Karl, der Pierien Zier, früh in das düstere Grab.
Vom Schleinitzer Geschlecht entstammt' er, ein edeler Freiherr:
neuaufsprießenden Ruhm hofften die Seinen in ihm.
Aber so war nicht Christi Beschluß, den er herzlich geliebt hat,
der mit mächtiger Hand Leben und Sterben erwägt [1]).

Starb am 11. März 1576, sechzehn Jahr alt.

---

73 b.

Neben der vorhergehenden, unter einem Marmorrelief, die Kreuzigung darstellend. Folgender Text steht daneben:

Des gestrengen vnd ehrenvesten Hans Cristoffs von Bernstein zum Porten son Hans Abraham von Bernstein, ist geborn in seines vaters hause zum Borten, den 4. decembris anno 1563. Ist in neinden jhare seines alters von seinem vatern gegen Leipzik in die vniversitet neben seinem brudern Hans Sigmunt von Bernstein geschickt worden, alda er unter M. Reineri Reinecks zucht vnd disciplin anderthalb jar gewesen, folgendes neben seinem brudern Hans Sigimundt gen Wittenberg gezogen, alda jhn der Allmechtige Gott, als er fast ein jhar da studireth, genediglichen zu sich aus diesem leben abgefordert, den 19. februari anno 1575. in D. Caspar Kreizigers haus, damals aber M. Reineri Reinecks seines praeceptor*en* wohnung, vnnd liget alhier zu Wittenberg begraben, den Gott genade.

---

1) Größtentheils nur Nachahmung der jetzt verlorenen Grabschrift des Marcus Hohenfelder, welche mit denselben Worten begann.

74.

Prope antecedentem in muro orientali, marmori politissimo insculpta resurrectionem Christi repraesentante. Epitome.

Dic. mem. s.

Annae Joachimi Camer. Pabeperg: f. foeminae spectatissimae, quae anno eodem 4 ante filiolo elato et die XI filia, una filiola et viro superstitt postquam acerr. morborum cruciatus animo constante pertulerat, perseverans in precibus ardentissimis ita felici fine clausit vitam in terris s. an. aetatis XXX, conjugii X. Christi Jesu M.D.LVIII. XVI. CL. VIII-bris in hac urbe Witteberg. quo venerat cum marito Esromo Rudingero Pabeperg: accersito ad doctrinam Acad. publ.[1]) cui hic uxori carissimae deque s. o. m. extra hoc templum sepultae in luctu ac moerore gratus et memor h. m. p. c.

Beati mortui q. i. D. m.

B. Mentz. II, pag. 40. Suev. num. XVII.

75.

Epitaphium Martini Pollich

Mellerstadii Franci,

Friderici Electoris medici et in Palaestinensi itinere comitis, primi hujus Academiae rectoris (XV. Kal. Nov. MDII —Kal. Maj. a. s.) — ipsius enim consilio fuit condita — mortui anno MDXIII, VI. Kal. Januar.

Muro inditum orientali post aram, tabulae orichalceae inscriptum elementis majusculis, passim compendiis.

Anno 1514. Requiescat in pace.

Hic jacet exstinctus proh Mellerstadius ille
Martinus Pollich, gloria magna virum.
Philosophus, vates, medicusque, teologus ille:
proh jacet hic nostre duxque parensque scole;

---

1) **Erasmum Rud. physices professorem nuncupat Sennert in Athenis pag. 150. 156.**

74.

Neben vorherg. an der Ostwand, an einer Marmordarstellung der Auferstehung. Im Auszuge.

Zum Gedächtnis
der hochachtbaren Frau Anna, Tochter d. Joach. Camerarius aus Bamberg, welche, nachdem sie vier Monate zuvor einen Sohn und am elften eine Tochter begraben, d. 16. Sept. 1558, im 30. Lebensjahre u. zehnten einer glückl. Ehe nach standhaft ertragener langer Krankheit in heißen Gebeten selig entschlafen. Hinterließ ein Töchterlein und ihren Gatten Esrom Rudinger, mit dem sie hieher nach Wittenberg gekommen, nachdem er aus Bamberg zum öff. Lehramt an hiesiger Akademie berufen worden. Seiner theuern Gattin, die außerhalb an dieser Kirche begraben worden, errichtete dieß Denkmal der Gatte.

Selig sind die i. d. HE. st.

75.

Grabschrift Martin Pollichs

aus Mellerstadt in Franken [1]),
Leibarztes des Kurfürsten Friedrich und Begleiters desselben auf der Reise nach Palästina, ersten Rectors hiesiger Universität (18. October 1502 — 1. Mai 1503) auf dessen Rath sie auch gegründet worden war — stirbt 27. December 1513.

In die östliche Mauer eingefügt hinter dem Altare auf einer Messingplatte, zum Theil mit Abkürzungen.

Im Jahre 1514. Er ruhe in Frieden.
Allhier liegt Martin von Mellerstadt unter dem Boden,
Pollich, den man als Fürst aller Gelehrten erkannt.
Dichter und Arzt war er, Theologe dann und Philosoph auch:
wehe — der Schule dahier Vater und Fürst — ach er war's!

---

1) Jetzt Mellrichstadt geschrieben, drei Meilen südlich von Meiningen.

quique Reformator Vicecancellarius omnes
sustinuit casus — spiritus astra subit.

B. Mentzius II, pag. 16. Hagmeier num. 47. Sennert pag. 223. Leopold Wittenberg pag. 88 etc.

76.

Laminae aëneae gothicis quae vocant elementis editis inscriptum, passim compendiis; muro orientali ad sinistram altaris inclusum propter Mellerstadianum.

Johannis Rhagii Aesticampiani[1]) Lusani poëte laureati et doctoris Theologiae epithaphium.

Laurea Germani viridans tibi Caesaris una est,
altera Romulei munere pontificis,
tercia sacrifica plexa est de numinis ara:
cingunt aestivas sic tria[2]) serta comas.
Rethoricen, Sophiam, vatum monimenta professus
annis viginti plusve minusve tribus.
Danubius, Rhenus testatur et Odera et Albis
Sprevaque[3]), cum docta Sequana Gallus aqua.
Jam sexagenos complesti vividus annos,
nec scis quo loculo quave cubabis humo.
Sic tibi non census, fastus possessio, fraudes —
sed pax, libertas, gratia charta[4]) fuit.
Extra fortunam est carmen, quo lamina corpus
signet, ubi positum quave tegatur humo:
ut, si quem tangat pietas, miseratio, casus,
ingemat et fati sit memor ille sui.

Desiit vivere pridie Kal. Jun. an. do. MDXX.

B. Mentz. II, pag. 19. Sennert pag. 224 cet.

---

1) 11. 12. Januar 1518 Dr. Johannem Esticampianum Petri Fontani Minoritani emancipatorem exstitisse, Suevus auctor est.

2) Mentzius docticanas laurea, Sennertus docticomas laurea — uterque falso.

3) Iidem falso Spiraque.

4) Sic tabula. Num forte chara, ut Suevus?

Vicekanzler der Schulen ertrug er Leiden und Arbeit,
aber der Geist schwebt nun hoch zu den Sternen empor.

76.

Grabschrift des Joh. Rak oder Rhagius.

Auf einer Erzplatte mit erhabener gothischer Schrift, zum Theil in Abkürzungen geschrieben; neben der Grabschrift Mellerstadts an der Ostwand.

Des Johann Rak aus Sommerfeld in der Lausitz, gekrönten Dichters und Doctors der Theologie [1]), Grabschrift.

Einst vom Kaiser der Deutschen errangst du grünenden Lorbeer,
aber den anderen Zweig dankst du dem römischen Papst;
doch von der Gottheit Opferaltar flocht dir man den dritten:
und so gürtet des Manns Locke der dreifache Kranz.
Weisheit, redende Kunst, und die Werk' unsterblicher Sänger —
zwanzig Jahr' oder mehr hast du sie eifrig gelehrt.
Donau und Rhein ja zeugen davon, auch Oder und Elbstrom
zeugen, die Spree und die Flut gallischer Seine zumal.
Und so flossen dir hin wol sechzig thätige Jahre,
und welch Plätzchen den Leib bärge — du wußtest es nicht.
Nichts galt Gold vor dir, noch Stolz, noch lügnerisch Wesen:
Frieden und Freiheit nur — Gnade gefiel dir allein.
O wie so bitter ertönet der Vers, der ihn in der Erzschrift
hier preist, wo er im Grab lieget und welches ihn deckt.
Wenn darum einen der gläubige Sinn und das menschliche Leid rührt,
denk' er des Tags der sein wartet und seufze darob.

Starb am 31. Mai 1520.

---

1) Geb. 1460; 1501—1505 in Basel und Cöln, 1506 in Frankfurt a. O., 1511 aus Leipzig vertrieben, 1515 in Freiberg, seit 20. Oct. 1517 in Wittenberg. Vgl. Förstemann Alb. Academiae p. 69 u. Raumer Gesch. d. Päd. III a, S. 50.

77.

In lapide parieti immisso figura Doctoris Pomerani exsculpta conspicitur; marginibus haec leguntur inscripta:

Anno Dni MDLVIII XX. die Aprilis, aetatis suae anno LXXIII, mortuus est reverendus vir doctor Johannes Bugenhagius Pomeranus, pastor ecclesiae Vitebergensis annis XXXVIII.

B. Mentz. II, pag. 33.

78.

Monumentum omnium sumtuosissimum, e marmore, affabre elaboratum, antehac ad tertiam meridionalium pilam versus ortum inveniebatur; nunc occidentem versus ad aram ascendenti a sinistra, a. MDCCCXXII transportatum.

Epithaphium[1])

vera nobilitate, pietate, omni virtute, genere et eruditione praestantissimi, D. Matthiae a Schulenburg, Joacimi in Locknitz, Lubenaw, Penkun, Liebras, Zibbezyn, Zauch etc. Domini et Castrum Westerburg in diecaesi Halberstadiensi pignoris jure detinentis, filii, anno salutiferae nativitatis Christi M.D.LXIX die Augusti mensis 7. ad dimidium quadrantem post sextam horam matutinam cum ardenti invocatione filii Dei placide defuncti.

Matthia dilecte deo (nam nomen Ebraeis
sic sonat) hic sacra conditus aede jaces,
quem Schuleburgiacae gentis florem invida Parca[2])
heu praematuro funere mersit humo,
cum tua te virtus et corpore major et annis
evehere in coelum laudibus inciperet.
Tantus amor superum, tanta observantia legum,
et vitae integritas et sine labe fides;
ac in judicio candor, gravitas*que* virilis[3]),
ac in fronte pudor, mente pudicitia.

---

1) Sic lapis. — 2) Lapis Parcae. — 3) Lapis gravitas virilis.

77.

Auf dem in der Wand eingelassenen Grabsteine ist Doktor Pommer in ganzer Figur abgebildet. Rings herum steht:

Im Jahre d. H. 1558 d. 20. April, seines Alters im 73sten, ist verschieden der ehrwürdige Dr. Johannes Bugenhagen Pommer, 38 Jahre lang Pastor der Gemeinde Wittenberg.

78.

Das stattlichste, sehr sorgfältig ausgearbeitete Denkmal, früher am dritten Pfeiler nach Osten, jetzt seit 1822 nach Westen blickend neben dem Seminaristenchor. Es enthält außer dem knieenden Sandsteinbilde des Verstorbenen mehrere Reliefdarstellungen in Marmor.

Grabschrift

des durch wahren Adel, Herzensfrömmigkeit, Tugend und Bildung ausgezeichneten Hrn Matthias von Schulenburg, Sohnes des Hrn Joachim von Sch. Erbherrn zu Locknitz, Lübbenau, Penkun, Lieberose, Zibbezyn, Zauche u. s. f., pfandweise Besitzers des Schlosses Westerburg im Halberstädtischen. Entschlief sanft im heißen Gebete zu Christo, am 7. August im Jahre d. Heils 1569 [1]) Morgens nach sechs Uhr.

Der du geliebt von Gott — o Matthias — (also ja deuten
Weise das Wort): hier ruhst nun du an heiliger Statt,
welchen der neidische Tod — da du schon als Zier des Geschlechtes
blühetest — lang' eh's Zeit war, von der Erde gerafft,
als dir kräftiger schon und näher dem männlichen Alter
blühte der Leib, als schon alles die Tugenden pries.
So hast Gott du geliebt, hast so die Gebote gehalten,
hast dein Leben bewahrt, nimmer in Sünde befleckt.
Wahrheit zierete dich in dem Urtheil, männlicher Ernst auch,
Keuschheit thront' an der Stirn dir und im Herzen zugleich.

---

1) Immatriculiert war er schon im Jahre 1563.

In te non virtutis erat simulatio et umbrae,
namque λογος rexit pectora justa fide.
Ergo deo dilectus eras: pietate paratur
ante homines pariter gratia et ante deum.
Si quid erant cerae majorum, opulentia, virtus,
ingenium, probitas, gloria, forma, fides:
ex his unum aliquod debebat fata morari,
cuncta tibi in summo quae micuere gradu.
Nec sola haec stabant, sed erant divinitus aucta
praesidiis sophiae notitiaque dei.
Omnis enim virtus, omnis sapientia mundi
absque deo, quamvis magna, inimica deo est.
Ut pietas rexit vitam, sic finiit illam;
ut prece coepta fuit, sic prece clausa fuit.
Felix morte tua es; namque inter et oscula et ulnas —
Christe — tuas summi conspicis ora patris,
qui natum patri Joachimo reddet, ut olim
urbe Naim natum maesta recepit anus.
Hodie mihi, cras tibi.
Görg Schröter v. Torgaw m. f. 1571.

79.

In tabula pilario chori affixa, tituli num. 71 fere e regione.
Epitome.

Wilhelmus
W. fil. Polycarpi nepos, Leyserus, ICtus et antecess. in Academ. Witteberg. cet., quem ad intimam juris sapientiam enucleandam natura peperit, doctrina instruxit, usus perfecit, natus Wittebergae d. XXIV. Aug. cIↃIↃcXXIIX, ob. d. II. Maji MDCLXXXIX.
Christina Strauchia
suo et superstitum ex utroque matrimonio liberorum nomine, marito desideratissimo, patri optimo, infinitis devincti officiis h. m. p. p.

Georgi Ann. Acad. pag. 424.

Nicht nur Schatten und Schein war, die du geübet, die Tugend,
sondern das ewige Wort lenkte das gläubige Herz.
Also geliebt von Gott warst du: denn fromme Gesinnung
ist's ja die bei Gott Gnad' und den Menschen erwirbt.
Galten der Ahnherrn Bilder etwas und irdische Güter,
galt rechtschaffener Sinn, Kenntnisse, Treue, Gestalt:
mußte doch eins hievon entziehen dem grimmigen Tode,
denn vor allen in dir glänzten sie alle vereint.
Und sie ergänzte dazu wahrhaftige Gotteserkenntnis,
wie sie die Gottheit selbst dir in die Seele gepflanzt.
Jegliche Tugend ja und jegliche weltliche Weisheit,
sei sie auch groß — Gott fern ist sie dem Göttlichen feind. —
Wie er das Leben begonnen im gläubigen Sinn, so beschloß ers:
wie's anfieng mit Gebet, endet' es auch mit Gebet.
Selig preis' ich den Tod, da mit Kuß und Christi Umarmung
jetzt du das Antlitz schaust Gottes im ewigen Glanz.
Einst auch gibt er den Sohn dem Vater zurück, wie die Witwe
dort in Nain den Sohn wieder in Thränen empfieng.

Heute mir, morgen dir.
Görg Schröter v. Torgau hats gemacht. 1571.

79.

Der Inschrift Nr. 71. ungefähr gegenüber, an einem Chorpfeiler.
Im Auszuge.

Wilhelm Leyser
Sohn W., Enkel Polykarps, Rechtsgelehrter u. Antecessor hies. Universität, durch Anlagen, Studium und Erfahrung einer der tüchtigsten Forscher der Rechtswissenschaft; geb. zu Wittenberg d. 24. Aug. 1628, starb den 2. Mai 1689.

Christine Strauch
ließ im eignen Namen wie im Namen ihrer Kinder aus beiden Ehen ihrem heißgeliebten Gatten, dem besten Vater, dieß Denkm. im Gefühl ihrer Verpflichtungen err.

80.

Epitaphium Casparis Lindemanni,

artium et medicinae dr. Joannis Animosi Elect. archiatri, Academiae rectoris a. m. Maj. — m. Oct. 1534.

Laminae inscriptum aëneae, cujus utrumque latus claudunt duo prophetarum simulacra; invenitur in cella meridionali ante aram.

Venit hora et nunc est quando mortui audient vocem filii dei, et qui audierint vivent. Joh. V.

D. O. M.

Hic sita Lindmanni sunt frigida Casparis ossa,
qui medica clarus doctor in arte fuit.
Et quoniam insigni doctrinae adjunxerat usum,
Saxonici medicum contigit esse ducis.
Tantum ipsi peperere decus moresque fidesque,
egregia quantum laudis ab arte tulit.
Quare perpetuum tali ratione favorem
judicio meruit principis ille boni.
Pectore non ficto numen coeleste colebat,
te fontem medicae — Christe — professus opis.
Ergo animae ipsius concedas. maxime Christe,
in gremio ut vivat non moritura tuo.

Anno MDXXXVI. mens. Septembri
Charissimo conjugi Margareta Thummelin Lipsensis conjux, et dulcissimo patri filii Laurentius[1]) et Fridericus f. c.

B. Mentzius II, pag. 19. Hagmeier num. 48. Sennert pag. 225 etc.

---

1) J. u. dr., Academiae rector a. 1552 et 1553, quum propter pestem migratum esset Torgaviam.

80.

Grabschrift des Kaspar Lindemann,

Doctors der Philosophie und Medicin, Leibarztes Johanns d. Best., Rectors der Universität Mai—Okt. 1534.

Auf einer Erzplatte, deren Seiten von Prophetenbildern eingefaßt werden: in der südlichen Halle links vor dem Altar.

Es kommt die Stunde und ist schon itzt, daß die Toten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und die sie hören werden die werden leben. Joh. 5.

Dem allmächtigen und allgütigen Gott!

Kaspar Lindemanns Leib ruht hier in der kühligen Erde,
der in der Arzneikunst herlichen Ruhm sich errang.
Und da er immer gethan wie die Lehre der Kunst es ihm eingab,
wählete ihn zum Arzt Sachsens erhabener Fürst.
Ebensoviel Ruhm brachte die Treu ihm und die Gesinnung,
als von der trefflichen Kunst Ruhm er im Leben gewann.
Drum auch währte die Gunst und dauerte, welche mit Recht ihm
all sein Leben hindurch zollte der treffliche Fürst.
Mit wahrhaftigem Sinn' hat er Gott im Himmel verehret;
Christus, Dich als Quell ärztlicher Hülfe bekannt.
Christus im ewigen Thron! so gewähr' es der Seele des Edlen,
daß sie im Schooß dir ruh' selig in ewiger Frist.

Im September des Jahres 1536.
Ihrem geliebten Gemahle von seiner Gattin Margarete Thümmel aus Leipzig und ihrem lieben Vater von seinen Söhnen Lorenz[1]) und Friedrich errichtet.

---

1) Doctor der Rechte, Rector der Universität **1552/3**, als diese wegen der Pest nach Torgau ausgewandert war.

81.

In tabula antecedenti supposita. Epitome.

D. O. M. S.

Siste viator! Qua astas sita pone est sanctissima Regina Lysera Abrah. Calovii theologi summi filia, Wilh. Lyseri ICti antecessoris et in Electorali Curia senatoris uxor. Quae nata in Regiomonte Prussorum ad d. XXIX. Jun. an. MDCXLIII expiravit Wittenb. a primo puerperio d. VII. Januar. A. MDCLXIV, filiolum Polycarpum pignus arctissimi amoris relinquens. Viduus atroci luctu confusus hoc quidquid est monumenti in solatium sui ob spem communis resurrectionis f. c.

Apud Georgium in Annall. non legitur.

82.

Epitaphium Ursulae Bureniae, aliorum.

Laminae aëniae incisum et ipsi arae muro affixum in parte sinistra meridiem versus.

Salomon Albertus
Septemviralis in aula Dresdensi medicus[1]) in gratiam suorum exspectantium beatam illam spem et illustrem illum adventum gloriae magni illius Dei et servatoris nostri JESU CHRISTI hoc monim. f. f.

Huc posuit Salomon Albertus quattuor umbras:
uxorem, matrem, filiolosque duos.
Surgere nemo potest divinae lucis ad auram,
qui non mortali ponitur umbra solo.

De tempore non liquet, nisi quod sub exitum seculi decimi sexti positum esse apparet.

B. Mentzius II, pag. 111. Suevus num. 51.

---

1) Noribergensis, med. dr. prof. p. ord., Academiae rector MDLXXVI, MDLXXXI et sexto anno post.

81.

Auf einer Tafel unter der vorhergehenden. Auszug.

Dem allm. allg. G. gew.

Wandrer, steh! Hier wo dein Fuß weilt, ruht Regine Leyser, des berühmten Theologen Calovius Tochter, Gattin W. Leysers, Rechtsgelehrten, Antecessors u. Senators a. Kurfürstl. Hofe. Geboren in Königsberg i. Preußen d. 29. Juni 1643, starb zu Wittenb. 7. Jan. 1664 im ersten Kindbett, hinterließ als Pfand der treusten Liebe ein Söhnlein Polycarpus. Dieß geringe Andenken errichtete der trauernde Gatte sich zum Troste um d. Hoffnung gemeinsamer Auferstehung willen.

82.

Grabschrift der Ursula Buhren, u. andrer.

Auf eine Erztafel gegraben und an der Altarwand auf der linken Seite nach Süden aufgehängt.

Salomon Alberti,

kurf. Arzt am Dresdener Hofe[1]), errichtete dieß Denkmal zu Ehren der Seinigen, welche dahier der Seligkeit und glorreichen Wiederkunft des großen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi harren.

Salomon Albert hat vier Leichen begraben im Grab hier:
Mutter und Ehegemahl, zwei der Söhne dazu.
Nie entschwebt ein Mensch zu der Gottheit ewigem Lichtglanz,
wenn nicht hier in die Gruft wurde die Leiche gesenkt.

Ueber die Zeit der Errichtung findet sich nichts angegeben; jedenfalls fällt sie ans Ende des sechzehnten Jahrhunderts.

---

1) Geb. aus Nürnberg, Dr. u. Prof. der Med., Rector der Universität **1576, 1581** und **1587/88**, berühmt durch seine Entdeckungen in der Anatomie, vgl. Grohmanns Annalen **III, S. 276 u. 84.**

83.

In tabula antecedenti supposita. Epitome.

D. O. M. S. et bonae memoriae Joh. Erici Ostermanni. Natus Vitembergae anno cIↃIↃcLIV, XIII. kal. April. liberali disciplina in pluribus Germaniae Academiis excultus in Senatum patrium a. ejusd. sec. XXCIX allect., a. cIↃIↃccXIV ad consulatum provectus. Duxit in matrimonium a. cIↃIↃcXC Reginam Elisabet gent. Meviam. Acquievit a. cIↃIↃccXXIV. Uxor moestissima cIↃIↃccXXVIII s. t. t. l.

Ap. Georgium in annall. pag. 425. conf. pag. 416.

84.

Epitaphium Laurentii Zoch

j. u. dr. et prof. p. ord., Academiae rectoris m. Maj.—m. Oct. 1543.

Inscriptum laminae aëneae inauratae quae pilarum australium quartae est affixa.

Proximus hic tumulus Laurenti continet ossa
qui veteri[1]) Zocha stirpe creatus erat.
Juris erat doctor; nec tantum curia vocem,
ipsius et solita est tota probare fidem.
Verum etiam casti mores et justa voluntas[2])
ipsius et pietas vera probata deo est.
Luxerunt ipsum nati conjunxque socerque,
qui juris nostro tempore lumen erat,
qui cognomen habet Schurfi,[3]) quod laude perenni
ornat doctrinae justiciaeque suae.
Decessit anno MDXLVII die XXVII mens. Februar.

Supra exsculpta sunt insignia, hoc cincta titulo:

Laurencius Zoch dockter 1547.

B. Mentzius II, pag. 22. Sennert pag. 226. etc.

---

1) Tab. vetri. 2) Tab. voluluntas.

3) A. 1502 inter cives Academiae inscriptus est Hieronymus Schurpff de St. Gallo, art. Magister Tuwingensis; postea Academiae rector a. 1504—1505, et j. u. dr. et prof. p. ord. Vid. Suevi Acad. Wittebergensem.

83.

Auf einer Messingtafel unter der vorhergehenden. Auszug.

Dem allm. allg. Gotte u. d. Andenken an Hrn Johann Ehrenreich Ostermann. Geboren zu Wittenberg im J. 1654 d. 20. März, bildete er sich auf mehreren Hochschulen Deutschlands und trat 1689 in den Rath hiesiger Stadt, worauf ihn 1714 seine Mitbürger zum Burgemeister erhoben. Im J. 1690 vermählte er sich mit Jungfrau Regina Elisabet Mevius, und starb 1724. Errichtet von der trauernden Wittwe 1728.

S. Georgis Annalen S. 425 u. Kettners R.-C. S. 81.

84.

Grabschrift des Lorenz Zoch

Doctors beider Rechte, ordentl. Professors, Rectors der Universität Mai—Okt. 1543.

Auf einer vergoldeten Erzplatte, am vierten der südlichen Pfeiler.

Lorenz lieget dahier in der Gruft, die dem Steine zunächst ist,
der vom Zocher Geschlecht war in dem Leben entstammt.
Lehrer des Rechts war er: hoch priesen die Rede des Mannes
all in dem Rath; doch pries höher den Glauben man noch.
Aber die Reinheit auch in dem Wandel, gerechte Gesinnung,
und wahrhaftiger Sinn macht' ihn dem Ewigen werth.
Siehe die Gattin klaget um ihn, mit den Söhnen der Schwäher,
welcher in unserer Zeit galt für die Stütze des Rechts,
Schurf[1]) mit Namen genannt; ja die Kenntnis aller Gesetze —
seine Gelehrsamkeit preiset die künftige Zeit.

Starb am 27. Februar 1547.

Darüber ein Siegelwappen mit der Umschrift:

Laurencius Zoch Doctor 1547.

---

1) Im Jahr **1502** als akademischer Bürger eingeschrieben: Hieronymus Schurpff aus St. Gallen, zu Tübingen Magister geworden. Später Rector der Universität **1504—1505**, Doctor und öff. Professor der Rechte.

85.

In memoriam Sarae Cracoviae.

In tabula in qua pictus est Christus de cruce pendens, additis et ipsius et mariti posterioris (prius enim Mollero eccl. Witteb. diacono nupserat) itemque liberorum imaginibus. Asservatur nunc pone aram.

Heic prope dilectum sum condita Sara parentem[1])
qui Bugennhagii nomine clarus erat.
Exteriore loco templi mea sculpta figura est,
additaque aetatis tempora certa meae.
Quae fuerit vitae ratio, quique exitus hujus —
haec brevibus numeris significata lege:
Per tria Cracovio[2]) doctori lustra marito
fida thori consors junctaque costa fui.
Ingenio et sanctis praestabam moribus uxor,
displicuit caro nec mea forma viro.
Quattuor ex illo peperi Christo auspice natos,
ter quoque foeminea prole beata fui.
Septimus ille labor Lucinae sustulit aegram
claudentem in Christi fata suprema fide.
At me non ficto complexus amore maritus
constituit luctus haec monumenta sui.
Tu quisquis transis, vitae non immemor hujus
dic: nihil est firmum perpetuumque nihil.

Mortua est anno MDLXIII die XVII Decembris.

B. Mentzius II, pag. 49. Suevus num. 21.

---

1) Conf. num. 48 et 77.

2) Georgio Cracow Pruteno, j. u. dr. consil. elect. Academiae rectori MDLIX—MDLX.

85.

Gedächtnistafel der Sara Cracow.

Unter einem Gemälde des Gekreuzigten, auf welchem sie selbst, ihr zweiter Gemahl (zuerst war sie mit Diaconus Moller verheiratet) und ihre Kinder abgebildet sind. Jetzt an der Rückseite des Altars.

Hier liegt Sara begraben, die Tochter neben dem Vater[1]),
der Bugenhagen mit Ruhm ward, da er lebte, genannt.
Draußen von Steine gehau'n siehst du mein Bild in der Kirch-
wand,
auch die Jahre dabei, die ich hienieden gelebt. —
Wie ich das Leben beschloß und wie mirs immer dahinfloß —
wenige Verse dahier zeigen dem Leser es an.
Drei Jahrfünfte hindurch war ich Cracow[2]), dem Lehrer der
Weisheit,
als treuwerthes Gemahl innig in Ehe vereint.
Wegen der Klugheit ward ich und züchtiger Sitte gepriesen,
Leib und Seele gefiel meinem geliebten Gemahl.
Gott hat mir es gewährt, daß ich ihm vier Söhne geboren,
daß drei Töchter ich auch schenkte dem Theuern dazu.
Aber das siebente Mal entraffte die bittere Krankheit
mich, und in Christi Schooß schloß ich den irdischen Lauf.
Und der Gemahl hat, der mich in nimmererheuchelter Liebe
liebte, das Denkmal hier, Zeichen der Trauer, geweiht.
Wer du des Wegs hier gehst, und daß ich im Leben gewesen
denkst, sag: unter dem Mond gibt es beständiges nichts.

Starb am **17.** December **1563.**

---

1) Vgl. Nr. **48** u. **77.**

2) Georg Cr. aus Preußen, Dr. d. Rechte, kurf. Rath, Rector d. Universität Oct. **1559** — Mai **1560.**

b. In atriis vestibulisque.

a. Ante sacrarium.

86.

Antea in coemeterio ipso conspiciebatur, sed ante secula jam duo semis translatum in templum muro sacrarii occidentali inclusum monumentum pretiosum, nuper scalarum gradibus turpissime obstructum.

Christo Sacrum.

Lucae Leisero, in inclyta hac Academia patria pietatis et literarum studioso, filio charissimo, qui II. Maji MDLXXXIII natus atque XXIII. Aug. ipso die Bartholomaei an. M.D.IC hor. noct. XI dysenteriae morbo tum epidemico exstinctus vera in Christum fide et precum ardore pie placideque exspirauit, parentes superstites

Polycarpus Leyserus sacrae theol: doctor[1])

Elisabetha Lucae Cranachii Consulis filia[1])

hoc monumentum indicium amoris leuamen moeroris, fulcimentum spei, testimonium fidei, de beata carnis hujus resurrectione ad vitam aeternam posuerunt. Sit anima ipsius in benedictione et requie sempiterna. Amen!

B. Mentz. III, pag. 101. Suev. num. CLXXIV. coll. CCIIX.

87.

Prope antecedentem titulum in ovata tabula ahenea, sub insignibus.

Epitome.

H. S. hic situs est Christianus Zahnius sacri palatii comes, itineribus per Italiam Galliamque confectis Saxoniae redditus et multa cum laude in republica versatus. Vixit an. XLVII, decessit VI. non. Maj. cIↃIↃcXCII. Vidua Justina genere Seifrida et filius Christianus Albinus conjugi et parenti optimo.

Ap. Georgium in annall. pag. 425.

---

1) Utrumque nomen insignibus marmore exsculptis circumdatum legitur.

b. In den Vorhallen.

a. Vor der Sacristei.

86.

Anfangs auf dem Kirchhofe, aber schon vor dritthalb Jahrhunderten in die Kirche versetzt und in die Westwand der Sacristei eingelassen. Kostbare Steinplatte, neuerdings durch die vorgelegte Treppe häßlich verbaut.

Christo geweiht.

Ihrem theuren Sohne Lukas Leyser, der Gottesgelehrtheit beflissenen auf gegenwärtiger heimischen Hochschule; geb. 2. Mai 1583, ist 23. Aug. Bartholomäustag d. J. 1599 Nachts 11 Uhr an der damals hier umgehenden Ruhr, im wahren Glauben an Christum und heißen Gebeten sanft und friedlich entschlafen. Dieß Denkmal errichteten ihm die Eltern

Polykarp Leyser, Dr. theol. — Elisabet, Tocht. d. Bürgerm. L. Cranach[1])

zum Zeichen ihrer Liebe, zur Linderung ihres Schmerzes, als Stütze ihrer Hoffnung und Zeugnis ihres Glaubens an eine selige Auferstehung des Fleisches zum ewigen Leben. Möge seiner Seele Gottes Gnade und die ewige Ruhe zu theil werden! Amen.

Vgl. Inschr. Nr. 70.

87.

Neben vorhergehender, auf eirunder Tafel; darüber ein Wappen.

Im Auszuge.

In d. Gr. ruht Christian Zahn; k. Pfalzgraf, von weiten Reisen durch Italien und Frankreich nach Sachsen heimgekehrt, ein verdienter Staatsmann. Brachte sein Alter auf 47 Jahre, starb 1692 d. 2. Mai. Dem theuern Gatten und Vater errichtet von der Witwe Justina geb. Seifrid und seinem Sohne Christian Alwin.

---

1) Diese Namen sind Umschriften der entsprechenden Wappen.

β. In vestibulo meridionali.

88.

In tabula picta Jacobum somniantem repraesentanti litteris penicillo ductis; ex porta exeunti a sinistra.

Deo Sacrum.

Vir integerrimus et prudentissimus Dn. Samuel Selfisch bibliopola hujusque urbis per XLVI annos senator et consul optime meritus, Natus est Erfurdiae anno MDXXIX pridie Martini patre Johanne et matre Catharina Weitzenkörnin; contraxit matrimonium cum Maria Ruhelia anno MDLVII die XX. Januarii, ex qua XII procreavit liberos; eaque defuncta denuo sibi junxit Margaretham Rubiniam anno MDLXXXIII mense Novembri, duarum filiarum factam matrem. Denatus est die VIII. Januarii anno MDCXV, cum vixisset annos LXXXV, mensem I, dies XXV. Sex liberis defunctis, ex utroque conjugio filios et filias reliquit superstites VIII, viditque vivens nepotes LXXII, pronepotes XIV atque in universum a CXXIII liberis nepotibus generis et nuribus pater avus proavus socer et prosocer fuit salutatus. Ejus memoriae hoc monumentum haeredes superstites posuere, cujus anima sit in benedictione.

Suev. num. LX. Ex filiis nostri Matthias a. MDCXXXVI duodecim et ipse liberorum stirpe felix mortuus est, e quibus Johannes annis XLIII post decessit. Unde qui hodie superest Johannes Samuel quod cognominem nullum in orbe habet, mirum sane videtur; diu adhuc ei suprema dies absit!

89.

Ibidem in saxo figuris exornato variis, exeunti a dextra. Epitome.

Bonae memoriae Dorotheae Sophiae Strauchiae, Lenziis avis consularibus, parentibus cancellariatu claris *cet.* Nata est Quedlinburgi d. XIV. Maji cIↃIↃcXXI,

β. In der Südhalle.

88.

Unter einem Gemälde, Jakobs Traum darstellend, mit Farbe aufgetragen; beim Herausgehn links.

Gott geweiht.

Der ehrenwerthe und wohlweise Hr Samuel Selfisch, Buchhändler, Rathsherr dieser Stadt 46 Jahre hindurch u. wohlverdienter Burgemeister, ward geb. zu Erfurt im J. 1529 den 9. November; sein Vater hieß Johann, seine Mutter Katharina Waizenkorn. Vermählte sich mit Jgfr. Maria Rühel[1]) den 22. Jan. 1557, welche ihm 12 Kinder gebar. Nach ihrem Tode vermählte er sich wiederum mit Jgfr. Margareta Rubin im Novbr 1583, die Mutter zweier Töchter ward. Er starb den 8. Jan. 1615, nachdem er 85 Jahre, 1 Mon. 25 Tage gelebt; sechs Kinder hatte er verloren, es überlebten ihn 8 aus beiden Ehen, von denen er noch 72 Enkel und 14 Urenkel sah, so daß ihn überhaupt 123 Kinder, Enkel, Urenkel, Schwiegersöhne und -Töchter als ihr Familienhaupt begrüßten. Zu deß Andenken errichtet von den Hinterlassenen; es bleibe in Segen seine Seele!

Vgl. die deutschen Inschr. Nr. **16. 17.** Auch Samuel S.'s Sohn Matthias († **1636**) hinterließ zwölf Kinder, von denen Johann S. **1679** als Stadtrichter starb. Gleichwol ist der jetzt lebende Nachkomme Joh. Samuel S. der letzte seines Stammes; mög' er noch lange unter uns weilen!

89.

Ebendaselbst beim Herausgehn rechts zwischen allerlei Figuren. Auszug.

Dem Andenken der Frauen Doroth. Sophie Strauch, aus dem Lenzischen Geschlechte; ihr Großvater war Burgemeister, ihr Vater Kanzler u. s. w. Geboren zu Quedlinburg

---

1) Verwandte des Burgemeisters Konrad Rühel († **1575**), vielleicht auch von Luthers Schwager Johann R.

exspiravit a. cIↃIↃcLV. Augustinus Strauchius, antecessor ordinarius *cet.* maritus superstes — h. m. f. c.

Credo Christum — mors inde venit — spero resurgere.

Ap. Georgium in annall. non legitur.

90.

Ibidem in tabula aliquot figuris luctum indicentibus supposita, parieti orientali affixa, spectat occidentem. Epitome.

Perenni memoriae D. Godofredi Floerccii Elect. Sax. consil. aul., princ. Radzivil medici primarii. Nat. MDCXCI, denat. MDCCLI. Vidua Sophia Charlotta nata Leyser *cet.*

Ap. Georgium in annall. pag. 426, oscitantissime tamen descript.

γ. In atrio inter turres intermedio.

91.

In saxo inaurato parieti meridionali affixa. Epitome.

— Joannis Alberti de Wolfersdorff, legionis Russicae tribuni, uxor, dein vidua anno MDCLXXXVIII nata, MDCCXLVIII mortua, hic jacet. Lugens posuit ejus ex testamento haeres Augustinus de Leyser.

Ap. Georgium in annall. non legitur.

---

3. In campanis.

92.

In campana minima, gothicis quas vocant litteris minusculis:

O Maria. anno dni mille° ccccxxjx.

---

d. 14. Mai 1621, starb im J. 1655. Errichtet von ihrem hinterbliebenen Gatten Augustin Strauch, Prof. d. Rechte u. s. f. Ich glaub' an Christum — von ihm kommt der Tod — ich hoffe eine Auferstehung.

90.

Ebendaselbst auf einer Tafel unter einigen geschmacklosen Figuren an der Ostwand. Auszug.

Dem dauernden Andenken Hrn Gottfr. Flörckes, Kurf. S. Hofraths und Leibarztes des Fürsten Radziwil. Geb. 1691, gest. 1751. Err. v. d. Witwe Sophie Charlotte geb. Leyser u. s. w.

In Georgis Annalen S. 426, doch nachlässig.

γ. Im Zwischenhause.

91.

In der Vorhalle zwischen den Türmen; auf einer vergoldeten Steintafel an der Südwand. Auszug.

Hier ruht die Gattin, dann Witwe, des Kaiserl. Russ. Obersten Joh. Albert von Wolfersdorff, geb. 1688, gest. 1748. Errichtet von ihrem trauernden Testamentsvollstrecker und Erben Augustin von Leyser.

Bei Georgi nicht zu finden.

---

3. Auf den Glocken.

92.

Auf der kleinen Glocke, mit neugothischen Minuskeln.

O Maria! Im Jahre d. HE. 1429.

93.

In campana maxima. Infra galeam ipsam his cingitur lineis:

Christo sacrum. Omnia fert aetas, atterit, aufert, et sunt infiniti casus, qui maxima firmissimaque opera nunc labefaciunt, nunc tollunt. Itaque haec campana quoque, cum CXXXIV ann. inserviisset ecclesiae, ante biennium ipsa prima adventus, cum pulsaretur, vitium fecit et sui usum perdidit, sed reparata instauratаque, sumtibus publicis, Electore Saxoniae Johanne Georgio Magno Pacifico, pastore eccl. et Electoratus superintend. generali Paulo Röbero, Wurz. Misnico ss. theol. d. et p. p., consulibus reipublicae Georgio Burckardo Lubecensi, Michaële Hornio, Fribergensi, Burckardo Clannero Salisburgensi, praefectis aerarii Michaële Blum, Blasio Matthaei Wittenbergensibus.

In fronte meridiem vergenti leguntur:

Opus faciente Jacobo König cive Erffurtensi.
Nunc iterum partes cepit agitque suas.
Dedicata primum an. C. MCCCCCXCIX. Pendit cent. XCVII pondo XII. Refecta ex labe A. C. MDCXXXV, praestat centenarios.

Infra coronam cingunt haec verba:

Canite tuba in Sion, sanctificate jejunium, vocate coetum, congregate populum, sanctificate ecclesiam, coadunate senes, aggregate parvulos et sugentes ubera.

Conf. denique inscr. germanic. num. 21. Vid. Wittenb. Anzeiger 1850 num. XXXVI.

93.

Auf der großen Glocke. Unterhalb des Helms steht in sechs umlaufenden Zeilen:

Christo zu Dienst. Alles bringt uns die Zeit und zernaget es und nimmts hinweg, und der Unfälle ist keine Zahl, denen auch das größte und festeste Werk der Menschen zur Hälfte oder ganz erliegt. Also hat auch diese Glocke, nachdem sie der Kirche 134 Jahre gedient, vor zwei Jahren am 1. Advent, da sie geläutet ward, einen Riß bekommen und ist unbrauchbar worden; nun aber hat man sie auf gemeine Kosten hergestellt und wieder aufgehängt, da Johann Georg der Große Kurfürst zu Sachsen war, und Paul Röber aus Wurzen im Meißn., d. Theol. Dr u. Prof. Pfarrer und des Kurkreises Gen.-Superintendt, Burgemeister der Stadt Georg Burckardt a. Lübeck, Michael Horn a. Freiberg, und Burkard Clanner aus Salzburg, Kirchenvorsteher endlich Michael Blum u. Blase Matthäi a. Wittenberg.

Vorn gen Süden steht:

Gegossen von Jakob König, Bürger zu Erfurt.
Nun von neuem erhöht übt sie das frühere Amt.
Zuerst geweiht im J. Chr. 1499, wiegt jetzt 97 Centner 12 U.
Nachdem sie gesprungen, wieder umgegossen im J. 1635.

Unten am Kranze stehn die Worte:

Blast die Posaunen zu Zion, heiliget ein Fasten, rufet die Leute zusammen, versammelt das Volk, heiliget die Gemeinde, sammelt die Aeltesten, bringet zuhaufe die jungen Kinder und Säuglinge.

Vgl. unter den Deutschen Inschriften Nr. 21.

B. Circa templum parochiale.

1. In sacerdotum domibus.

94.

Supra portam aedium plebani qui et superintendens.

Deo votis annuente sub auspiciis Friderici Augusti Reg. Pol. Elect. Sax. hisce aedibus vetustate ad occasum inclinantibus, Joanne Georgio Abicht ss. th. d. p. p. past. sup. gen.[1]) novus ortus novumque decus sub regimine Joh. Pauli Keilii cons. regente[2]), accurante Justo Augusto Fleischhauero aer. ec. praef. felici sidere rediit āō MDCCXXXI d. XII. Juli.

Accuratius Kettner, Rathscollegium pag. 142 de aedificationis casibus scripsit.

95.

Inter portas aedium diaconorum primi ac secundi communium.

Autore ac promotore Deo ter O. M. bina haec ministror. ecclesiasticor. domicilia sub regimine Dn. Frider. Augusti Polon. Reg. et Electoris Saxoniae etc. pastore et superint. generali Casparo Loeschero theol. doct. et prof. publ.[3]), consule regente Johanne Erico Ostermanno j. u. d. et senatus urbani seniore[4]), sumtibus aerarii sacri, curante ejusdem praefecto Godofredo Zimmermanno senatore ac bibliopola[4]), ex fundamento restituta sunt anno M.D.CC.XVI.

Edidit alicubi Joh. Chr. Erdmannus; Kettnerus R. C. pag. 80.

---

1) Munere fungebatur a. 1730 usque ad 1740mum.
2) Ex anno 1710.
3) Ann. 1687—1718.
4) Uterque anno 1724 post decennem administrationem decessit.

B. Umgegend der Kirche.

1. An den Häusern der Geistlichen.

94.

Ueber der Thür der Pfarre oder Superintendtur.

Unter Gottes gnädigem Beistande ist dieß Haus unter Friedrich Augusts Kön. v. Pol. u. Kurf. zu Sachsen Regierung, nachdem es vor Alters baufällig geworden, zur Zeit des Gen. Sup. u. Pfarrers Prof. Dr. theol. Joh. Georg Abicht[1]) auf Anordnung des regier. Bürgermeisters Joh. Paul Keil[2]) u. durch die Bemühungen d. Kirchenvorstehers Justus August Fleischhauer von Neuem glücklich erstanden und zur Zierde dieser Stadt geworden, 1731 d. 12. Juli.

Vgl. Kettners R.-Coll. S. 142, wo näheres über den Bau.

95.

Zwischen den Thüren des 1. und 2. Diaconats auf der gemeinsamen Wand.

Auf des allm. Gottes Anregung und Förderung sind diese beiden Kirchendienerwohnungen unter der Regierung unsers Herrn Friedrich August, Kön. v. Pol. Kurf. zu Sachsen u. s. f., da der Dr. theol. Prof. Kaspar Löscher[3]) Pfarrer u. Gen. Super., Hr Joh. Ehrenreich Ostermann[4]) aber, Dr. b. Rechte Stadtältester u. regier. Bürgermeister war, auf Kosten des Kirchenärars, das da unter Verwaltung des Senators u. Buchhändlers Gottfried Zimmermann[5]) stund, von Grund aus neu gebauet worden im Jahre 1716.

Vgl. Kettners R.-Coll. S. 80.

---

1) Vom 1. Pfingsttage 1730 bis zu demselben 1740; bei der Vorbereitung zur Festpredigt rührte ihn der Schlag.
2) Seit 1710 in dieser Würde.
3) 1687—1718 im Amte.
4) 1714—1724, vgl. Nr. 83.
5) Ebenfalls 1714—1724, wo er starb.

---

2. In Gymnasio.

96.

Super porta meridionali in saxo, inter insignia Electorum Saxoniae et civitatis Vitebergensis insignia.

Anno Domini 1564 mense Julio hujus scholae aedificatio incepta est, quo tempore illustrissimus princeps Saxoniae Augustus Sacri Romani Imperii Elector has terras regebat, qui sua munificentia ad hanc aedificationem adjutor fuit. Ecclesiae hujus pastor erat D. Paulus Eberus Kittingensis. Et in hac civitate consul Dominus Thomas Heilinger.

Proverb. 27. Disce mi fili, sapientiam, et laetabitur cor meum, ut responderi possit his, qui mihi convicium faciunt.

ad Coloss. cap. 2. In Christo sunt omnes thesauri sapientiae et scientiae reconditi.

B. Mentz. III, pag. 6, 8, unde Suev. in fine. Constat autem, aedificium anno MDCCXXXI instauratum esse totum.

97.

Super porta septentriones spectanti.

Gymnasium Witenbergense[1]) restaurat. et amplificat.
ao. 1828.

Quam juvat ingenuas vitam coluisse per artes
ac semper studiis invigilare bonis[2]).

Cf. Fr. Spitzner, Gesch. d. Gymn. u. d. Schulen zu Wittenberg. Leipzig 1830, pag. 300.

---

1) Sic lapis.
2) Antea in eodem loco Mentzius auctor est hoc exstitisse distichon:
Disce bonas artes, per quas Ecclesia crescit;
dum datur ingenio disce juventa frui.

---

2. Am Gymnasium.

96.

Auf einem Steine über dem südlichen Eingange, zwischen dem Kurf. Sächs. Wappen und dem Stadtwappen.

Im Jahre des HErrn 1564 im Julius [1]) ist der Bau dieser Schule begonnen worden, zur Zeit da der durchl. Herzog zu Sachsen Augusst, des H. Röm. Reichs Kurfürst, in diesen Landen regierte, welcher durch seine Milde solchen Bau gefördert hat. Pfarrer hiesiger Gemeine war D. Paul Eber aus Kittingen, Und hiesiger Stadt Bürgermeister Herr Thomas Heylinger.

Sprüchw. 27, 11: Lerne Weisheit, mein Sohn, so freuet sich mein Herz, auf daß denen eine Antwort werde die mich schmähen.

Kolosser 2, 3: In Christo liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.

Das Gebäude wurde übrigens schon **1731** fast von Grund aus neu aufgeführt.

97.

Ueber der Thür in der Nordseite.

Wittenberger Gymnasium ern. u. erweit. i. J. 1828.

O wie schön, das Leben durch Lehre der Alten zu bilden
und für Gutes allein allezeit eifrig zu sein [2]).

Vgl. Fr. Spitzner, Gesch. d. Gymnasium ꝛc. S. 300.

---

1) **1864** also steht ein Jubiläum bevor, aber welchem Gebäude?
2) Nach Balth. Mentz stand früher an derselben Stelle folgender Doppelvers:

Lerne die Weisheit du, durch welche die Kirche sich aufbaut;
Lerne, so lang's Tag ist, Jugend, des Geistes Gebrauch.

3. In Sacello Coemeteriali.

98.

Septentrionali muro appositum ostentat statuam mariti togatam et uxoris veste lugubri indutam.

Epitaphium honesti et prudentis viri D. Bartholomaei Vogelii bibliopolae et senatoris Witebergensis qui pie obiit an. Christi M.D.LXIX.

Bartholomaeus in hoc tumulo Vogelius ossa
condita habet, vivit spiritus ante Deum.
Sumtibus hic primus summi monumenta Lutheri
edidit, aeterni munera magna Dei.
Leucorea prudens et fidus in urbe senator
et legum custos justitiaeque fuit.
In Christo tandem, tredecim quum lustra peregit,
finiit hic vitae fata supraema suae.
Qui vitam claudunt o terque quaterque beati
inque fide et vera cognitione dei!

Exstabat in ipso templo ejusdem viri epitaphium alterum, quo docemur natum Wolkstenii a. MCCCCLXXXIX, conjugio junctum posteriore cum Barbara Stelia ex qua quinque liberos procreavit, XV annos senatorem fuisse et exspirasse die Mercurii post Pascha. Mentz. II, pag. 59. Suev. num. 27.

B. Mentz. III, pag. 33. Suevus num. XCVI.

99.

Epitaphium Bartholomaei Vogelii filii.

Sacello juxta affixum exprimit imaginem infantis veste emortuali induti.

Mollis adhuc infans, prognatus patre Vogelo
conditus hac dormit Bartholomaeus humo.
Felicem puerum, quem Christi sanguine tinctum
mors cita venturum praecipit ante malum!

B. Mentzius III, pag. 34. Suevus num. XCVII.

---

3. An der Leichnamscapelle.

98.

An der nördlichen Mauer, über dem Bilde eines Mannes in Amtstracht und einer Frau im Trauerkleide.

Grabschrift des ehrenvesten und wohlweisen Hrn Bartholomäus Vogel, Buchhändlers und Senators zu Wittenberg, welcher in Gott verstarb im J. 1569.

Bartholomäus Vogel ist unter dem Steine begraben —
sein Leib, aber der Geist lebet am göttlichen Thron.
Er ist's welcher am ersten die Werke Lutheri herausgab,
welchen der ewige Gott schenkte dem Menschengeschlecht.
Im Wittenbergischen Rath ein weiser und treuer Senator
hat er stets fürs Recht und die Gesetze gewacht.
Aber nachdem er sechzig und fünfe der Jahre vollendet,
ward in Christo ihm auch endlich ein seliges End.
Welche da sterben im Glauben und lauterer Gotteserkenntnis —
wohl drei, wohl vier Mal preis' ich sie selig annoch.

Eine andere Grabschrift desselben befand sich in der Kirche selbst, aus welcher wir entnehmen, daß er **1489** zu Wolckenstein geboren, und in zweiter Ehe mit Barbara Stelius verheiratet war, welche ihm fünf Kinder gebar; fünzehn Jahre lang war er Senator, und starb am Mittwoch nach Ostern, **13.** April. Vgl. Zeltner in d. Leb. Luffts S. **43.**

99.

Grabschrift Bartholomäus Vogels des Sohnes.

Neben der vorigen, über dem Bilde eines Kindes im Sterbehemdchen.

Hier schläft Bartholomäus in kühliger Erde gebettet,
Vogels Sohn: er war zart an den Jahren annoch.
Selig ein Kindlein, welches in Christi Blute getaufet
eilig der Tod hinrafft, ehe die Leiden ihm nahn.

---

4. In aedibus privatis.

100.

Supra portam librariae Zimmermannianae in taenia saxo exsculpta.

Utilitas junxit, labor ac industria servat.

101.

Supra portam aedium quae sunt in Via Media numero CLII signatarum.

Maxima petra domûs est bene parta domus.
MDCCLIV.

4. An Privathäusern.

100.

Ueber der Thür der Zimmermannschen Buchhandlung, auf einer symbolischen Darstellung.

Fleiß und Mühe bewahrt, was der Nutzen zusammengebracht hat.

101.

Ueber der Thür des Hauses Mittelgasse Nr. 152.

Ehrlich erworbenes Haus — sicher gegründetes Haus!
1754.

IV.

Regionis portae Elistri vicinae.

A. Melanthonianis in aedibus.

Praeter mensam quam in horto monstrant uno nomine

P. Melanchton 1551

inscriptam, insignia adolescentulorum litterarum studiosorum

1. in cubiculi quo binis ascenditur scalis parietibus picta haec habent verba:

a. Occasum versus:

102—106.

Nicolaus Promius Francofordianus 1538.
Georgius a Stetten Augustanus 1538.
Joachimus Moller Hamburgensis 1542.
Hermannus Rothenburg Hamburgensis.
Fridericus Bacchovius Echitus Coloniensis } 1543.
Hermannus Ring Coloniensis }

---

b. Meridiem versus:

107.

Johannes Ölhafen Norimbergensis 1540.

---

c. Orientem versus:

108.

Justificati ex fide pacem habemus erga Deum per dominum nostrum Jesum Christum.

Matthaeus Irenaeus Wurczberensis. BvR.

IV.

Gegend am Elsterthor.

A. Melanchthons Haus.

Außer dem, Namen und Jahreszahl

Ph. Melanchthon 1551

tragenden Tische im Garten befinden sich unter den Wappen einiger Kostgänger der Melanchthonschen Privatschule

1. in einem zwei Treppen hoch belegenen Zimmer

folgende Namen, Zahlen und Worte:

a. An der Westwand:

102—106.

Niclas Brohm aus Frankfurt 1538.
Görg von Stetten aus Augsburg 1538.
Joachim Moller aus Hamburg 1542.
Hermann Rothenburg aus Hamburg.
Fritz Bachofen Echt aus Cöln } 1543.
Hermann Ring aus Cöln }

---

b. An der Südwand:

107.

Hans Delhafen aus Nürnberg 1540.

---

c. An der Ostwand.

108.

Durch die Rechtfertigung aus dem Glauben haben wir eine Versöhnung mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ.
Matthäus Friedrich aus Würzburg. B. v. R.

---

2. In Melanthonis quo singulis ascenditur scalis cubiculo.

109.

In fornice fenestrae mediae scriptum:

Ad Boream ver*sis* ocul*is* hac sede Melanthon
scripta dedit quae nunc praecipua orbis habet.

110.

In tabula parieti cubiculi affixa:

Siste viator! Ad hunc parietem stetit lectulus, in quo pie et placide expiravit vir reverendus Philippus Melanchton die XIX. April. dodrante horae post VII. anno MDLX.

Hoc monumentum lapidi incisum ab L. G. Sichlero[1]) anno r. s. MDCCCX.

Vid. Erdmanni Vitt. theoll. pag. 28. Antea in ipso pictum erat pariete.

B. Lutheranis in aedibus.

Coenobium fuerat St. Augustini, fundatae Academiae anno instauratum a Friderico, a Johanne Animoso Luthero condonatum, atque posteaquam duodevigesimo post hujus mortem anno ab heredibus Academiae venditum est, integrum conservatum.

111.

Ubi plano pede in aedes intratur, formae singularis est porta, quam in conjugis usum fabricari ex lapide Pirnaeo Catharina jusserat a. MDXL; legitur hodieque anni numerus. Super sedili dextra (super ipsum sedentis caput) nota illa conspiciuntur Lutheri insignia, sinistra vero ipsius imago, qua haec dividuntur verba:

etatis sue 57.

Cincta autem est versu ex Esaia (XXX, 15) sumto:

In silentio et spe erit fortitudo vestra.

Conf. Schadow pag. 91.

---

1) Hujus enim gentis aedes illae propriae fuere, usque ad annum MDCCCXLVI, quo Fridericus Guilelmus Rex emi eas Seminarioque curavit condonari.

2. In Melanchthons Studierzimmer, eine Treppe hoch.

109.

Am Bogen des mittleren Fensters.

Hier nach Norden gewandt schrieb alle die Werke Melanchthon,
welche der Erdkreis nun rühmend die seinigen nennt.

110.

Auf einer Tafel an der Wand des Zimmers.

Steh Wandrer! An dieser Wand stund das Bette, in welchem der ehrwürdige M. Philipp Melanchthon am 19. April d. J. 1560 um $7\frac{3}{4}$ Uhr Abends [1]) sanft in Christo entschlafen ist.

Diese Tafel hat L. G. Sichler [2]) verfertigen lassen im Jahre d. H. 1810.

Die ersten drei Zeilen sind Wiederholung einer früheren Inschrift auf der Wand selbst.

B. An und im Lutherhause.

Ursprünglich Augustinerkloster, **1502** von Friedrich dem Weisen neu gebaut, **1525** Luther vom Kurfürsten Johann d. Best. geschenkt, **1564** von Luthers Erben an die Universität verkauft und seitdem unversehrt erhalten.

111.

Der Parterre-Eingang ist durch ein eigenthümliches Portal geschmückt, welches Katharina für ihren Gatten **1540** aus Pirnaischem Sandsteine fertigen ließ; die Jahrszahl steht noch darüber. Ueber dem Sitze rechts (dem Sitzenden zu Häupten) befindet sich Luthers Wappen ausgehauen, links aber Luthers Brustbild mit den Worten

im 57. Lebensjahre

und der Umschrift:

Im Stillesein und Hoffen wird eure Stärke sein

aus Jesaj. **30, 15.** Vgl. Schadow W. D. Nr. **5.**

---

1) Nach Pezelius im Corp. Reform. IX, **1103** „kurz vor 7 Uhr". —
2) Dieser Familie gehörte das Haus, bis es **1846** durch König Friedrich Wilhelm IV. angekauft und dem Kgl. Seminar geschenkt wurde.

112.

In Lutheri cubiculo.

Titulus perantiquo Lutheri ectypo gypseo inscriptus, cujus alterum exemplum exstat in senaculo Curiae.

Pestis eram vivus, moriens ero mors tua, Papa!

Infra:

Anno Dni. MDXLVI die XVIII Febru. obiit Islevie S. Doc. Martinus Lutherus Prop.[1]) Germaniae, aetatis suae LXIII.

Invenitur etiam epistolae ad Melanthonem datae febr. MDXXXVII appositus versus.

113.

Titulus tabulae a Luca Cranachio filio a. MDLXXI pictae Christum crucifixum repraesentantis. Asservatur in procoetone.

Qui me cernis, homo, te cerne tuumque reatum:
nam sine morte forem, tu nisi mortis eras.
Quod patior tua culpa facit, quodque impleo legem;
justitiam mereor — tu modo crede — tibi.
A cruce tu pende, namque in cruce pendeo pro te
qui deus et qui sum crimine purus homo.
Sed pro labe tua factus vadis ante parentem;
quae tu debueras, haec cruce solvo mea.
Te finxi, pro te solvi, te ex hoste recepi;
sum tuus, atque meum fit meritum omne tuum.

---

1) Num pro propheta? Lego propugnatorem, illud vero intellexisse videtur qui orichalceam sculpsit tabulam quae in senaculo curiae asservatur.

112.

In Luthers Stube.

Umschrift eines alten Gipsbildes (der sog. Totenmaske), von dem sich auch auf dem Rathhause ein Exemplar vorfindet.

Schrecklich war ich im Leben dir einst, dein Tod bin ich tot, Papst!

Darunter steht:

Im Jahre d. Herrn 1546 18. Febr. starb zu Eisleben Dr. Martin Luther, der Vorkämpfer [1]) Deutschlands, seines Alters im 63. J.

Der Vers findet sich bereits am Ende des Briefes, den Luther d. 27. Februar **1537** an Melanchthon schrieb.

113.

Unterschrift eines die Kreuzigung darstellenden Gemäldes des jüngern Kranach von 1571, im Vorzimmer der Lutherstube.

Der du mich anschaust, Mensch: Dich siehst du, die eigene Schuld nur;
wäre der Tod dein Loos nicht, o so litt' ich ihn nicht.
Du bist Schuld, daß ich leid' und daß ich erfülle die Strafe;
glaube du mir: nur Dir gilt, daß ich büße das Recht.
Fühle den Schmerz mit mir, für Dich nur häng' ich am Kreuze,
ich — kein sündiger Mensch, sondern der ewige Gott.
Aber ich ward beim Vater der Bürge der Sünde, die Du thatst,
Deine verfallene Schuld zahl' ich am Kreuze dahier.
Dich schuf ich, ich erlöfete dich von der Feinde Bedrängung;
Dein bin ich: alles Verdienst, das ich erworben, ist Dein.

---

1) Ein Messingtäfelchen auf hiesigem Rathhause, noch aus dem 16. Jahrhundert, übersetzt: Nach Christi unsers Hern geburt M.DXLVI jhar den xviij tag des Hornungs ist der selige Doctor Martinus Luther, eyn Prophet des Deutschen Landes, als er LXIII jhar alt geweſt, zw Iſzleben in Gott verscheiden.

Quid majus poteram dare vel tu poscere majus?
Magnus amor certe est hostis amore mori.
En caput ut spinis urgetur! ut aemula soli
lumina jam tenebras, omnia mortis, habent.
Os quoque, quo verae trado praecepta salutis,
inficitur tristi felle meroque gravi.
En faciem qua sancta oculos gens pascere gaudet!
quam pugnos et quam livida sputa tulit!
Quaeque manus ad opem promtae sunt, tegmen et umbra,
dispansae in rigido stipite vulnus habent.
Cerne pedes unco fixos, quibus aequora pressi
summa: quibus colubri frango nocentis opus.
Cor, quod amore tui flagrat, terebrabitur hasta;
vixque habet in nobis jam nova plaga locum.
Restat lingua favens hosti, et loeta arva latroni,
discipulo matrem dans animamque patri.
Est transacta salus et vatum fata piorum:
ergo meae vitae finis origo tuae est.

Suevus in inscriptionum appendice. Georgi annall. pag. 50.

114.

In tabula picta lignea, quae in pinacotheca asservatur.

Aureus hocce loco stare diu merui.
Martino Polychio Mellerstad Fran. divinarum humanarum scientiarum eruditissimo, Electoris Frider. Sapientis optimar. litterar. mor. domi doctori, foris terra mari ductori, ubique consultori fido felici, constitutae hic Academiae authori, rectori primo et in cathedra medica antecessori: viro suo seculo claro caroque poni curavit
Doctor Johannes Jessenius[1]) a Jessen, rectore Friderico Taubmanno Franco.
Anno videlicet MDCVIII. Conf. Nr. 75.

---

1) Hinc Gesenii nomen fluxisse arbitror; antiquius enim oppidum illud Gezen scribebant.

Mocht' ich größeres geben und mochtst du größeres heischen?
Liebe — wie groß bist Du: sterben dem Feind zulieb!
O wie stechen die Dornen die Stirn! wie decket die Augen,
sonnigem Stral sonst gleich, jetzo der dunkele Tod!
Siehe den Mund auch, welcher die Heilswahrheiten verkündet,
färbet der Essigsaft bitterer Galle gemischt.
Aber das Antlitz, dran sich der Heiligen Blicke geweidet —
roh mit der Faust schlug mans blutig und spie man es an.
Die ich so oft zur Hülfe dem Elend streckte, die Hände —
blutiger Wunden voll streck' ich am Holze sie aus.
Schau in die Füße den Nagel gebohrt, die die Straße des Meeres
wandelten, welche den Kopf brechen der Schlange dereinst.
Das dich so innig liebet, das Herz durchbohret die Lanze
bald, und es ist mein Leib überall wundenbedeckt.
Aber ich habe dem Feinde verziehn und den Schächer begnadigt.
wie ich der Mutter den Sohn gab und dem Vater den Geist.
Was die Propheten geschaut: vollbracht ist nun die Erlösung;
also beginnt mein Tod Leben dir ewig zu sein.

114.

Auf einem Gemälde im Bildersaale, Holztafel.

Lang schon hatt' ich verdient golden zu stehen dahier.
Dem Martin Pollich von Mellerstadt in Franken, dem tüchtigen Kenner kirchlicher u. profaner Wissenschaft, daheim Lehrer Kurf. Friedrichs d. Weisen in den edeln Künsten u. Sitten, seinem Begleiter außer Landes auch zur See, wie auch allezeit treu u. gut erfundenen Rathgeber, dieser Hochschule Begründer, erstem Rector und Decane auf dem Lehrstuhle der Heilkunde; einem seiner Zeit vielberühmten und geachteten Manne, geweiht von
Dr Johann Jessenius[1]) aus Jessen, unter dem Rectorate des Friedrich Taubmann aus Franken.
Also vom Jahre **1608**; Jessenius selbst war Rector **1597**.

---

1) Daher wol der Name Gesenius; Jessen wurde anfänglich Gezen oder Geßen geschrieben.

115—119.

In eadem pinacotheca, praeter alios minoris momenti titulo tabulis pictis inscriptos, in hisce Electorum figuris a Luca Cranachio L. f. depictis haecce leguntur verba:

1. (Fridericus Sapiens) Incoavit.
2. (Joannes Animosus) Conservavit.
3. (Johannes Fridericus Constans) Fundavit.
4. (Mauritius) Bello dissipatam instauravit 1547.
5. (Augustus Primus) Exornavit, amplificavit et confirmavit.

120—124.

In duabus ex cathedris Academicis, quae antea in templo arcis collocatae erant, titulum nobilissimum „Conserva Cathedram Lutheri, summe Jehova“ cum variis figuris emblematisque prae se ferentes, nuper instauratis haec hodieque leguntur verba, sigillorum Academicorum identidem propria:

1. Frid: 3. Me auspice docere coepit. S: Universit. Wittenberg. 1502.
2. a. (*theologorum*) Qui sequitur me, non ambulat in tenebris. 1503. Verbo solo.
   b. S. Medic: Facul: W. Omnis medela a Deo.
   c. Sigill. Facultat. Jurid. Wittebergens. 1676.
   d. S. Catarina Phiōr. Studii Wittenbergii Patrona 1502.

C. In Augusteo.

125. 126.

Ineunti dextra offertur titulus Musei Anatomici portam indicans, sinistra Bibliothecam Academiae. Ex quibus prior, etsi multis subsequentibus auctus verbis, inanis nunc, quoniam ipsum jam non exstat museum, visus nobis est; posterior, quod ulterius de eo dicamus, ob brevitatem non habet.

115—119.

Ebendaselbst finden sich außer andern unbedeutendern Namen und Angaben auf einzelnen Bildern folgende Worte auf den vom jüngern Cranach herrührenden Fürstenbildern:

1. (Friedrich d. Weise) Er begann sie.
2. (Johann d. Beständige) Er erhielt sie.
3. (Joh. Friedrich d. Großmüthige) Er begründete sie.
4. (Moriz) Er erneuerte sie, nachdem der Krieg sie verscheucht. 1547.
5. (August I.) Er bereicherte, erweiterte und bestätigte sie.

120—124.

Die beiden noch erhaltenen von den früher in der Schloßkirche aufgestellten Kathedern, auf denen unter anderem der Spruch gestanden haben soll „Schütze Lutheri Stuhl und bewahr' ihn, Höchster im Himmel", später erneuert, enthalten auf den vier Bildern die auch als akademische Siegel geltenden Inschriften:

1. Friedr. III. Unter meinem Schirm hub sie zu lehren an. Siegel d. Univ. Wittenb. 1502.
2. a. (Theologen) Wer mir folgt, der geht nimmer im Dunkel dahin. 1503. Durchs Wort allein.
   b. Sieg. d. Medic. Fac. W. Alle Heilung kommt von Gott.
   c. Siegel d. Jurist. Facult. Wittenb. 1676.
   d. St. Katharina Schutzpatronin d. Philosophen d. Univers. Witt. 1502.

C. Im Augusteum.

125. 126.

Gleich beim Eintritt bietet sich rechts über der ersten Thür eine längere Inschrift, des Inhalts daß hier das Anatomische Museum der Universität sei; links aber die kurze Ueberschrift „Universitätsbibliothek". Braucht diese um ihrer Kürze willen keine Erläuterung, so hat jene schon deswegen alle Bedeutung für uns verloren, weil die so bezeichnete Thür längst nicht mehr in ein Museum führt, am allerwenigsten ein anatomisches.

I.

Liber secundus:

Inscriptiones quae sunt extra muros Latinae.

Zweites Buch:

Lateinische Inschriften außerhalb der Stadtmauern.

I.

In Antiquo quod vocant Coemeterio

quod ut initio sec. XIV consecratum credamus, cogere nos videtur protypon portae impositum, Christum mundi judicem repraesentans, numerum 1310 ostendens, v. Schadovii Monumm. Viteb. tab. L. — Cujus quidem origo quum ob arabicarum q. v. cifrarum usum tum nondum notum ex illo peti tempore non possit, exemplar tamen ipsum esse credendum est figurae antiquioris annum eundem litteris indicantis repetitum. Quadraret enim annus cum primis Templi Parochialis temporibus, quippe cujus exstent tabulae anno MCCCI conscriptae.

127.

Epitaphium Jacobi Bremselii.

Legitur in lapide, antea muro medio versus viam publicam immisso, anno vero MDCCCLVIII in ipso campo sancto inter nr. 125 et 135 erecto.

Hoc tumulo Jacobi, fuerat[1]) cui nomen avitum
Bremselii, medici condita membra jacent.
Ipsius mores pleni pietate fuerunt:
ergo animae Christus gaudia vera dedit.

Annus in saxo perquam adeso jam non legitur; elementorum utique forma Lutheri tempora redolet. Anno MDVI inter cives Academiae assumtum esse Jacobum Premsel de Torgaw auctor est Förstemannus in Albo Acad. pag. 19; eundem Lutherus scribit (IX. dec. MDXVIII) in literis humanitatis non parum valentem profiteri logicam Thomisticam; coll. fortasse lic. med. Jacobo Prempser ap. Suevum Acad. W. a. MDXXVI.

---

1) Fr. T. Fridemannus in oppidana qua hunc titulum descriptum edidit ephemeride legit Everat, unde Bremselium gemino Jacobi Eberhardi praenomine condonavit. Falso.

I.

Auf dem sog. Alten Gottesacker.

Vermuthlich Anfang d. **14.** Jahrh. eingeweiht, wie zu schließen aus dem Christus als Weltrichter darstellenden Relief über dem Eingangsportal mit der Jahrszahl **1310**; s. Schadows Denkmäler Taf. L. Jedoch kann dasselbe wegen der Anwendung der damals noch unbekannten sog. arabischen Zahlzeichen nicht wol Original sein, sondern nur Copie eines ältern Bildes, welches jenes Jahr mit Römischen Ziffern bezeichnet hatte.. Vgl. das entschieden alte Bild an dem Nordtürmchen der Pfarrkirche, deren älteste Urkunden vom Jahre **1301** datieren.

127.

Grabschrift Jakob Bremsels.

Auf einer früher in die Umfriedigungsmauer eingefügten Steintafel, im J. **1858** aber, leider nicht ohne Beschädigungen, zwischen den Gräbern Nr. **125** u. **135** aufgerichtet.

Jakob[1]) ruhet, der Arzt, hier unter dem Steine begraben,
den von seinem Geschlecht Bremsel die Leute genannt.
Fromme Gesinnung rühmte die Welt, da der Edele lebte:
Christus schenkte der Seel' ewige Wonne darum.

Eine Jahreszahl ist auf dem ziemlich verwitterten Steine nicht mehr zu erkennen. Schon die Form der Buchstaben deutet auf Luthers Zeit: nach Förstemann wurde **1506** ein Jakob Premsel aus Torgau immatriculiert; denselben nennt Luther (Brief v. **9.** Decbr **1518**) einen tüchtigen Lehrer Thomistischer Logik; vgl. bei Suevus den Mag. J. Prembdsel, u. vielleicht den **1526** erwähnten Lic. Med. Jakob Prempser.

---

1) Friedemann hat im Witt. Anzeiger von **1822** Nr. **47** die Inschrift (welche übrigens schon mehrere Jahre zuvor von dem damaligen Studenten Karl Imm. Nitzsch im Localblatte besprochen worden war) bekannt gemacht, las aber fälschlich Everat (Eberhard?) als zweiten Vornamen.

128.

Epitaphium Susannae Bremseliae.

In ejusdem lapidis parte altera.

Hic jacet exiguo sub co*lle* Susanna quiescens,
quae de[1]) Bremselio nata parente fuit.
Tres uxor peperit natas dilecta Jacobo
forma prestantes et pietate pares.
Ex quibus hanc rapuit manibus mors fr*i*gida duris,
vidisset vitae cum tria lustra suae.
Vivere jam casto potuisset[2]) juncta marito
et thalami natos pignora habere sui.
Ferrea sed prohibent hoc fata nigreq*ue* sorores,
unguib*us* et properans mors truculenta suis.
Nec tamen ardentes timuit moritura dolores,
nec mortem ad januam quam videt esse coram[3]).
Dixit enim „tu — Christe[4]) — mihi spes unica solus:
„tu potes auxilium jam mihi ferre tuum.
„Quae[5]) ad te confugio tu ne contemne petentem,
„inq*ue* sinum hanc animam — Christe — repone tuum.“
Dixit et aethereas fugit immortalis ad *auras* . . .
. . . . . .

Editum epitaphium a Fridemanno in eadem quam laudavimus ephemeride, nr. 36. Quo quidem ut vulgo Rectoris Academici tumba indicari crederetur, effectum esse videtur lapide tanquam fundamento alteri huic supposito, in quo legitur ea quam sub nr. 38. germanicarum edidimus inscriptio, sed hucusque ita, ut dimidia tantum tituli pars conspiceretur.

---

1) Lapis dee.
2) Lap. potuiss: Fridemannus perperam potuisti.
3) Sic lapis invito metro.
4) Lap. Cxriste.
5) Lap. Qae.

128.

Grabschrift der Susanna Bremsel.

Auf der andern Seite desselben Steines.

Unter geringerem Grab ruhn hier die Gebeine Susannas,
die einst Bremsel den Arzt Vater im Leben genannt.
Jakob dem Vater gebar drei Töchter die theuere Gattin
gleich im gläubigen Sinn, gleich in der schönen Gestalt.
Diese davon entraffte der Tod mit den eisigen Händen,
drei Jahrfünfte gesehn hatte die Erde sie kaum.
Ach schon könnte sie wol einem trefflichen Manne vermählt sein.
säh' auch Kindlein schon spielen, die Früchte des Bunds.
Aber das ehrne Geschick verboten es und das Verhängnis;
der sie mit grimmiger Faust raubte, der finstere Tod.
Doch nicht hat sie im Sterben die brennenden Schmerzen gefürchtet,
nimmer den Abschied den schon an der Thüre sie sah.
Sondern „o Christus" sprach sie, „du bist mir einzige Hoffnung,
hülfreich magst Du allein jetzt mir im Tode noch sein.
Zuflucht such' ich in Dir: o verschmähe sie nicht die da bittet:
nimm in den göttlichen Schooß, Christe, die Seele zu Dir!"
Sprach es, und nicht mehr sterblich entschwebte sie auf zu den Höhen

. . . . . .

Von Friedemann mit der vorigen Inschrift zusammen veröffentlicht, bei welcher Gelegenheit er die Ansicht widerlegt, als enthalte das Grab die Reste eines Rectors der Universität. Veranlassung zu dieser noch nicht ausgestorbenen Meinung hat vielleicht der darunterliegende, bis vor kurzem nur zur Hälfte sichtbare Stein gegeben, dessen Inschrift (mitgetheilt Nr. 38) grade die Worte Henrici Rectoris in die Augen fallen ließ.

129.

Filiae Lutheri.

In saxo oblongo humi jacente inter nr. 177 et 186.

Hic dormit Elisabeth filiola M. Lutheri.
Anno M.D.XXvIII. III. Augusti.

Mentz. IV, pag. 8, qui et Magdalenae († 1542), Martini († 1565), Pauli († 1593) norat sepulcra. Nata erat X. Decbr. 1527.

130.

Neptis Melanthonis.

Juxta praecedentem titulum.

Magdalena filia D. Casparis Peuceri, neptis D. Philippi Melanthonis hoc loco sepulta jacet. Obiit die IIII Septembris anno Chris. MDLXVI, aetat*is* . . .

Infra sculpta sunt insignia Peuceri.

Mentz. IV, pag. 17, qui et Georgii sepulcrum norat Melanthonis.

---

131. 132.

Juxta sepulcrum num. 160 signatum murum versus duo visuntur monumenta valde attrita, quorum alterum D. Christianum Nicolai compositum ibi perhibet esse, alterum.

D. Godofredum Nicolai ICtum longe celeberrimum, nat. MDCLXXI Wittenbergae Sax., mortuum MDCCIX, *caet.*

Conf. Kettner, Rathscollegium caet. pagg. 96 et 141, unde priorem illum Christianum anno MDCCXXXII obiisse constat. Uterque medicinae praeerat.

129.

Tochter Luthers.

Auf einem ablangen Grabstein zwischen Nr. 177 u. 186.

Hier schläft M. Luthers Töchterlein Elisabet.
Im J. d. H. 1528, d. 3. August.

Im J. 1604 waren auch die Gräber von Magdalena Luther († 1542), Martin L. († 1565), Paul L. († 1593) daneben. Elisabet war geboren 10. Decbr 1527.

130.

Enkelin Melanchthons.

Neben vorhergehendem Steine.

Hrn Kaspar Peucers Tochter Magdalena, Enkelin Hrn Philipp Melanchthons, liegt hier begraben. Starb d. 4. Septbr im J. Chr. 1566, ihres Alters...

Darunter Peucers Wappen.

Mentzius nennt auch Georg Melanthons Grab. Magd. war nach 1550 geboren.

---

131. 132.

Zwei Grabsteine mit ziemlich verwitterter Schrift, nicht weit von der Mauer neben Nr 160. Der eine nennt Hrn Christian Nicolai, der andre

Hrn Gottfried Nicolai, berühmten Rechtsgelehrten, geb. 1671 zu Wittenberg in Sachsen, gest. 1709, u. s. fort.

Vgl. Kettner Rathscoll. S. 96 u. 141, wonach Christian Nic. 1732 starb. Beide waren Apothekenbesitzer.

133.

Epitome Epitaphii Henrici Ludovici Langguth
potentiss. Sarmat. regis et principis elect. Saxon. architect. milit. *caet.*, nati 1715, mortui 1764.
Posuit G. A. Langguth prof. med. frater.

In medio fere coemeterio ad sinistram, ordine undecimo.

Noster amor, nostris gratissimus hospes in oris,
invenis[1]) hic tumulum — frater amande — tuum.
Contra vim Martis patriam defendis aperte
ingenioque potens victor ab hoste redis.
Contra vim morbi[2]) tacite tua viscera edentis
auxilium medica quaeris ab arte: cadis.
Militis exemplum fortis doctique piique,
aeternum salve! sit tibi terra levis!

Quod antea juxta conspiciebatur, monumentum illius viri nepti sacrum, in Inscript. Vit. Latt. pag. 88 a nobis publici juris factum, ante hos quinque annos sublatum jam non exstat.

134.

Monumentum quadratum, inter num. 63 et 80 sinistra conspicuum.
Epitome.

Gottl. Christ. Kluegel j. u. d. natus Zwickaviae MDCCXII, post alios honores senatus civitatisque Wittenberg. syndicus per annos XXXXV; obiit MDCCXCIIII. — Ernestina Margaretha, filia E. Chr. Schroedter, log. et metaph. in Ac: Witt. p. p., nata MDCCXVIII, obiit MDCCXLIX. — Liberi fuerunt Ernestus Gottfridus Christianus nat. MDCCXXXVII, Joh. Gottlobus Christianus nat. MDCCXLI, *caet.*

In memoriam parentum h. m. p. filius moestus E. G. Chr. Kluegel j. u. d.

---

1) Lapis innenis vel iuuenis. 2) Lapis morpi.

133.

Auszug der Grabschrift Heinrich Ludwig Langguths

des großmächt. Königs von Polen u. Kurf. zu Sachsen Kriegsbaumeister ꝛc., geb. 1715, gest. 1764.

Errichtet von seinem Bruder, Prof. Med. G. A. Langguth.

Ungefähr in der Mitte des Kirchhofs, in der elften Reihe auf der linken Seite.

Unseren Fluren ein Gast — mein Bruder! von allen geliebter! —
fandest du hier dein Grab, welches die Fremde versagt.
Gegen des Mars Andrang verteidigst du tapfer die Heimat,
siegreich durch Klugheit kehrst du vom Felde zurück.
Gegen der Krankheit Drang, die den Leib inwendig verzehrte,
suchtest du ärztlicher Kunst Hülfe: du fandest sie nicht.
Vorbild tapferer Krieger und gläubigfrommer Gelehrten,
lebe drum ewig wol! Werde die Erde dir leicht!

Der früher daneben befindliche Grabstein seiner Nichte Concordia Wilhelmine, von mir herausgeg. in den Inschriften S. 89, ist 1855 verbraucht worden.

134.

Großes viereckiges Denkmal, zwischen Nr. 63 u. 80. Auszug.

Gottl. Christ. Klügel, Dr d. R., geb. zu Zwickau 1712, zuletzt in Wittenberg Rathsmitglied und Syndicus 45 Jahre lang; starb 1794. — Ernestine Margarete, Tochter d. Hrn E. Chr. Schrödter, ord. Prof. d. Log. u. Metaph. zu Wittenberg, geb. 1718, starb 1749. — Kinder waren Ernst Gottfried Christian geb. 1737, Joh. Gottlob Christian geb. 1741, u. s. w.

Dem Andenken der Eltern errichtet v. d. trauernden Sohne E. G. Chr. Klügel Dr d. Rechte.

135.

In cruce ferrea, inter sepulcra num 195 et 663 conspicua, dextra a via principali.

Johannes Fridericus Schleusner theol. et prof. p. o., Aedi Arcis praepos. et Seminar. ecclesiast. reg. Viteb. director, nat. Lips. d. 16. Jan. 1759, mort. d. 21. Febr. 1831. — Christiana Sophia e gente Weberiana, ejus conjux, nat. Lips. d. 7. Febr. 1768, mort. d. 30. Jul. 1801.

II.

In Novo quod vocant Coemeterio

anno 1603, ut apparet ex numero qui super portam inter insignia Michaëlis Blum ejusque conjugis[1]) insignia scriptus est, consecrato, nuperrime concluso. Emtum illud privatis Samuelis Selfischii Consulis sumtibus prima hujus filio ac nepoti praebuisse sepulcra, Kettnerus auctor est in libr. R. Coll. pag. 50.

136.

In saxo muro meridionali immisso, sinistrorsum spectanti. Epitome.

H. s. c. vir ampliss. Joh. Sigism. Schmidius, censuum in tr. Saxo. Elect. quaestor, *caet.* Denat. an. aet. XXXIX, Chr. MDCCXII.

---

1) Fuit ille civitatis quaestor, Fribergae Misniae natus; post Ursulae conjugis prioris mortem (conf. tit. german. nr. 15) Margaretam Steinmetziam duxerat; decessit a. 1613. Vid. Kettner R. Coll. p. 121.

135.

Auf einem eisernen Kreuze rechts vom Hauptwege, zwischen den Gräbern Nr. **195** u. **663**.

Johann Friedrich Schleusner, Dr. u. ord. Prof. d. Theol. Propst der Schloßkirche und Director d. Kgl. Predigerseminars zu Witt., geb. zu Leipz. d. 16. Jan. 1759, starb d. 21. Febr. 1831. — Christiane Sophie geb. Weber, seine Gattin, geb. zu Leipzig d. 7. Febr. 1768, gest. 30. Jul. 1801.

II.

Auf dem sogenannten Neuen Gottesacker

im Jahre **1603** eröffnet, wie die über dem Portale zwischen den Wappen Michael Blums und seiner Gattin Margareta [1]) befindliche Jahrzahl andeutet, so eben aber geschlossen. Zuerst sollen darauf begraben worden sein Samuel Selfisch, Kornschreiber daher, und dessen Söhnlein — Sohn u. Enkel des Burgemeisters Sam. Selfisch, der diesen Begräbnisplatz von seinem eignen Gelde gekauft. S. Kettner, R.-Coll. S. **50**.

136.

Vom Eingange links, in die Südwand eingelassen. Auszugsweise.

Hier ruht der hochachtbare Hr Joh. Sigism. Schmid, Landsteuereinnehmer für den Kurkreis Sachsen, u. a. Starb im 39. Jahre, n. Chr. 1712.

1) Rathscämmerer und Gotteskastenvorsteher, Sohn des Freiberger Cämmerer Mich. Blume, † **1613**. Seine erste Gattin hieß Ursula s. deutsch. Inschr. Nr **15**. zu unterscheiden von s. Söhne, dem Burgemstr Mich. Blume († **1649**) u. dessen Gattin Margareta.

137.

In saxo erecto, haud ita longe a praecedenti. Epitome.

Hoc monumentum Joh. Benedicto Carpzovio[1]) j. u. d. quaesturae Wittenbergensis praefecto marito optimo vidua Johanna Christiana nata Reinhardia. Natus Dresdae a. MDCLXXV, den. Wittenbergae MDCCXXXIX.

Ap. Georgium in annall. pag. 432 totus legitur.

138.

In saxo humi jacente, duobus a praecedenti passibus remoto. Epitome.

D. M. Friderici Benedicti Carpzovii j. u. d. prof. p. o., qui natus M.D.CCII, denatus M.D.CCXLIV. Filio bene merenti f. c. moestissima mater Joh. Christiana e gente Reinhardia.

Ap. Georg. in ann. pag. 432 totus legitur.

139.

Inter duos qui praecesserunt lapides humi. Epitome tituli valde attriti.

Sub hoc lapide gloriosam resurrectionem exspectat pars mortalis Johannae Christianae Reinhardiae, *caet.*

Ap. Georgium non invenitur.

140.

In pyramide quadrilatera, in angulo Coemeterii occasum brumalem spectante constituta. Epitome.

Fridericus Gensler, med. d., urbis hujus senator, aerarii sacri curator, natus Gedani MDCCII, mortuus MDCCLXXIX. — S. Medicina perpetua mortis com-

---

1) S. B. Carpzovii, summi illius theologi Dresdensis, filio.

137.

Nicht weit vom vorhergehenden, auf einem hochstehenden Grabsteine. Auszug.

Dieß Denkmal errichtete ihrem theuren Gatten Johann Benedikt Carpzov[1]), Dr. d. R. Rentmeister zu Wittenberg, die trauernde Witwe Johanna Christiana geb. Reinhard. Er ward geb. zu Dresden im J. 1675, starb zu Wittenb. 1739.

Bei Georgi (Annalen S. 432) vollständig.

138.

Auf einem liegenden Grabsteine, zwei Schritte vom vorhergehenden. Auszug.

Dem Andenken des Prof. u. Dr. jur. Friedrich Benedikt Carpzov, geb. 1702, gestorben 1744. Ihrem lieben Sohne errichtet von der trauernden Mutter Joh. Christiana geb. Reinhard.

Bei Georgi in den Ann. S. 432 vollständig

139.

Zwischen den beiden vorhergehenden Steinen am Boden. Sehr verwittert. Auszug.

Unter diesem Steine harrt der fröhlichen Auferstehung entgegen das Sterbliche der Frauen Johanna Christiana geb. Reinhard, u. s. w.

140.

An den vier Seiten einer Steinpyramide, in der südwestl. Ecke des Gottesackers. Auszugsweise.

Friedrich Gensler, Dr. d. Med., Rathsherr d. Stadt und Kirchenvorsteher, geb. zu Danzig 1702, starb dahier 1779. Wahlspruch: die Medicin ist eine fortlaufende Abhandlung über

---

1) Sohn des Dresdner Oberhofpredigers S. B. Carpzovius.

mentatio. — H. sepulcro et illius conjux Joh. Christiana nata Frankia, denata MDCCLI, et filia unica Christiana Magdalena nupta J. D. Titio mathem. prof.[1]) mortua MDCCLX. Molliter ossa cubent.

141.

Sinistra a via principali in stela cui urna imposita est.

Ossa Joh. Matthiae Schroeckh — composuit vidua superstes.

Natus a. MDCCXXXIII Vindobonae, in Ungaria educatus, Lipsia a. MDCCLXVII urbem nostram petiit, ubi obiit hujus saeculi anno octavo, kal. Augusti.

III.

Aliis locis urbi vicinis.

142.

Fonti Lutheri superimpositum.

Auspice o. m. deo fons hic, divino heroi Luthero, cujus etiam nunc obtinet nomen, quondam accessus et celebratus passim, at hominum temporumque injuriis deinceps haud unis vastatus, tandem sub sacrum seculare secundum a. C. MDCCXVII e ruinis instauratus aedibusq. novis ex aerario Senatus Vittembergensis, tenente Consulatus fasces Johanne Paulo Keilio Oelsnitzio ex Variscis, aedilibus Laur. Kettnero et Gothofr. Zimmermanno.

Quisquis ad has gressum, lector bone, dirigis oras,
ne renuas grates ore referre deo:
plus divi vivum est fontem gustasse Lutheri
quam lustrasse oculis ostia cuncta maris.

Ed. Meyner, Geschichte der Stadt Wittenberg 1845, pag. 117, passim minus accurate.

---

1) Academiae rectori annis MDCCLXVI et LXVIII.

den Tod. Im gleichen Grabe ruhn auch seine Gattin Joh. Christiane geb. Franke, † 1751, und ihre einzige Tochter Christiane Magdalene, verm. mit J. D. Titius, Prof. d. Mathematik [1]), † 1760. Sanft ruhe ihre Asche.

141.

Links vom Hauptwege auf einer runden Seule mit Urne.

Joh. Matthias Schröckhs Gebeine — bestattet v. d. hinterlassenen Witwe.

Geb. zu Wien **1733**, in Ungarn erzogen, kam er **1767** von Leipzig her zu uns, und starb hier **1808**.

III.

Anderweitig in der Nachbarschaft der Stadt.

142.

Ueber dem Luthersbrunnen.

Unter Gottes des allm. u. allg. Beistand ist dieser Brunnen von dem theuren Gottesmann Luther, dessen Namen er noch trägt, oftmals besucht und gefeiert, dann aber durch der Menschen und Zeiten Unbill zu wiederholten Malen verwüstet, endlich bei der zweiten Jubelfeier im Jahre 1717 vom Schutte gereinigt und auf Kosten des Wittenberger Magistrats neu überbaut worden, da Bürgermeister war Johann Paul Keil aus Oelsnitz im Vogtlande, von den Bauherren Lorenz Kettner und Gottfried Zimmermann.

Wer du nur auch, o Leser, den Schritt zum Hause gelenkt hast:
weigre die Danksagung nimmer dem gütigen Gott.
Mehr werth ists aus Luthers lebendigem Borne zu kosten,
als wer jegliche Bucht sämtlicher Meere besucht.

Vergl. Kettner, Rathscollegium ꝛc. S. 140.

---

1) Rector d. Universität **1766** und **1768**.

143.

Pratae.

In coemeterii angulo ortum aestivum vergente, in saxo oblongo.

Sepulchrum Mariae Elisabethae Lucae Cranachii in Wachsdorf[1]) ex Marta Hildebrandin filiae, natae anno Domini 1618 II. Nov. hora 4 an. tem. denate 23 ejusdem hora 3. pom.

Coll. inscript. german. nr. 43.

144.

Eutitii

qui vicus meridiem versus septem ab urbe millibus distat, Academiae addictus.

Super portam templi.

D. O. M. S. Aō Christiano MDCLXXXVIII aedes hae sacrae ab inclyta Academia Wittenbergensi exaedificari inchoatae sunt Rectore Michaële Sennerto med. d. prof. et facult. suae seniore aet. curr. LXXIII, absolutae eodem anno Rectore fratre Andrea Sennerto lingg. oriental. prof. publ. Acad. seniore caet. aetat. curr. LXXXIII[2]), Past. et Superintend. Wittenb. h. t. Casp. Löschero ss. theol. d. prof. publ. caet. caet., Pastore hujus loci M. Christiano Hacken caet. — Deo soli gloria!

Addimus occasione oblata quatuor quas in eodem vico invenimus inscriptiones:

a. In campana maxima litteris seculi XIV. majusculis scriptum:

Sim Christo digna — pell*e*ns campana maligna. A.

Pro verbo quarto errore quodam exaratum est pellanst.

---

1) Castro vicino, quod Lutheri heredum, post Cranachiae gentis erat.

2) Natu major insequenti decessit anno, minor a. MDCXCI. Conf. Georgii ann. pag. 417.

143.

Zu Pratau.

Auf einem länglich viereckigen Grabsteine in der nordöstl. Ecke des Kirchhofes.

Grab der Maria Elisabet, Tochter Lukas Kranachs auf Wachsdorf[1]) und der Martha Hildebrandin, geb. im J. d. H. 1618 d. 2. Novbr Nachm. 2 Uhr, gest. am 23. dess. Nachm. 3 Uhr.

Vgl. die deutsche Inschrift Nr. 43.

144.

Zu Eutzsch

einem fast ¾ Meile südwärts von der Stadt gelegenen Dorfe, deren Pfarrer von der Universität (jetzt dem Seminar) ernannt wurde.

Ueber der (südlichen) Kirchthür.

Dem allm. allg. Gotte geweiht. Im J. Chr. 1688 hat die Universität Wittenberg begonnen diese Kirche zu bauen, da Michael Sennert, Dr. u. Prof. u. Senior der Medic. Facultät, im 73. Lebensjahre stund; vollendet aber ward sie im nämlichen Jahre; da sein Bruder Andreas Sennert, Prof. d. Morgenl. Sprachen u. Senior d. Universität, im 83. Lebensjahre[2]) stund. Pastor u. Gen. Superintendt zu Witt. war Caspar Löscher, Dr u. Prof. d. Gottesgelehrtheit, Pastor hiesiger Gemeinde M. Hake u. s. fort. Gott allein die Ehre!

Wir benutzen die Gelegenheit, noch einige Inschriften genannten Dorfes zu geben:

a. Auf der großen Glocke, in Majuskeln des 14. Jahrh.

Christi Dienerin bleib' ich — die Geister der Hölle vertreib' ich.

---

1) In Pratau eingepfarrtes Gut, kaum ¾ Meile von Wittenberg nach SSO., anfangs Eigenthum von Luthers Erben, dann des Kranachschen Geschlechts.

2) Mehr erreichte er nicht, denn er starb im folgenden Jahre, der erstgenannte jüngere Bruder 1691.

b. In minima campana, elementis minusculis:

Ave Maria gloria plena! MCCCCLXXIIII.

c. In calicis sacri pede:

Eutitiensibus hunc calicem Fabricavit in usum
Leucopetrae civis Schmidtius arte sua. — MDCCCLII.

d. In patinae sacrae margine:

Sacrilegi patinam fano rapuere priorem:
haec nova servetur prospiciente Deo. — MDCCCLII.

---

b. Auf der kleinsten Glocke in Mönchschrift:

Gegrüßest seist du Maria, reich an Herlichkeit! 1474.

c. Auf dem Fuße des Abendmahlkelches:

Kunstreich fertigte einst der Weißenfelsische Bürger
Schmidt mich silbernen Kelch für die Gemeine zu Eutzsch.
— 1852.

d. Auf dem Rande der Patene:

Diebe beraubten die Kirche der früheren Silberpatene:
möge die neue dahier bleiben, so Gott es gefällt. — 1852.

Drittes Buch:

Einige deutsche Inschriften

innerhalb und außerhalb der Stadtmauern.

A. Innerhalb der Stadtmauern.

I. In der westlichen Hälfte der Stadt.

1.

In der Schloßkirche.

Auf einer in den Fußboden eingelassenen Platte, im südwestlichen Theile der Kirche.

Anno dm̄ 1509 am tage Margarete starb d. gstrēg ernfest Er hās hunt ritter lātŭogt zu Sachsē di zeit. dem got gnade. Amen.

D. i. Im Jahre des HErrn 1509 d. 12. Juli starb der gestrenge ehrenfeste Ritter Herr Hans Hund, der Zeit Landvogt zu Sachsen. Dem Gott gnade! Amen.

Mentzius pag. 59.

2.

Coswigergasse Nr. 319.

Auf einem quadratischen Steine über der Hausthür. Erneuert.

Gottes wort, Luteri leer
vorget nu und nimermer.

D. i. Gottes Wort und Lutheri Lehr' vergeht nun und nimmermehr.

3.

Schloßgasse Nr. 11.

Auf einer Steinplatte über dem Eingange des nach dem Hofe zu angebauten Treppentürmchens.

Gottes wort, Lutheri lehr
vorgehet nun noch nimermer
vnd obs gleich bisse noch so sehr
die Calvinisten an ihr ehr.

Darunter ein Wappen mit den Buchstaben A. B. und der Jahrszahl 1597.

4—7.

Am Lutherdenkmal.

Mit Metallbuchstaben auf besonders eingelassenen Steintafeln:

a. An der Vorder- oder Südseite:

Glaubet an das Evangelium[1]).

b. An der Ostseite:

Eine veste Burg ist unser Gott[2]).

c. An der Westseite:

Ists Gottes Werk, so wirds bestehn:
ists Menschen Werk, wirds untergehn[3]).

d. An der Nordseite, nach dem Rathhause zu:

Von dem Mansfeldischen Verein für Luthers Denkmal durch gesammelte Beiträge begründet, und durch König Friedrich Wilhelm III errichtet[4]).

8—13.

Am Rathhausbalkon.

a. An der Vorderseite:

Fürchte Gott und die Obrigkeit, und sey nicht unter den Aufrührern.

---

1) Der Vers lautet vollständig: Thut Buße und gl. an d. Ev. — Marc. 1, 15. vgl. Ap. Gesch. 20, 21.

2) Bekanntlich schwerlich lange vor 1529 gedichtet, da es in diesem Jahre zuerst gedruckt vorkommt.

3) Luther machte 1517 die Worte Gamaliels zu den seinigen, s. Wittenberg im Mittelalter S. 65.

4) Der Verein begann schon 1801 zu sammeln; die Grundsteinlegung erfolgte den 1. Novbr 1817 „zum Andenken des D. Martin Luther und der Vereinignng beider evangelischen Kirchen," die Enthüllung 31. Oct. 1821. S. Schadow, Denkmäler W. S. 119—125. Vgl. auch die im J. 1805 (als 600 Thlr. gesammelt waren) geschriebenen „Wünsche für Luthers Denkmal" in Jean Pauls Werken (1828) LIII, S. 53 u. ff.; und Erdmanns Lebensbeschr. W. Theologen (1804) S. 182.

b. An der Westseite:

Es ist keine Obrigkeit ohne von Gott. Wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott geordnet. Paul. ad Rom. XIII.

Weiter unten:

Durch mich regieren die Koenige, und die Rathsherren setzen das Recht. Proverb. IIX.

c. An der Ostseite:

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit.
Paul. ad Rom. XIII.

Weiter unten:

Die Obrigkeit ist Gottes Dienerin, dir zu gut.
Paul. ad Rom. XIII.

d. Rings herumlaufend unten:

Wo der HErr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst die daran bauen. Wo der HErr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst. Ps. CXXVII.

Sämtlich in lateinischen Versalien. Vgl. vorn Nr. **19—25.**

14.

Im Sitzungszimmer des Magistrats.

Auf einer Messingplatte unter einem kleinen Bilde Joh. Friedrichs des Großmüthigen eingraviert.

Der gerechte mus vil leiden. Aber der HErr hilft ihm aus dem allem. Psal. 34. Der Durchlauchtigst hochgeborn fürst vnd herr, herr Johans Fridrich der elter hertzog zu Sachsenn, des Hei. Rö. Reichs Ertzmarschalh vnd Churfurst *caet.* Ist am sonabent den iij tag des Mertzen in dem jhare *caet.* M.D.Liiij seliglich zu Weymar in Gott enttscllaffen.

Wie es scheint in demselben Jahre **1554** verfertigt. Vgl. S. **127.**

II. In der östlichen Hälfte der Stadt.

15—17.

An der Südseite der Stadtkirche.

15. Unter dem dritten Fenster von Westen, neben lat. Nr. 41.

Ich weis das mein erloeser lebt. — Anno MDXCIII den 1. ochtober ist die erbare vnd vieltugendsame fraw Vrsula Dorschin, des ehrnvesten vnd wolweisen herrn Michael Blumen, des Raths alhier zu Wittenberg, eheliche hausfraw, seliglichen in Christo verstorben.

Dein tewer tod, herr Jesu Christ,
mein leben, sieg vnd mein Reich ist.

Vgl. hiezu die Bemerkung über Lat. Nr. 136, und Kettners Rathscoll. S. 121, woraus hervorgeht, daß sie die Witwe Georg Bauers und Blumes erste Frau war.

---

16. Ein Fenster weiter, an der Pfeilerwand.

Anno MD*L*XXX den Ersten September ist im HErrn Christo entschlaffen die Erbare vnd Tugendsame Fraw Maria Selfischin, des Erbarn vnd Namhafften Herrn Samuel Selfischen buchfhuerers vnd Rathsvorwandten eheliche hausfraw. Gott woll Ihr vnd vns eine froliche aufferstehung verleihen umb Jhesu Christi willen.

Hiob am XIX. cap. Ach das meine rede u. s. w.

Mit erhabner Schrift auf Stein, früher an der Kirchhofsmauer gegen Norden, wo jetzt das eiserne Gitter ist. Vielleicht nicht die ursprüngliche Inschrift.

---

17. Der vorigen gegenüber an der Pfeilerwand:

Anno MDX*C*IIII den XXX. Junii ist im Herrn Christo entschlafen die Erbare vnd tugendsame Fraw Margaretha Rubins, Samuel Selfischen Burgermeisters

andere Hausfraw. Gott wolle Ihr ein fröliche aufferstehung verleihen vmb Jesu Christi willenn. — Apocalip. am XIIII. Vnd ich horete ein stim vom himel u. ſ. w.

Ebenſo wie bei der vorigen. Vgl. Lat. Nr. 88, u. zu allen dreien Kettners Rathscollegium S. 47—52.

---

18. 19.

In der Vorhalle vor der Sakriſtei.

Auf zwei hohen Steinen an der Weſtwand der Halle.

18.

Im jar nach Christi geburt 1570 den 20. Novemb. ist in Gott entschlaffen der erbar vnd vheste Frantz Czulsdorff, seines alters im 50. jhar, welchem Gott genade. — Philip. 1. Christus ist mein leben, sterben ist mein gewin.

Daneben ſein Wappen eingehauen. Vermuthlich der Vater des Franz Zülßdorff, welcher **1585—1597** Rathsherr war; Zülßdorfe finden ſich im Rathe ſeit **1437**, vgl. Kettners R.-C. Mentzius II, pag. 81.

---

19. Neben dem vorigen:

Anna von Werleben, des edlen vnd ernvesten Hans von Staupitz des eltern zu Dabrun eheliche hausfraw.

Zu beiden Seiten des Bildes der Verſtorbenen vier Wappen mit den Buchſtaben:

D. v. W. — D. v. G. D. v. R. — D. v. H.

Vgl. hiezu die deutſche Nr. 44. 45.

20.

Schwach gravierte Umschrift auf dem Rande des bronzenen Taufständers in der Kirche.

Do man zalt von Christi gepurt mcccc und darnach im lvij. jar an sant Michaelis tag, do ward diss werck voll bracht vom meister herman vischer zu nur̃bēg.

D. i. Als man zählte von Christi Geburt 1400 und darnach im 57. Jahr an St. Michaelis Tag, da ward diß Werk vollbracht von Meister Hermann Vischer zu Nürnberg.

K. L. Nitzsch, zwei Predigten S. 54. Vgl. Schadows Denkm. W. S. 110. Herm. Vischer war der Vater Peter Vischers.

21—23.

Auf den Glocken.

a. Auf der großen Glocke gegen Abend:

Gott allein die ehre!

Der gebe, dass diess Ertz so lang hier möge klingen,
und Alle, die es ruft, zur Kirch' und Worte bringen,
das uns den Himmel schenckt, alss stehen wird die weldt,
und dieses grosse Rundt in einen klump nicht fellt,
durch Gottes Hand zernicht, durch die es aufgebauet,
es ist im Friedenjahr nun wieder aufgestellt,
es dien' auch nur zu dem wass auff den Frieden schauet.

b. Auf der Mittel- oder Sonntagsglocke:

Der CXXII. Psalm.

Wünschet Jerusalem Glück. Es müsse wohl gehen denen die dich lieben. Es müsse Friede sein inwendig deinen Mauern und Glück in deinen Palästen. Nach der gnadenreichen Geburt Jesu Christi 1585.

Unten herumlaufend:

Ich ruff' zusammen die gemein, versammle die eltesten und all des Landes Einwoner zum Hause Gottes ewres Hern.

Ich bin in Gottes Namen durchs Fewer geflossen:
Hans Olemann von Magdeburg hat mich gegossen.
Anno Domini 1585.

Vergl. übrigens die Latein. Nr. 92. 93.

c. Auf der Seiger-Zugglocke.

Der Dot Kompt Dir Alle Stund Neher.

So mitgetheilt in Wittenb. Anzeiger 1850, Nr. XXXVI.

24.

Ueber der Superintendtur.

Hier wohnte, wirkte und starb Dr. Johannes Bugenhagen, Gen. Sup. des Kurkreises, geb. zu Wollin in Pommern d. 24. Juni 1485, gest. in Wittenberg d. 20. April 1558. Hebräer 13 v. 7.
1858.

Mit Goldschrift auf schwarzer Tafel, errichtet am Abende des 19. April. Vgl. übrigens die Latein. Inschr. Nr. 48. 77. 85. 94.

25.

Mittelgasse Nr. 102.

Ueber der Hausthür, kürzlich wieder erneuert.

Gottes Wort und Lutheri schrift
ist des Bapst vnd Calvini Gift.
Dieser Stein ist repariert und diess Haus erbawet von
Gottfried Brädikow 1717.

26.
Mittelgasse Nr. 167.

Auf der Mauer über der Thür, in einem Bogen.

Unverzaget
mit Got gewaget.

Etwa aus dem 17. Jahrhundert, aufgefrischt als Motto des Rettungshauses.

27.
Collegiengasse Nr. 56.

Auf einer eisernen Tafel oben am Hause.

Hier wohnte, lehrte und starb Philipp Melanchthon.

B. Außerhalb der Stadtmauern.

I. Auf dem alten Gottesacker.

28—34.

An der Südseite der Mauer neben dem Portale unter einer Reihe von Reliefs in Sandstein.

1594.

a.

Im jahr Christi 1551 auf s. Johannis Baptistae tag ist der erbar und weise herr Bartholomaeus Blum weilanndt rathsverwandter dieser gemeine inn Got seliglichen entschlaefen seines alters im 39. — Der ewig Got u. s. w.

b.

Im jahr Christi 1578 den 20. february ist inn Gott die erbare frau Margaretha Marzens herren Bartholomaei Blum eheliche hausfrau verschieden, ihres alters im 60. jahre. — Philip. 1. Christus ist mein leben, sterben mein gewin.

c.

Andreas Blum rathsfreund und gleitsmann dieser stadt. — Psalm 67. Bei Gott ist mein heil u. s. w.

d.

Anna Hartungs Andreae Blumen hausfrau starb in Got seliglichen den 28. dec. āō 90. frue $\frac{3}{4}$ auf 6 Uhr. Der Got genad. — Tobiae 13. Wenn mich der HErr gleich u. ſ. w.

e. f.

Judith Eulenaves, Andreas Blumen andere eheliche hausfrau, ihres alters 27 jahr im 1594. — Job 19. Cap. Ich weis das mein erloeser u. ſ. w.

g.

Anno 1586 den 6. Januarij ist der erbar und namhafte Simon Wolcke, der löblichen Churstadt Wittenbergk weiland wundtartz und mitbürger doselbsten, in Got seliglichen entschlaefen, seines alters 45 jhar. Dem Got genade.

h.

Anno 1 . . . ist die erbar und thugentsame fraw Maria Hartungs, des erbarn und namhafften Simon Wolcken hinterlassene wittibe, in Got seliglichen entschlaffen, ihres alters . . . .

Schwerlich durchweg die urſprünglichen Inſchriften, namentlich nicht die letzte.

35—37.

Umſchriften dreier Reliefs in Lebensgröße.

Die Grabſteine liegen zwiſchen Nr. **65** und **68**, links vom Hauptwege.

a. Umſchrift eines Mannes in Rittertracht.

Anno MDLXIIII den IX. December ist Stephan Rodtfelder, sonst Schwartzo Rever genand, zwei vnd virtzig jar seins alters in Gott vorschiden.

Daneben ein Wappen.

b. Die Ueberschrift der daneben liegenden Frau

ist kaum noch zu entziffern. Sie beginnt Agnes, hat später die Worte sonst Nagens genant eliche Hausfraw, und befindet sich über zwei Wappen.

c. Umschrift der zweiten Frauengestalt.

MDLXXXIII den XVII Junii ist die erbar vnd tugentsame Fraw Anna Philipp Witte ... ats saeliglichen entschlaffen. Der Got gnade. Ann. aetatis XLVIIII.

38.

Weiterhin zwischen Nr. **124** und **135**, unter der latein. Nr. **119**.

Henrici Holscher, rectoris scholae oppid. alhier töchterlein Anna Sab. geborn den XV. Octobr. gestorb. 1. Decembr. an. MDCVII liegt hie begraben. Gott spricht XC. Psalm. „kompt wider, ihr Menschenkinder."

D. i. Heinrich Holschers, Rector d. Stadtschule u. s. fort.

Früher war nur die eine Hälfte sichtbar, jetzt nur die andre. Ueber H. Holscher vergl. Spitzners Gesch. d. Gymnasiums zu W. S. 8. Der Name Anna Sabina ist unsicher, obwol wahrscheinlich, da er damals seit Melanchthons Töchtern in Wittenberg häufig sein mochte.

39.

Weiterhin an den Gräbern Nr. **201** und **202** auf dem Querarm eines hohen eisernen Kreuzes.

Westseite:

Carl Ludwig Nitzsch geb. den 6. Aug. 1751, gest. den 5. Decembr. 1831.

Louise Eleonore Gottliebe Nitzsch, geborne Wernsdorf, geb. d. 9. Sept. 1757, gest. d. 12. Mai 1826.

Ostseite:

Ich liege und schlafe und erwache, denn der Herr hält mich. Ps. 3, v. 6.

Hier geboren, Sohn des Diaconus Wilh. Ludwig Nitzsch, **1790** von Zeiz hieher berufen als Pastor, Generalsuperintendt und Professor, seit **1817** erster Director des Kgl. Pred.-Seminars.

40.

Vorn am Grabe Nr. **1.** auf einem Eisenkreuze.

$\alpha \overset{P}{\times} \omega$

Immanuel Friedrich Emil Sander, Doctor der Theologie, geboren den 1. December[1]) 1797, gestorben d. 28. April 1859.

Ostseite:

Alles in allem Christus.

Geboren zu Schafstedt, kam hieher Mai **1854** von Elberfeld; Pastor, Superintendt und **2.** Director des Kgl. Pred.-Seminars.

II. Auf dem Neuen Gottesacker.

41.

Am Wege links,

siebzig Schritte vom Eingange, auf einem Eisenkreuze nahe dem Zaune.

Dr Heinrich Leonhard Heubner, geb. zu Lauterbach bei Marienberg d. 2. Juni 1780, gest. d. 12. Febr. 1853.

Matth. 18, v. 3.

---

1) Auf dem Kreuze steht fälschlich 31. Decbr.

42.

An der Südwand

nordwärts, wenige Schritte vom Haupteingange, auf einer vom Tod mittendurchgebrochenen Spitzsäule:

Denkmal der Grossmuth
und Wohlthätigkeit Herrn Johann George Zimmermanns, Gleits-, Post- und Accise-Commissarii zu Wittenberg, welcher seine Kinder, die ebenfalls hier begraben liegen, durch Gifft, den ihnen eine stiefmütterliche Hand beygebracht hatte, verlor, sein sämmtliches hinterlassenes Vermögen aber zur Bildung armer Kinder widmete. Gestorben am 16. August 1734.

Die Hinrichtung der Giftmischerin S. Zimm. geschah d. 26. Oct. 1728, worüber verschiedene Schriften erschienen. S. Georgis Annales Acad. pag. 16.

III. Auf den Dörfern.

43.

In Pratau

auf einem Grabsteine in der nordöstlichen Ecke des Kirchhofes.

D. O. M. S.
Tumulus der ehrbarn und viel tugentreichen Frauen Marthae Hildebrandin, des ehrenvesten achtbarn und wolgelerten Herrn Lucae Cranachs uf Wachsdorf ehrbaren ehelichen Hausfrawen, nunmehr seligen, welche im jahr Christi 1586 den 24. Juli in Wurtzen von christlichen Eltern geboren und im Jahr 1604 (?) den 18. Aprilis zu Wachsdorf fruh zwischen 7 und 8 Uhr in Gott selig entschlaffen, welcher Gott in der Erden eine sanfte Ruh und am jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung .....

Darunter die Wappen der Cranache und der Hildebrande. Vgl. übrigens unter den lat. Inschr. Nr. 143.

44. 45.

In Dabrun.

Auf einem Doppelstein in der Kirchwand, zum Theil von den angebauten Frauensitzen verdeckt.

a.

Anno 1563 den dinstag nach Martini ist in Got vorschieden der gestrenge edele und ehrenveste Gunther v. Staupitz, leit hie begraben. Dem Got gnad.

Darunter das Relief eines Ritters, daneben ein Wappen mit Hirsch und Hifthorn.

b.

Hie *leit* die edele erbare vnd *ehrs*ame fraw Magdalena geborn*e* *v*on Bergk, des edlen vnd ehrenves*ten* Gunther v. Staupitz ehliche *hausfr*aw. Der Got gnade. Amen.

Darunter das Relief einer Frau und ein Wappen mit Gans und Kranz. Zwischen a und b Wappen mit Flügel.

Berichtigungen:

Pag. 4 lin. 3 pro tertio legas secundo.	Seite 5 Z. 3 lies 2. statt 3.
— 90 lin. 7 legas superstitt:	„ 39 Z. 5 v. u. lies Christina.
— 136 lin. 20 dele puncta.	„ 103 Z. 15 v. o. lies: Erzplatte ebendaselbst.
	„ 123 Z. 16 lies Bachoven-Echt.

Druck von Brandes & Schultze in Berlin, Roßstr. 8.

Inhaltsübersicht.

Seite

Vorwort V
Drei Register XI

Erstes Buch: Lateinische Inschriften innerhalb der Stadt . 1
I. An, in und neben der Schloßkirche 2
A. An der Kirche 2
B. In der Kirche 22
C. In der Nähe der Kirche 40
II. Inschriften der Marktgegend 42
A. An Privathäusern 42
B. An und im Rathhause 44
1. Auswendig 44
a. am Balkon 44
b. an und im Rathhaustürmchen 46
2. Im Senatszimmer des Rathhauses 48
a. auf Gemälden 48
b. auf der sogen. Huldigungstafel 50
III. Pfarrkirche und Umgegend 52
A. An und in der Pfarrkirche 52
1. Auswendig an den Mauern 52
a. nach Mittag 52
b. an der Ostwand der Kirche 64
c. an der Nordwand 72
α. unter und neben den Fenstern der Sakristei . 72
β. unter und neben den Kirchenfenstern 76
2. Im Innern der Kirche 84
a. in und an der Altargegend 84
b. in den Vorhallen 106
α. vor der Sakristei 106
β. in der Südhalle 108
γ. im Zwischenhause 110

Seite

3. Auf den Glocken 110
B. Umgegend der Pfarrkirche 114
1. An den Häusern der Geistlichen 114
2. Am Gymnasium 116
3. An der Leichnamskapelle 118
4. An Privathäusern 120
IV. Gegend am Elsterthor 122
A. Melanchthons Haus 122
1. im Zimmer der Studenten 122
2. in Melanchthons Studierzimmer 124
B. An und im Lutherhause 124
C. Im Augusteum 130

Zweites Buch: Lateinische Inschriften außerhalb der Stadtmauern 133
I. Auf dem sogen. Alten Gottesacker 134
II. Auf dem sogen. Neuen Gottesacker 142
III. Anderweitig in der Nachbarschaft der Stadt 146

Drittes Buch: Einige deutsche Inschriften innerhalb und außerhalb der Stadt 151
A. Innerhalb der Stadtmauern 153
I. In der westlichen Hälfte der Stadt 153
II. In der östlichen Hälfte der Stadt 156
B. Außerhalb der Stadtmauern 160
I. Auf dem alten Gottesacker 160
II. Auf dem neuen Gottesacker 163
III. Auf den Dörfern 164

Druck von Brandes & Schulze in Leipzig, Salzgäßchen.